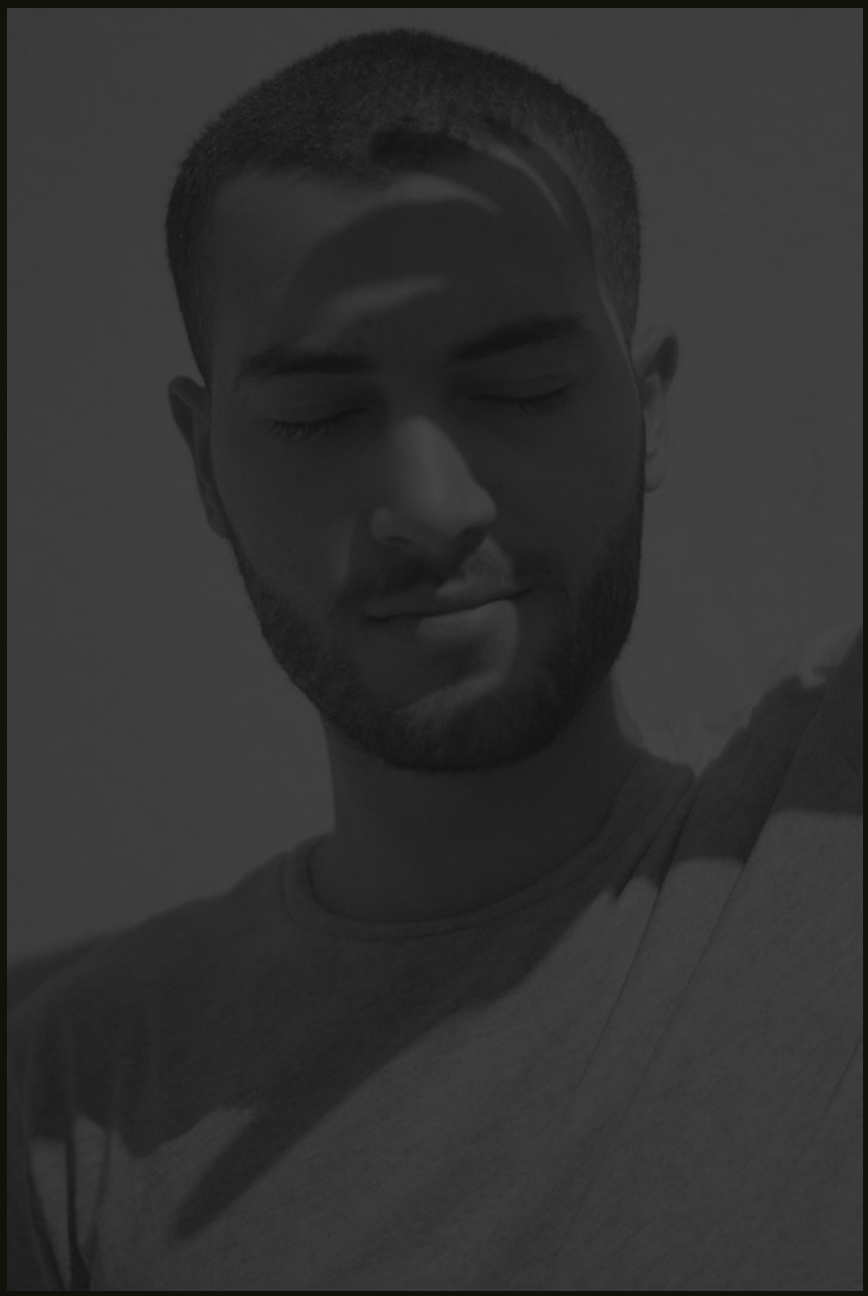
EUROPEAN
MONTH OF
PHOTOGRAPHY

1—31 MAR
2025
BERLIN

PROGRAMM | PROGRAMME

EMOP BERLIN—
EUROPEAN MONTH OF PHOTOGRAPHY
1—31 MAR 2025

PROGRAMM | PROGRAMME



© Bérangère Fromont

Inhalt

4—5
Editorial

6—7
Leitmotiv | Leitmotif
was zwischen uns steht |
what stands between us

8—9
Festivalzentrum |
Festival Centre

10—14
Zentrale Festivalausstellung |
Main Festival Exhibition

16—21
EMOP Opening Days

22—23
Talks und | and Workshop

24—26
EMOP Specials

39—111
Ausstellungen |
Exhibitions

112—113
Ihr Besuch | Your Visit

126—129
Karte | Map

„Mit dem EMOP Berlin — European Month of Photography 2025 kommt das Fotofestival mehr denn je in der Stadt an“, resümierte die Künstlerin und Professorin für Fotografie, Wiebke Loeper, die gut 170 Einreichungen als Mitglied der Jury sichtete. Tatsächlich wurden nie zuvor so viele Projekte eingereicht. Mit diesem Programmguide stellen wir Ihnen rund 100 Ausstellungen davon vor, die zu großen Teilen kostenfrei und über ganz Berlin verteilt zu sehen sind. So können Sie ausgehend vom zentralen Festivalstandort in der Akademie der Künste (AdK) am Hanseatenweg in die Stadt ausschwärmen und dabei nicht nur die Fotografie in ihrer ganzen Bandbreite kennenlernen, sondern auch neue Orte der Kunst und Kultur entdecken.

Im Festivalzentrum in der Akademie der Künste finden gleich zwei bedeutende Ausstellungen des EMOP Berlin statt: *Ein Dorf 1950–2022* von Ute Mahler, Werner Mahler und Ludwig Schirmer, ausgerichtet von der AdK, sowie unsere zentrale Festivalausstellung zum Leitmotiv *was zwischen uns steht* mit Werken von rund 20 zeitgenössischen Künstler*innen. Mit dem Untertitel *Fotografie als Medium der Chronik* lotet die Ausstellung aus, wie sich angesichts zunehmender gesellschaftlicher Spaltung und Desintegration im Raum der Kunst dokumentarische Praktiken entwickeln, mit denen gesellschaftliche Realität differenziert erfahrbar gemacht werden kann — jenseits der bekannten Schemata der Vereindeutigung, wie wir sie vor allem in den sozialen Medien beobachten.

Zugleich bringen wir am Festivalstandort AdK unterschiedlichste Akteur*innen aus Theorie und Praxis zusammen und gehen während der EMOP Opening Days zu aktuellen Diskursen und Themen ins Gespräch — dieses Mal ergänzt um das neue Format Photos in Books, bei dem Fotobuchverlage ihre Neuerscheinungen präsentieren.

Über die Ausstellungen unserer Partnerinstitutionen, die von Kulturprojekte Berlin produzierte Festivalausstellung und die EMOP Opening Days hinaus haben wir weitere Angebote für Sie: Mit dem Format Junge Szene gibt der EMOP Berlin zum zweiten Mal jungen Fotograf*innen einen Ort für ihre Stimmen. Erneut haben sich Berliner und Potsdamer (Hoch-)Schulen im Bereich der Fotografie zusammengeschlossen, um mit ihren Studierenden eine kuratierte Ausstellung zum Leitmotiv *was zwischen uns steht* zu entwickeln: *Meet Me Halfway.* Das Projekt in der Leipziger Straße stellt nicht nur eine inhaltliche Bereicherung des Festivalprogramms dar, sondern macht auch auf die vielfältigen Möglichkeiten der Fotografieausbildung in Berlin aufmerksam. In unserem Programmguide oder auf unserer Website finden Sie weitere spannende Formate der Jungen Szene.

Möchten Sie mehr über die Technik hinter der Fotografie erfahren, dann besuchen Sie eines der vielen Fotolabore der Stadt, die bei den Photo Lab Days ihre Türen öffnen. Bei unserem umfangreichen Tourenangebot können Sie noch tiefer in die Fotoszene der Stadt eintauchen.

Mit dem EMOP Berlin hat sich die Stadt zum zentralen Ort der Debatte über die sozialen und künstlerischen Gebrauchsweisen der Fotografie entwickelt, die wir mit unserem Festival bündeln und Ihnen immer wieder neu vorstellen möchten.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

‘With EMOP Berlin — European Month of Photography 2025, the photography festival is more popular in the city than ever before,’ remarked artist and photography professor Wiebke Loeper, a member of the jury tasked with assessing a good 170 submissions. Indeed, more project proposals were submitted this year than for previous editions. Our program guide presents approximately 100 of these exhibitions, which are spread out across Berlin. The majority of them have free admission. Starting from the central festival location at the Akademie der Künste (Academy of Arts, AdK), Hanseatenweg, visitors can fan out into the city to get to know photography’s full spectrum and to discover new venues for art and culture.

Two important EMOP Berlin exhibitions are presented at the Festival Centre in the Akademie der Künste: *Ein Dorf 1950–2022. Ute Mahler, Werner Mahler und Ludwig Schirmer*, organized by the AdK, as well as our main festival exhibition based on the leitmotif *what stands between us*, which includes works by around 20 contemporary artists. With the subtitle *Photography as a Medium for Chronicling,* the exhibition explores how, in the face of increasing social division and disintegration, documentary practices are developing in the field of art that can present social reality in more nuanced ways — beyond the familiar simplified templates that we know above all from social media.

During the EMOP Opening Days, we’ll also be bringing together a wide variety of professionals in theory and practice at the AdK festival venue and will be discussing current discourses and topics — this time with the addition of a new format, Photos in Books, which invites publishers of photography books to present their new releases.

In addition to the exhibitions of our partner institutions, the festival exhibition, which was produced by Kulturprojekte Berlin, and the EMOP Opening Days, we have other features on offer: for the second time, EMOP Berlin’s Emerging Scene format provides young photographers with a place to make their voice heard. Berlin’s photography education institutions have once again joined forces to put on a curated exhibition on the leitmotif *what stands between us* with their students: *Meet Me Halfway.* The project at Leipziger Straße not only enriches the festival programme in thematic terms but also draws attention to the various possibilities for photographic training available in Berlin. Readers can find other interesting formats from the young photo scene in our program guide or on our website.

If you’d like to find out more about the technology behind photography, we invite you to visit one of the many photo labs in the city that will be opening their doors during the Photo Lab Days. Our wide range of tours enables visitors to delve even deeper into the city’s photography scene.

With EMOP Berlin, the city has developed into a hub for debate over photography’s social and artistic implementation — we’d like to bring this all together in our festival and present it to you again and again.

We look forward to your visit!

Maren Lübbke-Tidow
Künstlerische Leitung | Artistic Director EMOP Berlin

Anja Vogel
Co-Leitung | Co-Director EMOP Berlin

WAS ZWISCHEN UNS STEHT

Angesichts anhaltender globaler Konfliktlagen wird mit Blick auf die (nicht nur) deutsche Gesellschaft eine Art „Veränderungserschöpfung“ (Steffen Mau) diagnostiziert. Dazu steht im Widerspruch, dass wir uns von Bildern und Texten, die die Ereignisse und Krisen begleiten, wie kaum je zuvor emotionalisieren und auch polarisieren lassen. Nationalistische Tendenzen, Verschwörungserzählungen, Staatsverdrossenheit, Gewalt von rechts, eine verschärfte Asylpolitik und die zunehmende Abschottung Europas an den Außengrenzen etc. beschreiben jenseits von autoritär agierenden Regimen und anhaltenden Kriegen nur einen Ausschnitt gefährlicher politischer Stimmungslagen. Sie zeigen, dass Demokratien brüchig zu werden drohen und ihr Fundament auch in Europa fragiler ist, als lange geglaubt und immer wieder neu gefestigt werden muss.

Man möchte mit der eigenen Stimme — und mit Bildern — der zunehmenden gesellschaftlichen Spaltung etwas entgegenhalten. Doch was kann mit Bildern, zumal mit fotografischen, tatsächlich noch gewusst und gesagt werden? Ist es nicht gerade die Kamera, die zwischen uns steht? Ununterbrochen zeichnet sie auf und bestärkt in unzähligen Kanälen mit ihren Bubbles die jeweiligen Gewissheiten. Bilder vertiefen Gräben, markieren Dissense und werden oftmals selbst zum Medium der Polarisierung.

Mit dem Leitmotiv *was zwischen uns steht* hat der EMOP Berlin 2025 Museen, Ausstellungshäuser, kommunale und private Galerien, Projekträume und (Kunst-)Hochschulen eingeladen, Ausstellungsprojekte vorzustellen und in den Festivalmonat einzubringen, mit denen die Fotografie (wieder) als ein Projekt entworfen wird, das soziale und gesellschaftliche Realität beschreibbar macht. *was zwischen uns steht* gibt Beobachtungen, Erfahrungen, Erwartungen, Hoffnungen und Befürchtungen zu unterschiedlichen Konfliktlagen Raum und setzt mit Bildern den anhaltenden Mechanismen der Polarisierung das Dialogische entgegen.

In response to current ongoing global conflicts, a kind of “exhaustion of change” (Steffen Mau) has been diagnosed, and not in German society alone. Yet in contradiction to this, we allow ourselves, more than ever before, to be drawn in emotionally and polarized by the images and texts accompanying these events and crises. Nationalist tendencies, conspiracy theories, disillusion with the state, right-wing violence, stricter asylum policies, and the increasing fortification of Europe’s external borders, and so forth. represent only one cross-section of dangerous political currents quite apart from authoritarian regimes and ongoing wars. These are evidence that democracies are in danger and that their foundations, even in Europe, are more fragile than we previously thought and need to be reinforced again and again.

People want to use their own voices — and images — to counter the growing social divide. But what, actually, can we still learn and say with images, especially photographic ones? And isn’t it the camera that stands between us? It records incessantly and reinforces the respective certainties on countless platforms and in their bubbles. Photographic images deepen divides, express dissent, and often become a medium of polarization themselves.

With its leitmotif *what stands between us*, EMOP Berlin 2025 invited museums, exhibition spaces, municipal and private galleries, project spaces, and (art) universities to submit exhibition projects as contributions to the festival month that present photography (once again) as a project capable of describing social reality. *what stands between us* offers space to observations, experiences, expectations, hopes, and fears over various conflicts; it seeks to use photographic images to present dialogue as a means of countering the ongoing mechanisms of polarization.

© Tobias Zielony

WHAT STANDS BETWEEN US

AKADEMIE DER KÜNSTE, HANSEATENWEG

Rund 100 Fotoausstellungen und zahlreiche Veranstaltungen unserer Partnerinstitutionen sind über den gesamten Festivalmonat zu erleben. Darüber hinaus richtet der EMOP Berlin in der Akademie der Künste erstmals ein Festivalzentrum ein. Die AdK ist damit bereits zum dritten Mal Kooperationspartner des Fotofestivals. Das Festivalzentrum am Standort Hanseatenweg wartet mit einem umfangreichen eigenen Programm auf Sie und ist Ausgangspunkt für die vielen Angebote in der Stadt.

Neben den EMOP Opening Days, an denen das biennale Fotofestival drei Tage lang zu Künstler*innengesprächen, Podiumsdiskussionen, Filmvorführungen, Book Talks und einer Preisverleihung lädt, werden die Ausstellungssäle der Akademie der Künste zum Schauplatz der zeitgenössischen Fotografie. Dort eröffnen die zentrale Festivalausstellung des EMOP Berlin 2025 *was zwischen uns steht. Fotografie als Medium der Chronik* sowie die von der Akademie der Künste eingerichtete Partnerausstellung *Ein Dorf 1950–2022. Ute Mahler, Werner Mahler und Ludwig Schirmer.*

In (Kurator*innen-)Führungen, Künstler*innengesprächen und anderen Vermittlungsformaten erhalten Sie während der gesamten Laufzeit des Festivals tiefgehende Einblicke in die Ausstellungen.

Akademie der Künste, Hanseatenweg
Hanseatenweg 10, 10557 Berlin

Throughout the festival month, visitors can experience approximately 100 photo exhibitions and numerous events from our partner institutions. In addition, EMOP Berlin is for the first time setting up a Festival Centre in the Akademie der Künste, thereby entering its third cooperation with the AdK. The Festival Centre at the Hanseatenweg location has its own extensive programme and forms the starting point for the many exhibitions and events taking place around the city.

In addition to the EMOP Opening Days, throughout the course of which the biennial photo festival invites visitors to three days of artists' talks, panel discussions, film screenings, book talks, and an awards ceremony, the exhibition halls of the Akademie der Künste will become a stage for contemporary photography. This is where the main festival exhibition of EMOP Berlin 2025, *what stands between us. Photography as a Medium for Chronicling* opens, as well as a partner exhibition, initiated by the Akademie der Künste, *Ein Dorf 1950–2022. Ute Mahler, Werner Mahler, und Ludwig Schirmer.*

In (curator) tours, artists' talks, and other mediation formats, visitors will gain in-depth insight into the exhibitions throughout the festival.

Öffnungszeiten | Opening hours:
Ausstellungen | Exhibitions

4 MAR—4 MAY 2025
Di—Fr | Tue—Fri 14—19 h
Sa, So, Feiertage | Sat, Sun,
public holidays 11—19 h

Sonderöffnungszeiten | Special opening hours
EMOP Opening Days

Do | Thu 27 FEB 2025, 19—24 h
Fr | Fri 28 FEB 2025, 14—22 h
Sa | Sat 1 FEB 2025, 11—20 h
So | Sun 2 FEB 2025, 11—19 h

Programm im Festivalzentrum des EMOP Berlin 2025 | Programme in the EMOP Berlin 2025 Festival Centre

Ausstellungen | Exhibitions

was zwischen uns steht. Fotografie als Medium der Chronik
what stands between us. Photography as a Medium for Chronicling
Zentrale Festivalausstellung | Main festival exhibition
28 FEB—4 MAY 2025

Ein Dorf 1950–2022. Ute Mahler, Werner Mahler und Ludwig Schirmer
28 FEB—4 MAY 2025

EMOP Opening Days 27 FEB—2 MAR 2025

mit Artist Talks, Podiumsdiskussionen, Filmvorführungen, Preisverleihung, Book Talks, Kurator*innenführungen |
with artists' talks, panels, film screenings, award ceremony, book talks, curator tours
Eintritt frei | free admission

Tuesday Talks

mit Künstler*innen der zentralen Festivalausstellung | with artists from the main festival exhibition
4 MAR, 11 MAR, 18 MAR, 25 MAR 2025 17—18.30 h
Eintritt frei | free admission

Open Debate: EMOP Berlin x Akademie der Künste

was zwischen uns steht: Wohin driftet Europa? Wie Künstler*innen den Krisen der Gegenwart begegnen |
what stands between us: What is Europe Moving Towards? How Artists Are Responding to Present-Day Crises
22 MAR 2025, 19 h

Kurator*innenführungen | Curator Tours

So | Sun 2 MAR 2025, 14—15 h
Ein Dorf 1950–2022
mit | with Marit Lena Herrmann

So | Sun 2 MAR 2025, 15—16 h
was zwischen uns steht | what stands between us
mit | with Maren Lübbke-Tidow

So | Sun 30 MAR 2025, 12—13 h
was zwischen uns steht | what stands between us
mit | with Maren Lübbke-Tidow

Während des EMOP Berlin 2025 finden zahlreiche Veranstaltungen unserer Partner*innen statt. Für mehr Informationen | Numerous events by our partners will be taking place during EMOP Berlin 2025. For more information: **emop-berlin.eu**

WAS ZWISCHEN UNS STEHT

Maren Lübbke-Tidow

Fotografie als Medium der Chronik

WHAT STANDS BETWEEN US

Photography as a Medium for Chronicling

© Simon Lehner

Mit | With Ilit Azoulay, Yevgenia Belorusets, Cana Bilir-Meier, Hannah Darabi & Benoît Grimbert, Fungi aka Phuong Tran Minh, Bérangère Fromont, Beate Gütschow, Raisan Hameed, John Heartfield, Leon Kahane, Susanne Keichel, Simon Lehner, Boris Mikhailov, Pınar Öğrenci, Helga Paris, Einar Schleef, Maya Schweizer, Wenke Seemann, Christine Würmell, Tobias Zielony, und einem Text von | as well as a text by Walter Benjamin

„DER CHRONIST, WELCHER DIE EREIGNISSE HERERZÄHLT, OHNE GROSSE UND KLEINE ZU UNTERSCHEIDEN, TRÄGT DAMIT DER WAHRHEIT RECHNUNG, DASS NICHTS, WAS SICH JEMALS EREIGNET HAT, FÜR DIE GESCHICHTE VERLOREN ZU GEBEN IST.“

Walter Benjamin

Würde Walter Benjamin diesen Satz aus seinen fragmentarisch gebliebenen Thesen *Über den Begriff der Geschichte* auch heute noch so aufschreiben? Eine ganze Generation von Chronist*innen dokumentiert in ihren Timelines und Newsfeeds unentwegt ihre Stories. Mehr denn je sind wir von Bildern und Texten umgeben, von Kommentarleisten, Filmschnipseln und von Fotografien im Zeitalter ihrer KI-gestützten Reproduzierbarkeit. Zeitgeschehnisse werden mit ihnen genauso dokumentiert wie persönliche Befindlichkeiten. Die „veränderungserschöpfte“ und von Krisen geschüttelte Gesellschaft (Steffen Mau) reagiert emotionalisiert und gespalten.

Es wächst das Bedürfnis, genau dem etwas entgegenzusetzen und — angesichts der Brüchigkeit von Demokratien, dem Erodieren ihres Fundaments, von Umweltzerstörung und wachsender Gewalt, von Ausgrenzung und gesellschaftlicher Desintegration — dem Zersetzenden der Gegenwart etwas Konstruktives entgegenzuhalten. Doch was kann mit Bildern, zumal mit fotografischen, tatsächlich noch gewusst, belegt oder gesagt werden angesichts eines gänzlich anderen Produktions- und Rezeptionsverhalten? Sind es nicht gerade die Bilder, die Gräben vertiefen, die zum Medium des ‚Fake‘ werden und polarisieren, kurz, die zwischen uns stehen?

‘A CHRONICLER WHO RECITES EVENTS WITHOUT DISTINGUISHING BETWEEN MAJOR AND MINOR ONES ACTS IN ACCORDANCE WITH THE FOLLOWING TRUTH: NOTHING THAT HAS EVER HAPPENED SHOULD BE REGARDED AS LOST FOR HISTORY.’

Walter Benjamin

Would Walter Benjamin have still written this sentence today? It’s taken from his fragmentary thesis *On the Concept of History*. In a never-ending stream, an entire generation of chroniclers is documenting its personal stories on timelines and news feeds. More than ever before, in an age of AI-enhanced reproducibility, we find ourselves surrounded by image and text, by comments, film clips, and photographs documenting current events and personal states. The ‘change-exhausted’ and crisis-ridden society (Steffen Mau) is divided and reacts emotionally.

There’s a growing need to counteract this and — in view of the fragility of democracies and the erosion of their foundations, environmental destruction and rising violence, exclusion and social disintegration — to offer something constructive in response to the destructiveness of the present. But what can we really know, prove, or say with images, particularly photographic ones, in view of this new and entirely different behaviour in production and reception? And isn’t it precisely these images that deepen the divide, that are the very medium of ‘fake’ and polarize — in short, that stand between us?

was zwischen uns steht **unternimmt den Versuch, den Kreislauf der permanenten Selbstvergewisserung zu unterbrechen und das fotografische Bild als Medium der Chronik wieder neu zu verhandeln. Sie hält an dem Anspruch fest, dass fotografische Bilder einen Berührungspunkt mit der Realität markieren — und mag er noch so schemenhaft sein — und also Wissen transportieren.**

Projekte von rund 20 Künstler*innen verleihen dem Gegenüber mittels der eigenen Stimme Resonanz. Sie stehen für ein „Verstehen vom Anderen“ (Emmanuel Levinas) — nicht als alles übertönende Lautsprecher, sondern in der Reflexion darüber, wie jenseits von Vereindeutigung differenziert und, ja, zart erzählt werden kann.

Wenn „eine kleine Dokumentation aus verstreuten und schwer zugänglichen Quellen […] schließlich Resultate erbringen [kann]“ (Carlo Ginzburg), können die Erfahrungen anderer versteh- und vorstellbar sein, selbst wenn sie sich aus nichts als einem Haufen von Bruchstücken und ihren jeweiligen Kontexten zusammenfügen. So stellt die Ausstellung gesellschaftliche Realitäten heraus und bringt sie zum Sprechen. Sie erzählt, statt Gewissheiten auszustellen. Denn zu erzählen, auch in Bildern, ist „in der Form etwas anderes, als etwas zu fordern“, ist „etwas anderes, als etwas einzuklagen, etwas zu erzählen, ist fragiler, als etwas anzukündigen“ (Carolin Emcke).

The exhibition *what stands between us* sets out to interrupt the cycle of ongoing self-reassurance and renegotiate the photographic image as a chronicling medium. It operates on the premise that photographic images are evidence of a point of contact with reality — however vague it may be — and thus transport knowledge.

Projects by approximately 20 artists offer their own personal perspective to create a resonant space for their respective subjects. The works ‘listen and learn from others’ (Emmanuel Levinas) — not as megaphones that drown out everything else, but by reflecting on how, beyond merely simplifying a story, one can tell it in a nuanced and, yes, gentle way.

If ‘even meagre, scattered, and obscure documentation can be put to good use’ (Carlo Ginzburg), we’re able to understand and imagine the experiences of others, even if they’re made up of no more than a collection of fragments and their individual contexts. Accordingly, the exhibition highlights social realities and lends them a voice. It tells a story instead of proclaiming certainties — because telling a story, even in images, is ‘something formally different from demanding something’, ‘telling something is more fragile than announcing something, different than suing to attain something’ (Carolin Emcke).

© Christine Würmell

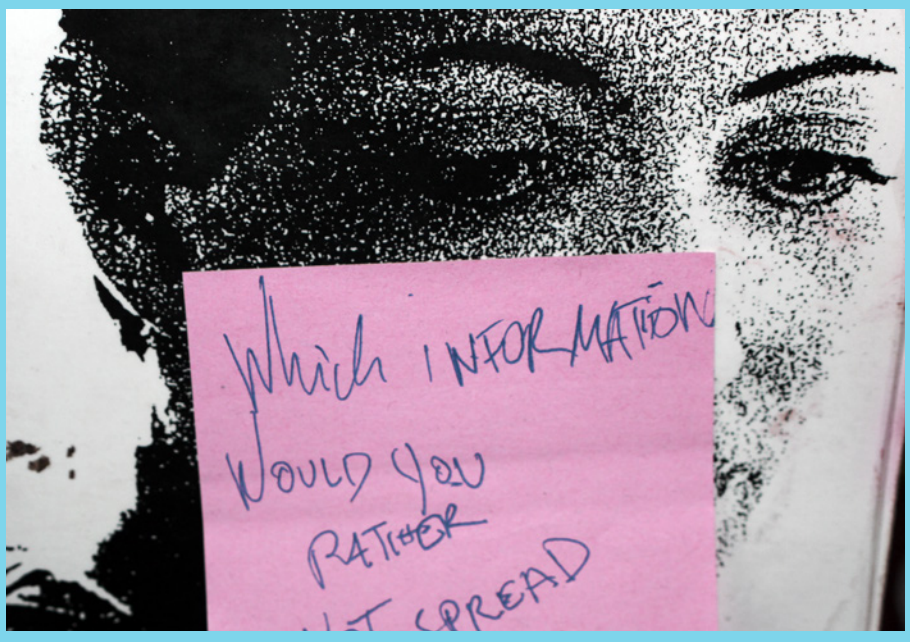
was zwischen uns steht **thematisiert den Zusammenhang von Herkunft und Bildungschancen. Sie transportiert Erfahrungen von Krieg, Flucht und Exil, von Arbeitsmigration und Ausgrenzung, von der Situation der unmittelbaren Nachwendezeit oder der Radikalisierung von Teilen der Gesellschaft. Nicht zuletzt sind es Themen wie der Krieg Russlands gegen die Ukraine und der Kireg in Nahost, die in den Beiträgen nicht in Behauptungen, sondern in kritischer Distanz fragend und erzählend bearbeitet werden.**

Dass der Begriff von Geschichte eine entscheidende Rolle im Blick auf die Gegenwart spielt, wird in der Ausstellung in Bildern deutlich, in denen die Vergangenheit in der Gegenwart aufblitzt und Momente des Erkennens kreiert. Dann zeigt sich ihr widerständiges Potenzial, das immer auch ein utopisches ist. Vor diesem Hintergrund ist umso bereichernder, dass die ausgestellten Werke um Materialien aus den Archiven der Akademie der Künste ergänzt sind. Denn mit ihnen wird die erinnerungspolitische Spur greifbar, die dem Projekt als Groundsound unterlegt ist.

what stands between us addresses the link between social background and educational opportunity. It communicates experiences of war, flight, and exile, of labour migration and exclusion, of the time immediately following the fall of the Berlin Wall, of the radicalization of certain sectors of society. Not least, the works on view address topics such as Russia's war against Ukraine and the war in the Middle East, not as so many assertions, but rather at a critical distance, in the form of asking questions and telling stories.

In the works shown in the exhibition, the fact that the concept of history plays a key role in regarding the present reality becomes clear as the past flares up in the present, offering flashes of insight and displaying its potential for resistance, which is always utopian in nature. In this vein, it's all the more rewarding that the works on display are supplemented by material from the archives of the Akademie der Künste. This lends tangibility to the aspect of memory politics underlying the project and establishes its basic premise.

Kuratiert von | Curated by **Maren Lübbke-Tidow**
Künstlerische Leitung | Artistic Director, EMOP Berlin 2025



© Maya Schweizer

Akademie der Künste
Hanseatenweg 10, 10557 Berlin
28 FEB—4 MAY 2025
Opening: 27 FEB, 19 h

PROGRAMM
PROGRAMME

EMOP OPENING DAYS
27 FEB—2 MAR 2025

Mit den EMOP Opening Days startet der EMOP Berlin auch 2025 in einen Monat voller Ausstellungen und Veranstaltungen rund um das Medium Fotografie. Drei Tage lang lädt Sie ein vielfältiges Programm im Festivalzentrum in der Akademie der Künste dazu ein, in den Austausch zu treten und sich in aktuelle Diskurse zu vertiefen.

Neben der feierlichen Eröffnung der zentralen Festivalausstellung *was zwischen uns steht. Fotografie als Medium der Chronik* und der Ausstellung *Ein Dorf 1950–2022* der Fotograf*innen Ute Mahler, Werner Mahler und Ludwig Schirmer laden wir unter anderem zu Künstler*innengesprächen ein, die Einblicke in die jeweiligen künstlerischen Praktiken bieten. In Paneldiskussionen docken wir thematisch an das Leitmotiv *was zwischen uns steht* an. Zentral sind hier Fragen rund ums Dokumentarische als politische Praxis oder zu den Mechanismen des Erinnerns und Vergessens mithilfe von fotografischen (Archiv-)Bildern. Fluchterfahrungen und sich daraus ableitende Bildpolitiken treiben Fotograf*innen heute genauso um wie ein angemessener Umgang mit der Klimakrise im bildnerischen Arbeiten. Bei Photos in Books können Sie kleine und große Fotobuchverlage sowie deren Publikationen entdecken und Book Talks besuchen. Das EMOP Special Junge Szene präsentiert mit der Eröffnung der Gemeinschaftsausstellung *Meet Me Halfway* sechs namhafte Ausbildungsstätten im Bereich der Fotografie.

Weiteres Highlight des ersten Festivalwochenendes sind die zahlreichen Ausstellungseröffnungen der Partnerinstitutionen in der gesamten Stadt.

Festivalzentrum | Festival Centre
Akademie der Künste, Hanseatenweg
Hanseatenweg 10, 10557 Berlin

With the EMOP Opening Days, EMOP Berlin once again, in 2025, commences a month brimming with exhibitions and events around the medium of photography. For three days, a diverse programme in the festival centre at the Akademie der Künste invites visitors to get involved and delve into current discourses.

In addition to the opening ceremony of the main festival exhibition *what stands between us. Photography as a Medium for Chronicling* and the exhibition *Ein Dorf 1950–2022* by photographers Ute Mahler, Werner Mahler, and Ludwig Schirmer, we invite visitors to take part in artists' talks that offer insight into the respective artistic practices. Panel discussions pick up thematically on the leitmotif *what stands between us.* Of essence here are questions about documentary as a political practice and about the role photographic (archival) images play in mechanisms of remembering and forgetting. Photographers today are concerned with experiences of flight and displacement and the image politics derived from them, as with the question over an appropriate approach to the climate crisis in visual work. At Photos in Books, you can discover the publications of small and large photo book publishers and attend book talks. With the opening of the joint exhibition *Meet Me Halfway*, the EMOP Special Emerging Scene presents six well-known educational institutions in the field of photography.

Another highlight of the first festival weekend are the numerous exhibition openings of the partner institutions throughout the city.

Parallel zu den EMOP Opening Days eröffnen zahlreiche Partnerausstellungen in der Stadt. | Parallel to the EMOP Opening Days, numerous partner exhibitions are opening across the city.

19—24 h **Ausstellungen in der AdK geöffnet |** Exhibitions open at the AdK

19 h
Studio

FESTIVAL- UND AUSSTELLUNGSERÖFFNUNG | FESTIVAL AND EXHIBITION OPENING

Eröffnung der 11. Ausgabe des EMOP Berlin und der Ausstellungen |
Opening of the 11th edition of EMOP Berlin and the exhibitions

was zwischen uns steht. Fotografie als Medium der Chronik |
what stands between us. Photography as a Medium for Chronicling
Ein Dorf 1955–2022. Ute Mahler, Werner Mahler und Ludwig Schirmer

Grußworte | Words of greeting

Einführung in das Festival und die Ausstellungen durch |
Introductions to the festival and exhibitions by
Maren Lübbke Tidow, Künstlerische Leiterin des EMOP Berlin 2025 und Kuratorin der zentralen Festivalausstellung, sowie Johanna M. Keller, Programmbeauftragte der Akademie der Künste im Gespräch mit Marit Lena Herrmann, Kuratorin, und den Fotograf*innen Ute Mahler und Werner Mahler | Maren Lübbke-Tidow, Artistic Director of EMOP Berlin 2025 and curator of the main festival exhibition; Johanna M. Keller, Head Of Programming of the Akademie der Künste in conversation with curator Marit Lena Herrmann and the photographers Ute Mahler and Werner Mahler

Sound, Bild und Live-Texte von | Sound, image, and live texts by **Paul Hutchinson**

anschließend | in conclusion: **Get-Together mit |** with **DJ-Set**

Innere Stadt

Sound, Bild und Live-Texte von Paul Hutchinson |
Sound, image and live texts by Paul Hutchinson

Im Rahmen der Eröffnungsfeier des EMOP Berlin 2025 in der Akademie der Künste gibt Paul Hutchinson in einer eigens für den Abend konzipierten Live-Präsentation einen Einblick in sein aktuelles Schaffen, indem er Bewegtbild, Sound und Fotoarbeiten in einer performativen Lesung zusammenführt. Der Künstler, der für seine Untersuchungen des urbanen Lebens bekannt ist und in seiner Praxis Fragen zu Klasse, sozialer Ungerechtigkeit und innerstädtischer Kultur verhandelt, lädt uns zu einer audiovisuellen Exkursion ein, die sowohl aktuelle als auch unveröffentlichte Arbeiten und Texte umfasst.

In a presentation specifically created for the opening ceremony of EMOP Berlin 2025 at the Akademie der Künste, Paul Hutchinson presents an insight into his current workings, bringing together moving image, sound and photographic works in a performative reading. Known for his investigations into urban life, negotiating questions of class, social injustice and inner-city culture, the artist invites us to an audiovisual excursion that includes both recent and unpublished works and texts.

FR | FRI **28 FEB 2025**

14—22 h

Ausstellungen in der AdK geöffnet | Exhibitions open at the AdK

15—19 h
Studiofoyer

ARTIST TALKS

15 h

Where Are We Now? Bowie Revisiting His Berlin Album, Us Revisiting Our Project

Hannah Darabi und | and Benoît Grimbert im Gespräch mit | in conversation with Jochen Becker über ihr Buchprojekt | about their book project *Neukölln „Heroes"*
in englischer Sprache | in English

16 h

Ein Dorf 1950—2022. Ute Mahler, Werner Mahler und Ludwig Schirmer

Johanna M. Keller im Gespräch mit | in conversation with
Ute Mahler, Werner Mahler und | and Marit Lena Herrmann

17 h

Reproduktion und Repräsentation als künstlerische Praxis | Reproduction and Representation as Artistic Practice

Mira Anneli Naß im Gespräch mit | in conversation with Leon Kahane

18 h

Glitch-Bewusstsein: Denken und Erinnern im Zeitalter von KI | Glitch Consciousness: Thinking and Remembering in the Age of AI

Annekathrin Kohout im Gespräch mit | in conversation with Simon Lehner

15—19 h
Clubräume

PHOTOS IN BOOKS

19—20.30 h
Studio

Verleihung des Ellen-Auerbach-Stipendiums für Fotografie 2024 an Ilit Azoulay | Awarding of the 2024 Ellen Auerbach scholarship for photography to Ilit Azoulay

Begrüßung | Welcoming speech: Helke Misselwitz, Direktorin der Sektion Film- und Medienkunst der AdK | Director of the Film and Media Art section of the AdK
Laudatio | Laudation: Hubertus von Amelunxen
Artist Talk: Maren Lübbke-Tidow im Gespräch mit | in conversation with Ilit Azoulay

© Ilit Azoulay

Photos in Books

Während der EMOP Opening Days dreht sich bei Photos in Books alles um die Fotografie in gedruckter und publizierter Form. Die auf eine lange Geschichte zurückblickende Verbindung von Buch und Fotografie gewinnt kontinuierlich an Attraktivität — ob in Form von sich unaufhörlich neu entwickelnden Selfpublishing-Formaten, Künstler*innen- und Fotobüchern oder Katalogen. Bei Photos in Books stellen internationale Verlage mit einem Schwerpunkt auf fotografische Bücher ihre Publikationen vor, begleitet von einem Veranstaltungsprogramm. Die Besucher*innen haben sowohl die Möglichkeit, in den neuesten Veröffentlichungen zu blättern als auch mit Verleger*innen und Künstler*innen ins Gespräch zu kommen.

Photos in Books, which takes place during the EMOP Opening Days, is all about photography in print and published form. The connection between books and photography, which looks back over a long history, is steadily gaining in appeal — whether in the form of artists' and photo books, catalogues, or self-publishing formats, the latter of which are in a state of constant evolution. At Photos in Books, international publishers with a focus on photography books present their various publications, accompanied by an event programme. Visitors have the opportunity to browse through the latest publications and to talk to publishers and artists.

Organisiert von | Organized by **Rebecca Wilton**

Zu den teilnehmenden Verlagen zählen unter anderem | Participating publishers include among others 89books (IT), Bierke Verlag (DE), BLOW UP PRESS (PL), Camera Austria (AT), dienacht Publishing, Disko Bay (DK), DISTANZ Verlag (DE), FOTOHOF (AT), Perimeter Editions (AU), Spector Books (DE)

SA | SAT 1 MAR 2025

11—20 h
Ausstellungen in der AdK geöffnet | Exhibitions open at the AdK

11—19 h
Clubräume
PHOTOS IN BOOKS

12—19.30 h
Studiofoyer
DISKURSE DER FOTOGRAFIE |
DISCOURSES OF PHOTOGRAPHY

12—13.30 h
Vom Sehen und Sichtbarmachen: Über das Dokumentarische als künstlerische Praxis | On Seeing and Visualising: On the Documentary as Artistic Practice

mit | with Susanne Keichel, Clarita Maria Phiri-Beierdörffer, Tobias Zielony
Moderation: Sabine Weier

14—15.30 h
De-Coding the Ecological Crisis

mit | with Maryam Jafri, Susanne Kriemann, Su Yu Hsin
Moderation: Franziska Kunze
in englischer Sprache | in English

16—17.30 h
A Time in Between: Photographic Practices and Experiences of Displacement

mit | with Felipe Romero Beltrán, Raisan Hameed
Moderation: Nadine Isabelle Henrich
in englischer Sprache | in English

18—19.30 h

Imagine Resilience: Widerständige Biografien und kollaborative Projekte. Mit einer Lesung aus *Mein Name ist Ausländer | Benim Adım Yabancı* von Semra Ertan | Imagine Resilience: Resistant Biographies and Collaborative Projects. With a reading by Semra Ertan, *Mein Name ist Ausländer | Benim Adım Yabancı*

Mit | With: Cana Bilir-Meier und | and Zühal Bilir-Meier
Musik | Music: Nihan Devecioğlu
Moderation: Julia Grosse

20—22.30 h
Studio

FILMABEND | FILM EVENING

Recollection of Time — Films and Talks

mit Filmen von | with films by Tatiana Lecomte, Pınar Öğrenci und | and Maya Schweizer
kuratiert von | curated by Cornelia Klauß, Sektion Film- und Medienkunst der AdK | Film and Media Art Section of the AdK
Moderation: Dorothee Wenner
in englischer Sprache I in English

---

18 h
Leipziger Straße

ERÖFFNUNG EMOP SPECIAL JUNGE SZENE | OPENING EMOP SPECIAL EMERGING SCENE

Meet Me Halfway

Eine Gemeinschaftsausstellung von | A group exhibiton by: Fachhochschule Potsdam, HTW Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin, International Photography School, Lette Verein Berlin, Ostkreuzschule für Fotografie und | and University of Europe for Applied Science
Kuratiert von | curated by Marie-Luise Mayer

Adresse | Address: Leipziger Straße 56, 10117 Berlin

SO | SUN **2 MAR 2025**

11—19 h

Ausstellungen in der AdK geöffnet | Exhibitions open at the AdK

11—16 h
Clubräume

PHOTOS IN BOOKS

11—13 h
Studiofoyer

MATINÉE

Welche Geschichte? Über das Erinnern und Vergessen und die Wiederkehr | Which Story? About Remembering and Forgetting and Returning

mit | with Katja Petrowskaja und | and Arwed Messmer
Moderation: Florian Ebner

13—14.30 h
Clubräume

PHOTOS IN BOOKS

EFEG: Einige Fotobücher, einige Gedanken | Some Photo Books, Some Thoughts: Shirana Shahbazi, Tehran North

mit | with Elisabeth Neudörfl und | and Andreas Langfeld

14—16 h
Ausstellungssäle |
Exhibition Halls

KURATORINNENFÜHRUNGEN | CURATOR TOURS

14—15 h

Ein Dorf 1950—2022. Ute Mahler, Werner Mahler und Ludwig Schirmer

mit | with Marit Lena Herrmann

15—16 h

was zwischen uns steht. Fotografie als Medium der Chronik |
what stands between us. Photography as a Medium for Chronicling

mit | with Maren Lübbke-Tidow

Alle Veranstaltungen sind kostenfrei und — wenn nicht anders angegeben — in deutscher Sprache. |
All events have free admission and are held in German unless otherwise stated.

© Tatiana Lecomte

Tuesday Talks

Di | Tue 4 MAR 2025, 17—18.30 h
Mein Ferner Osten
mit | with Fungi aka Phuong Tran Minh und | and Aljoscha Begrich

Di | Tue 11 MAR 2025, 17—18.30 h
Utopie auf Platte
mit | with Wenke Seemann, Annett Gröschner und | and Bakri Bakhit

Di | Tue 18 MAR 2025, 17—18.30 h
Case History
mit | with Boris Mikhailov, Vita Mikhailov und | and Maren Lübbke-Tidow

Di | Tue 25 MAR 2025, 17—18.30 h
Widerstand, Flut, Brand, Widerstand
mit | with Beate Gütschow und | and Katharina Täschner

Workshop

was zwischen uns steht. Zusammen erzählen mit Bildern und Texten |
what stands between us. Telling stories together with pictures and texts

Eine gemeinsame Arbeit von Studierenden der Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle (Prof. Stephanie Kiwitt) und der Hochschule für bildende Künste Hamburg (Prof. Tobias Zielony) nach einem Workshop unter Mitwirkung der Schriftstellerin Enis Maci und den Buchgestalter*innen Helmut Völter und Ina Kwon im Festivalzentrum Akademie der Künste.

A joint work by students from the Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle (Prof. Stephanie Kiwitt) and the Hochschule für bildende Künste Hamburg (Prof. Tobias Zielony) following a workshop with the participation of writer Enis Maci and book designers Helmut Völter and Ina Kwon in the Akademie der Künste festival centre.

Akademie der Künste, Hanseatenweg
7—31 MAR 2025, Treppenhaus | stairwell

EMOP Special
Junge Szene | Emerging Scene

© Jakob Nonnen

Open Debate: EMOP Berlin x Akademie der Künste

was zwischen uns steht: Wohin driftet Europa? Wie Künstler*innen den Krisen der Gegenwart begegnen I what stands between us: What is Europe Moving Towards? How Artists Are Responding to Present-Day Crises

Gegenwärtig ist das europäische Projekt herausgefordert wie nie: Der Krieg ist zurückgekehrt, die EU muss sich in einer veränderten Welt neu positionieren. Zugleich haben rechtsnationale und -populistische Kräfte in vielen Mitgliedstaaten die Oberhand gewonnen, schreiben sich in die europäischen Institutionen ein und beeinflussen die politische Agenda. Klimaschutzvereinbarungen und eine progressive Migrationspolitik geraten massiv unter Druck. Allerorts beobachten wir die Erosion der Idee der liberalen Demokratie. Auf die drängenden Fragen — wie z.B. dem Umgang mit dem Krieg in der Ukraine und der Wiederherstellung und Sicherung des Friedens in Europa — scheint die Politik keine Antwort zu haben. Wie begegnen Künstler*innen, die in ihrer Arbeit oftmals von dem Wunsch nach einem besseren Europa, nach weiterer Demokratisierung angetrieben waren, dieser Verschiebung? Was bedeutet sie für jene Künstler*innen, für die Europa eine wichtige Referenz ihrer Arbeit war und ein Bezugspunkt, um Entwicklungen in ihrer Heimat kritisch zu spiegeln? Rund einen Monat nach der Bundestagswahl und dem dritten Jahrestag der Vollinvasion Russlands in die Ukraine möchten wir mit Künstler*innen diskutieren, die sich seit vielen Jahren für das Projekt der Europäischen Einigung einsetzen und/oder sich aus einer europäischen Perspektive kritisch zu den jeweiligen politischen Systemen verhalten, in denen sie leben. Angesichts einer fragmentierten Öffentlichkeit soll auch reflektiert werden, wie Künstler*innen mit ihren Mitteln, etwa Fotografie und Text, Wirklichkeit (noch) beschreiben können — in einer Zeit, in der der Wahrheitsanspruch von der wachsenden Flut und Rezeption von Fake News ebenso herausgefordert ist wie durch die Erwartung, Differenz und Diversität Rechnung zu tragen.

Das Festival European Month of Photography Berlin ist der europäischen Idee in besonderem Maße verschrieben. Auch aus diesem Grund laden der EMOP Berlin und die Akademie der Künste zu dieser Diskussionsveranstaltung mit Künstler*innen ein, die sich in jenen Ambivalenzen bewegen und unterschiedliche Strategien verfolgen.

Currently, the European project is facing more challenges than ever before: war has returned to the continent and the EU is forced to reposition itself in a rapidly changing world. In many member states, right-wing nationalist and populist forces have gained the upper hand and are infiltrating European institutions and influencing the political agenda. Climate protection agreements and progressive migration policies are increasingly coming under massive pressure, while the erosion of the liberal democratic idea can be observed everywhere. Politicians seem at a loss for answers to urgent questions — for instance how to respond to the war in Ukraine and restore and secure peace in Europe. How are artists answering to this shift, particularly those whose work has often been driven by the desire for more democratization and a better Europe? What does it mean for artists for whom Europe was an important reference point in their work for critically reflecting developments in their homeland? Now, around a month after the German federal election and the third anniversary of Russia's invasion of Ukraine, we'd like to talk to artists operating from a European perspective who have been committed to the project of European unity for many years and/or who critically examine the respective political systems in which they live. In light of a fragmented public, we'd also like to reflect on how artists are (still) able to describe reality using means such as photography and text — at a time when any claim to truth is challenged by the growing onslaught of fake news and its consumption as well as by expectations of doing justice to difference and diversity.

The European Month of Photography Berlin festival embodies a particular dedication to the European idea. In this spirit, EMOP Berlin and the Akademie der Künste are inviting the public to a discussion event with artists implementing a variety of strategies to navigate between these ambivalences.

Akademie der Künste, Hanseatenweg
Sa I Sat 22 MAR, 19 h
Weitere Informationen | For more information**: adk.de, emop-berlin.eu**

EMOP SPECIALS
MEET ME HALFWAY

Eine Gemeinschaftssausstellung mit Fotograf*innen in Ausbildung und Absolvent*innen |
A Group Exhibition with Photography Students and Graduates
kuratiert von | curated by **Marie-Luise Mayer**

Mit | With: Gabriele Bizzo, Benedikt Burger, Daniela Creanga, Lina Czerny, Avery Edelman, Saskia Daria Gettel, Marie Gutierrez Oliva, Michel Kekulé, Julia Krasnoperova, Lia Lemkuhl, Ada Retegan, Tanya Sharapova, Barbora Svejnochová , Thero Mamani Valles

Zum zweiten Mal bringt das Festival mit dem EMOP Special Junge Szene ein Format auf den Weg, das jüngeren Fotograf*innen eine Stimme und einen Ort gibt. Nach dem Erfolg der Gemeinschaftsausstellung zum EMOP Berlin 2023, *Drängende Gegenwart. Der Blick der jungen Generation,* zeigen erneut sechs Berliner und Potsdamer Institutionen im Bereich der Fotografieausbildung zusammen in einer Ausstellung fotografische Arbeiten, die aus ihren jeweiligen Institutionen hervorgegangen sind. Mit dabei sind der Lette Verein Berlin, die Ostkreuzschule für Fotografie, die University of Europe for Applied Sciences, die HTW Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin, die International Photography School sowie die Fachhochschule Potsdam.

Anknüpfend an das Leitmotiv zum EMOP Berlin 2025, *was zwischen uns steht*, war die Junge Szene aufgerufen, Arbeiten zu entwickeln und einzureichen, die sich angesichts einer von vielfältigen Konflikten durchzogenen Gegenwart mit Themen von sozialer und gesellschaftspolitischer Relevanz auseinandersetzen. Denn gerade diese Generation junger Künstler*innen ist von Umbrüchen und den existentiellen Krisen unserer Zeit in besonderer Weise betroffen. Als Kuratorin wurde Marie-Luise Mayer eingeladen, aus den insgesamt 36 Einreichungen eine Ausstellung mit einer eigenen Schwerpunktsetzung zu konzipieren. Entstanden ist das Projekt *Meet Me Halfway:*

„WENN ALLE NUR NACH INNEN BLICKEN, WIRD DANN DAS AUSSEN IMMER GRÖSSER?

Das Graue, das zwischen uns Stehende, Abgrenzende — es soll nicht als Trennung verstanden werden, sondern als Verbindung. Dieses Grau ist beweglich, es ist formbar, es spricht viele Sprachen, und es ist aktiv. In den für das diesjährige EMOP Special ausgewählten Arbeiten der Studierenden liegt der Wunsch nach Verständnis. Tendenzen der Entfremdung wird Empathie entgegengesetzt, Leerstellen werden aufgezeigt und mit Ideen gefüllt, Bilder geschaffen, die Verständnis evozieren. Auch Momente des Abschieds und der Suche sind darunter. Die Gruppenschau zeigt, dass unser Miteinander als Praxis des Verstehens aufgefasst werden kann, dass soziale Fragmentierung und Passivität zwar Phänomene unserer Gegenwart sind, aber dass in ihnen auch Chancen liegen, wenn individuelle Freiheit nicht als Hyper-Individualismus, sondern als universelle Bedingung und Sprache praktiziert wird. Die so unterschiedlichen fotografischen Positionen, die hier versammelt sind, werfen viele Fragen auf — zu Identität, Beziehungen, Machtverhältnissen, gesellschaftlicher Teilhabe, Mechanismen der Wahrnehmung — und übersetzen sie in Bilder.“

Marie Luise-Mayer, Kuratorin der Ausstellung

Leipziger Straße 56, 10117 Berlin
2—23 MAR 2025
Opening: 1 MAR, 18 h

© Thero Mamani Valles

For the second time, the festival presents the EMOP Special Emerging Scene, a format that lends young photographers a voice and a venue. Following the success of the joint exhibition for EMOP Berlin 2023, *Drängende Gegenwart. Der Blick der jungen Generation* (Urgent Present. The View of the Younger Generation), six Berlin and Potsdam photography training institutions are once again exhibiting works that have emerged from their respective programmes. Participants include the Lette Verein Berlin, the Ostkreuzschule für Fotografie, the University of Europe for Applied Sciences, the HTW Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin, the International Photography School, and the Potsdam University of Applied Sciences.

In conjunction with the EMOP Berlin 2025 leitmotif *what stands between us*, the Emerging Scene was called upon to conceive and submit works that address socially and sociopolitically relevant issues in the face of a present-day reality marked by a variety of conflicts. Because this generation of young artists is particularly affected by the upheavals and existential crises of our time. Marie-Luise Mayer was invited to curate an exhibition with its own focal points from a total of 36 submissions. The result is *Meet Me Halfway:*

'IF EVERYONE ONLY LOOKS INWARDS, DOES THE OUTSIDE GET BIGGER AND BIGGER?

The grey — that which stands between us, which separates us — shouldn't be understood as a separation, but as a connection. This grey is mobile, it's malleable, it speaks many languages, and it has agency. The students' works selected for this year's EMOP Special reflect a desire for understanding. Tendencies towards alienation are met with empathy, gaps filled with ideas, images created that promote understanding. There are also moments of searching and of leave-taking. The group show demonstrates that our coexistence can be seen as a way of practicing understanding and that while social fragmentation and passivity are phenomena of the present time, they also harbour opportunities if individual freedom is not practiced as a hyper-individualism, but as a universal condition and language. The very different photographic positions gathered here raise numerous questions concerning identity, relationships, power dynamics, social participation, and mechanisms of perception — and translate them into images.'

Marie-Luise Mayer, curator of the Exhibition

Touren | Guided Tours

© BViviane Sassen

EMOP Berlin goes on tour! Ob Projekträume, Kulturinstitute oder Museen: Unsere speziell kuratierten Touren führen Sie zu ausgewählten Highlights der Ausstellungen des EMOP Berlin 2025. Zu Fuß und begleitet von fachkundigen Guides entdecken Sie jeweils drei bis vier Ausstellungsorte innerhalb verschiedener Berliner Bezirke. Realisiert in Kooperation mit dem Museumsdienst Berlin bieten die geführten Touren eine abwechslungsreiche Sicht auf die unterschiedlichen fotografischen Positionen des EMOP Berlin.

EMOP Berlin goes on tour! Whether it's a project space, cultural institution, or museum, our specially curated tours take you to selected highlights among the exhibitions of EMOP Berlin 2025. On foot and accompanied by expert guides, you'll discover three to four exhibition locations in different districts of Berlin. In a cooperative project with the Museumsdienst Berlin, the guided tours offer a broad, multi-faceted view of EMOP Berlin's wide range of photographic positions.

Teilnahmegebühr | Price **10 €**

Informationen zu den einzelnen Touren und zur Anmeldung unter |
Information on the individual tours and how to register, visit **emop-berlin.eu/touren**

Photo Lab Days: 22—23 MAR 2025

Die Photo Lab Days sind zurück! Und zwar mit einem vielfältigen Programm: Besucher*innen des EMOP Berlin 2025 können eine Vielzahl an Fotolaboren besichtigen, die Entschleunigung der analogen Filmentwicklung für sich entdecken, Vergrößerungstechniken oder unterschiedliche Papiersorten kennenlernen und erfahren, was bei digitalen Großformatprints zu beachten ist.

The Photo Lab Days are back! And the programme is diverse: Visitors of EMOP Berlin 2025 can look forward to visiting a wide variety of different photo labs — and discover the slow pace of analogue film development, learn about enlargement techniques and different types of paper, and what to look out for when making large-format digital prints.

Mit dabei sind | Participating labs include: Analog Photographie Jochen Rohner, Aperture Film Lab, BA AP Björn Albert, c-print, Film Speed Lab, Fotopioniere, gOlab - Labor für analoge C-Prints, gOdigital - Lab for Finest Digital Print Productions, p: photography unlimited e.V., Safelight Berlin, STATTLAB, termindruck ® – DIGITAL FINE ART PRINTING, recom ART, 44INCH PRINTWORKS

Für das detaillierte Programm sowie Informationen zur Anmeldung besuchen Sie |
To learn more about the detailed programme and how to register, visit
emop-berlin.eu/photo-lab-days

© Paul Hutchinson

© Miji Ih

DNGRS
L

© Forough Alaei

© Arez Ghaderi

© Sophia Kesting und Dana Lorenz

© Lukas Hoffmann

© Felipe Romero Betrán

© Marina Mónaco

© Mårten Lange

© Ludwig Schirmer / OSTKREUZ

© Boris Mikhailov

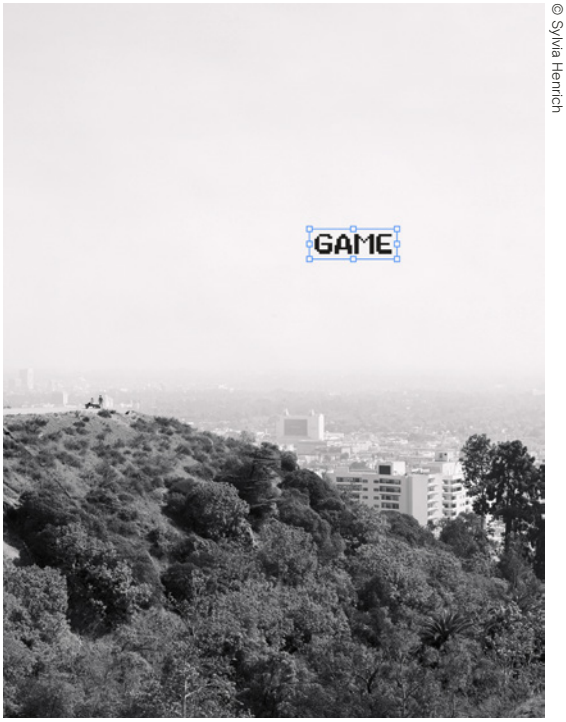
Die Partnerinstitutionen des EMOP Berlin 2025 präsentieren in diesem Jahr rund 100 Ausstellungen. Die von der Jury kuratierte Auswahl eröffnet vielfältige Perspektiven auf die Berliner und internationale Fotoszene. Mit Bezug auf das Leitmotiv *was zwischen uns steht* kreist die 11. Ausgabe des EMOP Berlin um die fotografisch-künstlerische Auseinandersetzung mit verschiedenen Konfliktfeldern der Gegenwart — etwa den Verlust von Heimat, Ausgrenzungserfahrungen und Desintegration. Auch Unrechtsregime der Vergangenheit, und wie sie in die Gegenwart hineinwirken, sind Themen unserer Partnerausstellungen. Als Kontrapunkt dazu gehen aus ihnen — wie in den Ausstellungen zu sehen ist — widerständige Stimmen und utopische Potenziale hervor. Jenseits der Aspekte, die mit dem Leitmotiv in Berührung stehen, bleibt die Befragung des Mediums — von experimentellen fotografischen Techniken bis hin zu neuesten Technologien — für den Diskurs und für die Künstler*innen ein relevantes Thema. Wir haben fünf Autor*innen eingeladen, Ihnen in redaktionellen Beiträgen ihre Sicht auf die Festivalinhalte und seine Schwerpunkte vorzustellen. Neben den Ausstellungen begleitet ein vielseitiges Veranstaltungsprogramm den Festivalmonat: Führungen, Podiumsdiskussionen, Künstler*innengespräche und weitere Formate, organisiert von unseren Partner*innen. Alle Details zum Programm finden Sie auf unserer Website unter emop-berlin.eu.

Wir laden Sie ein, das Festival in seiner ganzen Vielfalt zu entdecken. Machen Sie sich mit dem Programmguide auf den Weg in die Stadt und erkunden Sie das Medium Fotografie in all seinen Facetten.

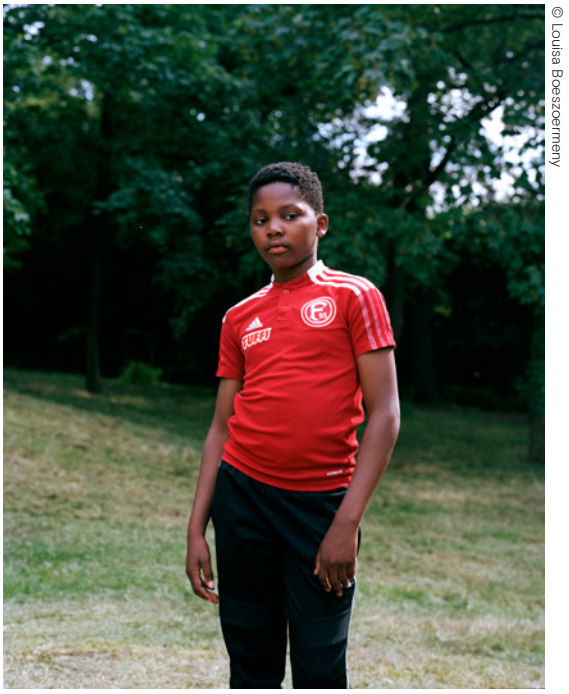
AUSSTELLUNGEN
EXHIBITIONS

This year, the partner institutions of EMOP Berlin 2025 invite the public to visit approximately 100 exhibitions. The jury-curated selection presents a variety of perspectives on the Berlin and international photography scenes. In the framework of the leitmotif *what stands between us*, the 11th edition of EMOP Berlin revolves around the photographic and artistic investigation of many different areas of contemporary conflict — including the loss of one's home, experiences of exclusion, and the breakdown of social cohesion. Additional themes presented by our partner exhibitions are rogue states of the past and how they continue to exert their effects on the present to this day. As can be seen in the exhibitions, a counterproposal exists: the many voices of resistance and the utopian potential they give rise to. Beyond themes related to the leitmotif, another relevant topic for the photographic discourse and for the artists involved is questioning the medium — from experimental photographic techniques to recent technology. We have invited five authors to present their views on the festival content and its focal points in editorial contributions. In addition to the exhibitions, the festival month is accompanied by a multifaceted programme organized by our partners, including guided tours, panel discussions, artists' talks, etc. Details of the programme can be found on our website at emop-berlin.eu.

We'd like to invite you to discover the festival in all its diversity. Take our programme guide around the city and explore the medium of photography in all its many different facets!



© Sylvia Henrich



© Louisa Boeszoermeny

SYLVIA HENRICH. AT YOUR FINGERTIPS I SEE MY MOVING LIPS, OR NOT?

ABA PROJEKTRAUM|UQBAR
Schwedenstraße 16, 13357 Berlin
projectspace.uqbar-ev.de

9—30 MAR 2025
Opening: 8 MAR 2025, 18 h

Öffnungszeiten | Opening hours:
Fr + Sa | Fri + Sat 15.30—18.30 h
Und nach Vereinbarung | And by appointment
Eintritt frei | Free admission

In dieser Ausstellung treten Bildmaterialien verschiedenster Art und Herstellungsweise in Dialog — Subjektivität trifft auf Autokorrektur. Durch einen „umstürzlerischen Umgang mit technischen Verfahren" (Sabine Weier) führt Sylvia Henrich Kollisionen herbei, die den Blick auf dahinterliegende Strukturen freigeben und neue Vorstellungsräume eröffnen.

In this exhibition, visual materials of various types and production methods enter into dialogue — subjectivity meets autocorrection. Through a 'subversive approach to technical processes' (Sabine Weier), Sylvia Henrich orchestrates collisions that reveal the structures behind them and give rise to new imaginative spaces.

THE FOREST FOR THE TREES

AFF GALERIE e.V.
Kochhannstraße 14, 10249 Berlin
aff-galerie.de

8 MAR—20 APR 2025
Opening: 6 MAR 2025, 18 h

Öffnungszeiten | Opening hours:
Sa + So | Sat + Sun 15—18 h
Eintritt frei | Free admission

The *Forest for the Trees* widmet sich auf vielschichtige Weise der Beobachtung patriarchaler Machtstrukturen und deren tiefgreifenden gesellschaftlichen Implikationen. Die Werke, bestehend aus recherchebasierter Arbeit, Found Footage, dokumentarischen Ansätzen, Inszenierung und Installation, ermöglichen eine Reflexion über die Mechanismen von Unterdrückung.

The *Forest for the Trees* is dedicated to observing patriarchal power structures and their profound social implications in a multi-layered way. The works, which consist of research, found footage, documentary approaches, staging, and installation, invite the viewer to reflect on the mechanisms of oppression.

Mit | With: Louisa Boeszoermeny, Friederike Goebbels, Miji Ih, Dana Rabea Jäger

EIN DORF 1950—2022 UTE MAHLER, WERNER MAHLER UND LUDWIG SCHIRMER

AKADEMIE DER KÜNSTE
Hanseatenweg 10, 10557 Berlin
adk.de

28 FEB—4 MAY 2025
Opening: 27 FEB 2025, 19 h

Öffnungszeiten | Opening hours:
Di—Fr | Tue—Fri 14—19 h, Sa + So | Sat + Sun 11—19 h
Eintritt | Admission: 10 €, Ermäßigt | Reduced: 7 €

Ein *Dorf 1950—2022* ist eine Familiengeschichte und ein einzigartiges Langzeitprojekt über einen Ort in Thüringen, in dem die Veränderungen des Ortes und des Miteinanders der Menschen über 70 Jahre deutlich werden. Es ergeben sich Fragen nach Kontinuitäten und Veränderungen, nach Heimat, nach Bleiben, Wegziehen oder Zurückkommen, die über die Grenzen des Dorfes hinausweisen.

A unique long-term project extending over 70 years, *Ein Dorf 1950—2022* is a family story about a Thuringian village that illuminates the changes to the place and to the way people live there. The questions that arise about continuity and change, about home, staying, moving away, or coming back extend well beyond the village's borders.

© Ute Mahler / OSTKREUZ

KILIAN BREIER. ABSTRAKT KONKRET — MATERIE LICHT UND FORM

KILIAN BREIER: ABSTRACT CONCRETE — MATTER, LIGHT, AND FORM

ALFRED EHRHARDT STIFTUNG
Auguststraße 75, 10117 Berlin
aestiftung.de

11 JAN—11 MAY 2025

Öffnungszeiten | Opening hours:
Di—So | Tue—Sun 11—18 h
Eintritt frei | Free admission

Kilian Breier (1931—2011) gehört zu den bedeutendsten experimentellen deutschen Fotokünstlern der Nachkriegszeit. Er schuf mittels fotografischer und fotochemischer Verfahren autonome Bilder, die in ihrer Abstraktion faszinieren. Die Ausstellung zeigt Arbeiten, die ausgehend von Naturmaterialien in den 1950er bis 1980er Jahren entstanden sind.

Kilian Breier (1931—2011) was one of the most important experimental German art photographers of the post-war period. Using photographic and photochemical processes, he created autonomous images that are fascinating for their abstraction. The exhibition presents works created from natural materials between the 1950s and 1980s.

© Nachlass Kilian Breier, Hamburg

ANN-CHRISTINE JANSSON. ZEITREISE | ANN-CHRISTINE JANSSON: A JOURNEY THROUGH TIME

ALTE FEUERWACHE PROJEKTRAUM
Marchlewskistraße 6, 10243 Berlin
alte-feuerwache-friedrichshain.de/projektraum

13 FEB—6 APR 2025
Opening: 12 FEB, 19 h

Öffnungszeiten | Opening hours:
Mo—Mi + So | Mon—Wed + Sun 12—19 h,
Do—Sa | Thu—Sat 12—20 h
Eintritt frei | Free admission

Vor dem Hintergrund weltweiter Krisen, Konflikte und rechtspopulistischer Bewegungen ist es wichtig, an die deutsche Geschichte zu erinnern und den Blick auf die Zeit vor und nach der Wende zu lenken. Die in Berlin lebende schwedische Fotografin lässt den Zeitgeist jener Jahre in ihren Fotos lebendig werden. Eine *Zeitreise* für Verständigung, Austausch und Dialog.

Against the backdrop of global crises, conflicts, and right-wing populist movements, it is important to recall German history and the period before and after the Berlin Wall. The Swedish photographer Ann-Christine Jansson, who lives in Berlin, brings the spirit of those years to life in her photos. A *Zeitreise* (A Journey Through Time) for understanding, exchange, and dialogue.

© Ann-Christine Jansson

WOMAN'S LAND

ANAHITA SADIGHI
Schlüterstraße 16, 10625 Berlin
anahitasadighi.com

1 MAR—19 APR 2025
Opening: 28 FEB 2025, 19 h

Öffnungszeiten | Opening hours:
Mi—Fr | Wed—Fri 12—19 h, Sa | Sat 11—16 h
Eintritt frei | Free admission

Die Ausstellung vereint die beeindruckenden Werke von Kiana Hayeri und Forough Alaei. Hayeris Fotografien erzählen von der Resilienz afghanischer Frauen im Angesicht der Taliban, während Alaeis farbenfrohe Bildsprache die stille Rebellion im Iran einfängt. Gemeinsam zeigen sie, wie Bilder als Brücken und Werkzeuge des Widerstands Hoffnung und Mut verkörpern.

The exhibition brings together the impressive works of Kiana Hayeri and Forough Alaei. Hayeri's photographs speak of the resilience of Afghan women in the face of the Taliban, while Alaei's colourful imagery captures the silent rebellion in Iran. Together, they show how images embody hope and courage as bridges and tools of resistance.

Mit | With: Forough Alaei, Kiana Hayeri

© Forough Alaei

© Urizen Freaza

© Marina Mónaco

AFTER THE SHOT

Eine Polaroid-Ausstellung über Manipulation |
A Polaroid Exhibition on Manipulation

ANALOGUENOW
Reflektor Neukölln
Weisestraße 27, 12049 Berlin
reflektor-neukoelln.de

15—23 MAR 2025
Opening: 14 MAR 2025, 19 h

Öffnungszeiten | Opening hours:
Sa | Sat 15 MAR + So | Sun 16 MAR + So | Sun 23 MAR 12—18 h
Fr | Fri 21 MAR 15—20 h, Sa | Sat 22 MAR 12—22 h
Eintritt frei | Free admission

Sofortbildfotografie gilt als unmittelbares Zeugnis der Realität. Diese Ausstellung hinterfragt ihre Authentizität und zeigt, wie Manipulation sie in dynamische, expressive Formen verwandelt. Durch Materialveränderung stellen die Künstler*innen die Grenze zwischen Realität und Gestaltung infrage und schaffen Fotos als persönliche, sich wandelnde Artefakte.

Instant photography is considered a direct testimony to reality. This exhibition questions its authenticity and shows how it's manipulated and transformed into dynamic, expressive forms. By altering materials, the artists question the boundary between art and reality and create photographs that become personal, living artifacts

Mit | With: Ina Echternach, Urizen Freaza, Antonia Gruber, Barbara Schieb, Ian Wainaina, Daniel Wetzel

MARINA MÓNACO. NEUE WELLE

We Were Never Here

APERTURE FILM LAB
Schlüterstraße 68, 10625 Berlin
apertureberlin.com

4 MAR—14 JUN 2025
Opening: 1 MAR 2025, 17.30 h

Öffnungszeiten | Opening hours:
Di—Do + Sa | Tue—Thu + Sat 14—19 h, Fr | Fri 14—18 h
Eintritt frei | Free admission

Marina Mónaco bewegt sich in den verschiedenen Kreisen der Neuen Neuen Deutschen Welle (NNDW) und gewährt uns einen Einblick in diese sich ständig weiterentwickelnde Szene. Von intimen Porträts unbeständiger Jugendlicher bis hin zu rauen Auftritten auf düsteren Bühnen — Marina Mónaco ist da, um jeden Moment einzufangen.

Navigating all the different circles of the Neue Neue Deutsche Welle (NNDW), Marina Mónaco offers us a glimpse into this continuously evolving scene. From intimate portrayals of volatile youth to raw performances on gritty stages, Mónaco is there to capture each moment.

© Francesca Magnani

© Philomène Lacroix

FRANCESCA MAGNANI. DIE BLAUE BRÜCKE

FRANCESCA MAGNANI: THE BLUE BRIDGE

Treffen auf und unter der Manhattan Bridge | Meeting on and Beneath the Manhattan Bridge

ARTSPRING POP UP STORE
Rathaus-Center Pankow 1. OG,
Breite Straße 20, 13187 Berlin
artspring.berlin

4—28 MAR 2025
Opening: 4 MAR 2025, 17 h

Öffnungszeiten | Opening hours:
Mo—Sa | Mon—Sat 10—20 h
Eintritt frei | Free admission

„Ich fotografierte eine Gruppe junger Mädchen bei der Erkundung eines der ikonischsten Orte von New York, eines Skate Parks, der vollständig mit Graffiti bedeckt ist und den Raum zwischen den Bögen und Kolonnaden der Manhattan Bridge einnimmt."

"I photographed a group of girls exploring one of New York's most iconic places, a skating park completely covered in graffiti that occupies the space between the arches and colonnades of the Manhattan Bridge."

CLAIRVOYANT

ATELIER JAQUET
Langhansstraße 139, 13086 Berlin
atelierjaquet.de

1—23 MAR 2025
Opening: 28 FEB 2025, 17 h

Öffnungszeiten | Opening hours:
Sa + So | Sat + Sun 14—18 h
Und nach Vereinbarung | And by appointment
Eintritt frei | Free admission

Wie sehen wir? Was wollen wir sehen, was nicht? Was können wir sehen? Was sehen wir mit geschlossenen Augen? Die Künstler*innen dieser Ausstellung setzen sich mit dem Vorgang des Sehens auseinander. Physiologische, optische und philosophische Aspekte werden vorwiegend in Fotografien, aber auch in anderen Medien verhandelt.

How do we see? What do we want to see, and what don't we? What are we able to see? What do we see with our eyes closed? In addressing the process of seeing, the artists in this exhibition negotiate physiological, optical, and philosophical aspects of vision in photographs and other media.

Mit | With: Christine Dreher, Saeed Foroghi, Daniela Friebel, Katrin Jaquet, Philomène Lacroix, Freddy Langer, Oliver Möst

ALFREDO RAMOS FERNANDEZ. LOCAL BLINDNESS

BERLIN-WEEKLY.COM
Linienstraße 160, 10115 Berlin
berlin-weekly.com

8—30 MAR 2025
Opening: 7 MAR 2025, 18 h

Öffnungszeiten | Opening hours: Schaufenster, rund um die Uhr sichtbar | Display window, visible 24/7.
Eintritt frei | Free admission

Neben Spaß scheint die Möglichkeit der Anonymität bei festlichen Massenveranstaltungen etwas in den Tiefen der menschlichen Psyche zu wecken: Etwas, das zu Momenten vorübergehenden Aufbegehrens anregt. *Local Blindness* ist eine Installation aus Jalousien, kreiert aus Bildern von Resten jener Events, die den Blick auf diese ungehemmten Momente freigeben.

Besides fun, the possibility of anonymity at mass festive events seems to arouse something in the depths of the human psyche: something that inspires moments of temporary rebellion. *Local Blindness* is an installation made of blinds created from images of the remains of these events that reveal such uninhibited moments.

© Alfredo Ramos Fernandez

EIRIKUR MORTAGNE. DAS ENSEMBLE
EIRIKUR MORTAGNE. THE ENSEMBLE

BERLINER ENSEMBLE
Bertold Brecht Platz 1, 10117 Berlin
berliner-ensemble.de

14 MAR—7 JUL 2025
Opening: 13 MAR 2025, 18 h

Öffnungszeiten | Opening hours:
Mo—So | Mon—Sun 10—22 h
Eintritt frei | Free admission

***Das Ensemble* ist eine Porträtarbeit von Eirikur Mortagne, die sich den auf und hinter der Bühne arbeitenden Theaterschaffenden des Berliner Ensembles widmet. Durch Arrangement und fotografisches Handwerk erreicht er in dieser Arbeit eine konsequente Gleichstellung der Porträtierten und zugleich ein möglichst realitätsnahes Zeitdokument des Berliner Ensembles.**

Das Ensemble (The Ensemble) is a portrait series by Eirikur Mortagne, dedicated to the theatre artists of the Berliner Ensemble who perform on and behind the stage. Through arrangement and photographic craftsmanship, he has created a contemporary document of the Berliner Ensemble that is as realistic as possible, and has achieved a consistent equality among the people portrayed.

© Eirikur Mortagne

LUISE SCHRÖDER. IMMER LAUT ZU SAGEN, WAS IST UND ICH WILL

LUISE SCHRÖDER: ALWAYS SAYING OUT LOUD WHAT'S UP AND I WANT

BERLINER PROGRAMM KÜNSTLERISCHE FORSCHUNG
Uferstraße 13, 13357 Berlin
kuenstlerischeforschung.berlin

2—27 MAR 2025
Opening: 1 MAR 2025, 15 h

Öffnungszeiten | Opening hours:
Di + Mi | Tue + Wed 11—18 h, So | Sun 2 MAR 11—18 h
Eintritt frei | Free admission

In ihrer fotografischen Installation *Immer laut zu sagen, was ist und ich will* beschäftigt sich die Künstlerin Luise Schröder mit den vergessenen Aktivitäten von Frauen- und Lesbengruppen in der DDR der 1980er und 1990er Jahre. Dabei thematisiert sie Formen von Selbstermächtigung und Widerstand sowie das spannungsvolle Verhältnis von Geschichte und Gegenwart.

In her photographic installation *Immer laut zu sagen, was ist und ich will* (Always Saying Out Loud, What's Up And I Want), artist Luise Schröder addresses the forgotten activities of women's and lesbian groups in 1980s and 1990s GDR. In doing so, she explores forms of self-empowerment and resistance as well as the tense relationship between history and the present.

© Luise Schröder

PHOTOGRAPHY NOIR. EXISTENCE.

Alexander Chekmenev, Rimaldas Vikšraitis, Miron Zownir

BROTFABRIKGALERIE
Caligariplatz 1, 13086 Berlin
brotfabrik-berlin.de

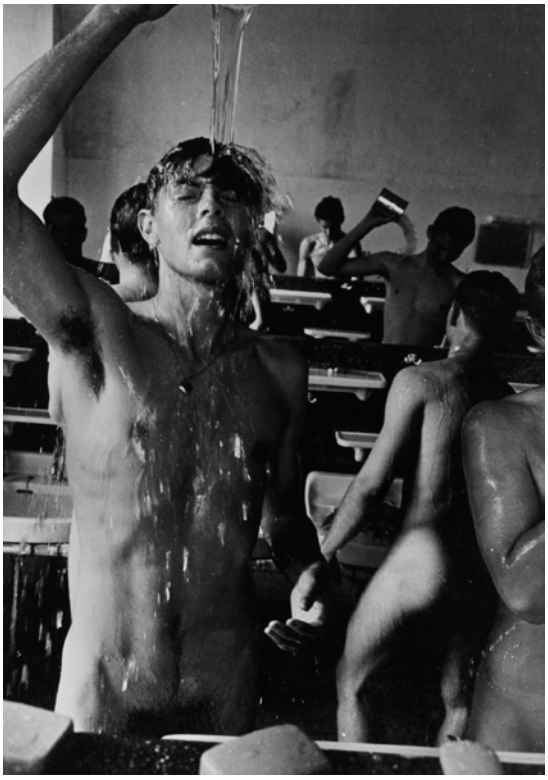
8 MAR—27 APR 2025
Opening: 7 MAR 2025, 19 h

Öffnungszeiten | Opening hours:
Mo—So | Mon—Sun 12—20 h
Eintritt frei | Free admission

Die Schwarzweißfotografien von Alexander Chekmenev, Rimaldas Vikšraitis und Miron Zownir zeigen das Leben am Rand der Gesellschaft — in New York, im ukrainischen Donbas oder in ländlichen Regionen in Litauen. Sie bedrohen mit ihrem radikalen Realismus die Illusion von Sicherheit, indem sie uns stillschweigend auffordern, uns auf ihre Bilder einzulassen.

The black-and-white photographs of Alexander Chekmenev, Rimaldas Vikšraitis, and Miron Zownir portray life on society's fringes — in New York, in the Ukrainian region of Donbas, and in the Lithuanian countryside. With their radical realism, they threaten our illusion of security by silently compelling us to engage with their images.

© Miron Zownir



Will McBride. ©Shawn McBride

© Johnny Miller

WILL MCBRIDE. DIE BERLINER JAHRE
WILL MCBRIDE. THE BERLIN YEARS

BRÖHAN-MUSEUM
Schloßstraße 1a, 14059 Berlin
broehan-museum.de

1 MAR—1 JUN 2025
Opening: 28 FEB 2025, 18 h

Öffnungszeiten | Opening hours:
Di—So | Tue—Sun 10—18 h
Eintritt | Admission: 8 €, Ermäßigt | Reduced: 5 €

Die Ausstellung über den Fotografen Will McBride legt den Schwerpunkt auf dessen bahnbrechende Zusammenarbeit mit Willy Fleckhaus für die Zeitschrift *Twen*, in der McBride 30 Fotoessays veröffentlichte. Einen Skandal lösten er und die *Twen* 1960 mit dem Porträt seiner schwangeren Frau Barbara im Profil mit enganliegendem Pullover und aufgeknöpfter Jeans aus.

The exhibition on the photographer Will McBride focuses on his groundbreaking collaboration with Willy Fleckhaus for the magazine *Twen*, in which McBride published 30 photo essays. He and *Twen* caused a scandal in 1960 with a portrait of his pregnant wife Barbara in profile, wearing a tight-fitting sweater and unbuttoned jeans.

JOHNNY MILLER. UNEQUAL SCENES & SALTWORKS

BUCHKUNST BERLIN
Oranienburger Straße 27, 10117 Berlin
buchkunst-berlin.de

27 FEB—10 MAY 2025
Opening: 8 MAR 2025, 18 h

Öffnungszeiten | Opening hours:
Do—Sa | Thu—Sat 14—18 h
Eintritt frei | Free admission

Johnny Millers mit Drohnen aufgenommene Fotografien enthüllen die sozialen und ökonomischen Ungleichheiten unserer Welt durch faszinierende Abstraktionen und einzigartige Perspektiven. Während *Unequal Scenes* die Grenzen zwischen Stadtteilen und Gesellschaftsschichten thematisiert, zeigt *Saltworks* die Umweltveränderungen durch den Abbau von Meersalz in verschiedenen Regionen.

Through their fascinating abstractions and unique perspectives, Johnny Miller's drone images reveal the world's social and economic inequalities. While *Unequal Scenes* addresses the boundaries between neighbourhoods and social classes, *Saltworks* demonstrates the environmental changes caused by sea salt mining in various regions.

A WORLD IN COMMON

Contemporary African Photography

C|O BERLIN
Hardenbergstraße 22—24, 10623 Berlin
co-berlin.org

1 FEB—7 MAY 2025

Öffnungszeiten | Opening hours:
Mo—So | Mon—Sun 11—20 h
Eintritt | Admission: 12 €, Ermäßigt | Reduced: 6 €

Die Ausstellung versammelt Arbeiten von mehr als 20 Künstler*innen und verfolgt das Ziel, die Vorstellung von Afrika in der globalen Wahrnehmung neu zu definieren. Inspiriert von Achille Mbembes Idee einer „Welt in Gemeinsamkeit" stellt sie Stereotype infrage und rückt Afrika ins Zentrum einer globalen Zukunft, dargestellt in drei Themenbereichen: Identität und Tradition, Gegen-Geschichten und imaginierte Zukünfte.

The exhibition brings together works by more than twenty artists with the aim of redefining how Africa is represented globally. Inspired by Achille Mbembe's idea of a 'world in common', it challenges stereotypes and places Africa at the centre of a global future, presented in three thematic areas: Identity and Tradition, Counter-histories, and Imagined Futures.

Mit | With: Kelani Abass, Malala Andrialavidrazana, Atong Atem, Edson Chagas, Kudzanai Chiurai, Rotimi Fani-Kayode, Maïmouna Guerresi, Hassan Hajjaj, Délio Jasse, Samson Kambalu, Kiripi Katembo, Lebohang Kganye, Mário Macilau, Sabelo Mlangeni, Santu Mofokeng, Fabrice Monteiro, Aïda Muluneh, Wura-Natasha Ogunji, George Osodi, Dawit L. Petros, Zina Saro-Wiwa, Khadija Saye

© Dawit L. Petros

SAM YOUKILIS. UNDER THE SUN

C|O BERLIN
Hardenbergstraße 22—24, 10623 Berlin
co-berlin.org

1 FEB—7 MAY 2025

Öffnungszeiten | Opening hours:
Mo—So | Mon—Sun 11—20 h
Eintritt | Admission: 12 €, Ermäßigt | Reduced: 6 €

Mit Liebe zum Detail, zu Licht und satten Farben fängt Sam Youkilis die Sehnsüchte des Reisens sowie die Schönheit des Alltäglichen ein. Der New Yorker Fotograf dokumentiert in kurzen Filmen und Videoporträts menschliche Gesten, Emotionen und lokale Traditionen und teilt sie als Pionier einer neuen Form des visuellen Geschichtenerzählens auf Instagram.

With great attention to detail, light, and rich colour, Sam Youkilis captures the longings and promises of travel as well as the beauty of the everyday. The New York photographer documents human gestures, emotions, and local traditions in short films and video portraits and shares them on Instagram in a new and pioneering form of storytelling.

© Sam Youkilis

© Silvia Rosi

© Vincent Schneider

SILVIA ROSI. PROTEKTORAT

C|O Berlin Talent Award 2024

C|O BERLIN
Hardenbergstraße 22—24, 10623 Berlin
co-berlin.org

1 FEB—7 MAY 2025

Öffnungszeiten | Opening hours:
Mo—So | Mon—Sun 11—20 h
Eintritt | Admission: 12 €, Ermäßigt | Reduced: 6 €

Die italienische Künstlerin Silvia Rosi untersucht in ihrer Arbeit Kommunikations- und Zeichensysteme in kolonialen Machtstrukturen. Basierend auf Archivmaterial zeigt sie die Verbreitung westlicher Systeme während der Kolonialherrschaft in Togo. Rosi selbst ist die Protagonistin ihrer Arbeiten, wodurch sie persönliche und kollektive Erfahrungen verbindet.

In her work, Italian artist Silvia Rosi explores communication and sign systems in colonial power structures. Based on archival material, she highlights the spread of Western systems during colonial rule in Togo. Rosi always remains the protagonist of these works, in which she merges personal and collective experience.

CADAVRE EXQUIS N°6

Kollaborative Fotoserie von 30 Fotograf*innen | Collaborative Photo Series by 30 Photographers

CADAVRE EXQUIS
Kunstquartier Bethanien — Studio 1
Mariannenplatz 2, 10997 Berlin
kunstraumkreuzberg.de

22—30 MAR 2025
Opening: 21 MAR 2025, 19 h

Öffnungszeiten | Opening hours:
Mo—So | Mon—Sun 12—20 h
Eintritt frei | Free admission

Bei *Cadavre Exquis No. 6* treten 30 Fotograf*innen unterschiedlichster Stilrichtungen in verspielten Dialog miteinander — ein bisschen wie bei Stille Post, doch statt mit Worten wird hier mit Fotografien geflüstert. Die noch unbekannte Serie wird am Vernissage-Abend erstmals vor den Augen des Publikums enthüllt.

In *Cadavre Exquis No. 6*, 30 photographers of different styles enter into a playful dialogue with one another — a bit like the game 'telephone', but instead of words, they relay their message with photographs. The as yet unknown series will be presented to the public for the first time on the evening of the opening.

Mit | With: Lotte Agger, Manaf Azzam, Cherie Birkner, Nora Blum, Martin Dziuba, Paula Hanoldt, Sascha Jakubenko, Paula Koring, Paula Krähe, Timm Kröger, Ulrike Lauber, Tabea Mathern, Constantin Mirbach, Schirin Moaiyeri, Philipp Ortmann, Sasha Pshenychna, Florian Reimann, Jonas Ruhs, Sinah Scheffler, Jonathan Schmalöer, Sven Serkis, Tanya Sharapova, Mira Sievering, Melina Simonian, Tim Sonntag, Tim Tyson, Lena Ures, Silke Weinsheimer, Stefan Wieland, Felix Zohlen

WHERE IS MY MIND

Mira Anneli Naß

Räume der Erinnerung | Spaces of Remembrance

© Paulina Metzscher und Amelie Sachs

Erinnerung scheint heute stark umkämpft. Insbesondere künstlerische und aktivistische Strategien als wesentlicher Bestandteil gestalterischen Gedenkens kämpfen für intersektionale Formen der Erinnerung. Für einen großen Teil der deutschen Gesellschaft allerdings gilt weiterhin der Versuch, den Holocaust und deutsche Kolonialverbrechen zu relativieren sowie Erinnerungen an Nationalsozialismus oder DDR abzuschließen. Davon zeugen etwa Konzepte zum Wiederaufbau historischer Symbolbauten, die nicht nur dem Begehren nach Entlastung und Abschluss der Erinnerung folgen; vielmehr sollen sie Spuren ‚unliebsamer' deutscher Geschichten aus dem öffentlichen Raum beseitigen. Umso wichtiger sind Kunstinstitutionen und -projekte, die solchen Versuchen der Tilgung von Geschichte entgegenwirken.

Fotografie hat sich im Laufe des 20. Jahrhunderts zum zentralen Medium für die Vermittlung von Vergangenheiten etabliert. Wie kein anderes formt das fotografische Bild individuelle und kollektive Vorstellungen von Geschichte. Bis heute dient sie vor allem der familiären und gesellschaftlichen Erinnerung. Mehrere Ausstellungen des EMOP Berlin 2025 widmen sich diesem Thema, wobei ein Fokus auf deutschen Nachkriegsgeschichten liegt.

In der Akademie der Künste (siehe Seite 41) führt das Langzeitprojekt *Ein Dorf 1950–2022* die Entwicklungen der Ortschaft Berka in Thüringen vor. 1950 beginnt Ludwig Schirmer das Leben der Dorfbewohner*innen zu dokumentieren: Feldarbeit, Straßenszenen, Dorffeste, Familienfeiern. Die Bilder zeigen schmale Menschen, spielende Kinder, gezeichnete Alte, Kriegsversehrte. Sein Schwiegersohn Werner Mahler fotografiert in den 1970ern in Berka und kommt nach der Wende im Auftrag vom *Spiegel* ein zweites Mal wieder. Doch seine Bilder zeigen keine blühenden Landschaften und werden nicht veröffentlicht. 2021/22 besucht Ute Mahler das Dorf. Ihre Aufnahmen runden das Projekt ab, das mit soziologischem Gestus gesellschaftliche Transformationen seit 1945 zeigt.

Eine Ausstellung des US-amerikanischen Fotografen Leonard Freed (1929–2006) im Jüdischen Museum (siehe Seite 80) ergänzt diese Bilder um das, was in ihnen unsichtbar bleibt: Seine Serie *Deutsche Juden heute* zeigt kleine jüdische Gemeinden im Land der Täter — keine 20 Jahre nach der Shoah. Freeds Aufnahmen geben Einblicke in zurückgezogene Gemeinden, die ihren Peinigern bei der Arbeit, im Bus oder der Bäckerei begegnen.

Memory seems to be a point of hot contention today. As an essential component of creative commemoration, artistic and activist strategies in particular are fighting for intersectional forms of remembrance. For a large segment of German society, however, an attempt to relativize the Holocaust and German colonial crimes and to bring an end to memorializing National Socialism and the former GDR continues. This is evidenced in concepts for the reconstruction of symbolic historical buildings, which answer to a desire to unburden and conclude the remembering process and are intended to remove traces of 'uncomfortable' German histories from public space. This makes art institutions and projects that work against such attempts to erase history all the more important.

Over the course of the twentieth century, photography has established itself as the main medium for transmitting the past. More than any other, the photographic image shapes individual and collective ideas about history. To this day, it serves primarily as a means of family and social remembrance. Several exhibitions in the EMOP Berlin 2025 are dedicated to this topic, with a focus on German post-war stories.

At the Akademie der Künste (see page 41), the long-term project *Ein Dorf 1950–2022* portrays changes over time in the Thuringian village of Berka. In 1950, Ludwig Schirmer began documenting the lives of the villagers in street scenes and during field work, village festivals, and family celebrations. The pictures show slender people, children playing, grizzled elders, war veterans. In the 1970s, Schirmer's son-in-law Werner Mahler took photographs in Berka and returned a second time after the fall of the Berlin Wall on behalf of *Der Spiegel*. But his pictures didn't depict blooming landscapes and were not published. Ute Mahler visited the village in 2021/22. Her photographs conclude the project, which implements a sociological approach to visualize the social transformations that have taken place there since 1945.

An exhibition by American photographer Leonard Freed (1929–2006) at the Jewish Museum (see page 80) complements these images with what is still invisible in them: his series *Deutsche Juden heute* (German Jews Today) depicts small Jewish communities in the country of the perpetrators less than 20 years after the Shoah. Freed's photographs offer insight into reclusive communities that run into their tormentors at work, on the bus, or in the bakery.

Diese Bilder wirken eindrücklich in einer Gegenwart, in der Jüdinnen und Juden ihre Identität aus Sorge um die eigene Unversehrtheit verstecken. Während Freed in Gegenden um Frankfurt und Düsseldorf fotografiert, beginnt der Bau der Berliner Mauer. Anfänglich ist sie kein einheitliches Bauwerk aus Beton, sondern besteht aus Hausmauern, Zäunen, Stacheldraht und Zementblöcken. Das demonstriert das fürs Mauer-Mahnmals adaptierte Langzeitprojekt *Inventarisierung der Macht* von Arwed Messmer und Annett Gröschner (siehe Seite 83), das aus einer Vielzahl von Archivbildern besteht: Fotografien, die Grenzer systematisch zur Dokumentation der 160 Kilometer langen Anlage anfertigten. Ergänzt durch typologische Serien von Fluchttunneln, Wachtürmen und Postenhäusern entsteht ein registrierender Blick, der zum genauen Hinsehen zwingt. Auch die über 600 Fotografien von Seiichi Furuya aus den 1980er-Jahren, die in der Galerie Thomas Fischer als Projektion präsentiert werden (siehe Seite 70), greifen neben Stadtansichten und Bildern der 750-Jahre-Berlin-Feierlichkeiten das Motiv der Mauer von ostdeutscher Seite aus auf. Furuyas Auseinandersetzung mit Grenzerfahrungen ist zugleich eine persönliche: Seine Bilder sind Zeugnisse eines Staats, der heute nicht mehr existiert, und kreisen um eine Familie, die es nach dem Suizid der Partnerin nicht mehr gibt. Auch in *was geschehen und nie geschehen ist* werden individuelle Erinnerungen und Katastrophen zu bestürzenden Dokumenten politischer Verhältnisse (siehe Seite 80): Paulina Metzscher, Amelie Sachs und Eva Gemmer erzählen von Zwangsadoptionen in der DDR. Ein erschreckender Gegenwartsbezug drängt sich auf: Russland verschleppt seit Kriegsbeginn zehntausende ukrainische Kinder, um sie durch Adoption zu russifizieren.

Diese Ausstellungen präsentieren keine minutiösen Dokumentationen oder Rekonstruktionen von Geschichte, sondern machen auf Leerstellen aufmerksam. Die fotografischen Serien schließen Erinnerung nicht ab, sondern verweisen auf die Unabschließbarkeit erinnerungskultureller Arbeit — und heben auf diese Weise zugleich Brüche wie Kontinuitäten hervor.

These images are also compelling today, when we once again see Jews hiding their identity out of a concern for their own safety. While Freed was taking photographs in areas around Frankfurt and Düsseldorf, the construction of the Berlin Wall was just getting started. It was not, at first, a uniform structure made of concrete, but was pieced together from the walls of buildings, fences, barbed wire, and cinderblocks. One can see this clearly in the long-term project *Inventarisierung der Macht* (Inventory of Power) by Arwed Messmer and Annett Gröschner, adapted for the Wall Memorial (see page 83), which consists of a large number of archival images: photographs that border guards took systematically to document the 160-kilometre-long structure. Complemented by typological series of escape tunnels, watchtowers, and guard houses, the registering view forces the viewer to take a closer look. The more than 600 photographs by Seiichi Furuya from the 1980s, presented as a projection in the Thomas Fischer Gallery (see page 70), also take up the motif of the Wall from the East German side, alongside city views and images of the 750th anniversary celebrations in Berlin. Furuya's investigation of the border experience is also a personal one: his photographs are testimonies to a state that no longer exists and revolve around a family that ended after his partner's suicide. In *was geschehen und nie geschehen ist* (what happened and never happened) (see page 80), individual memories and catastrophes become shocking documents of political conditions: the works of Paulina Metzscher, Amelie Sachs, and Eva Gemmer speak of forced adoptions in the GDR, creating a disturbing reference to the present: since the beginning of the war, Russia has abducted tens of thousands of Ukrainian children in order to bring them up as Russians through adoption.

These exhibitions present neither meticulous documentation nor historical reconstructions; instead, they draw attention to the gaps. The photographic series are not a conclusion to memory, but point to the incompletion of the work of memory culture — and in this vein, they highlight both its breaks and continuities.

Mira Anneli Naß
Kunsthistorikerin und Jurymitglied des | Art historian and jury member of EMOP Berlin 2025

ENTDECKEN SIE MEHR | *FIND OUT MORE*

Elena Helfrecht. Making a Home, Galerie ALLES MÖGLICHE, siehe Seite | see page 66
Philipp Funke. A Dictator's Home, Schoenfeld Architekten, siehe Seite | see page 102
Zwischen den Welten | Between Worlds, Schöneberg Museum, siehe Seite | see page 103

© Steve Schapiro

© Rebecca Fontaine-Wolf

STEVE SCHAPIRO. I'M NOT HERE

CAMERA WORK GALLERY
Kantstraße 149, 10623 Berlin
camerawork.de

15 FEB—29 MAR 2025

Öffnungszeiten | Opening hours:
Di—Sa | Tue—Sat 11—18 h
Eintritt frei | Free admission

Die Ausstellung, mit Werken von Steve Schapiro, widmet sich der beeindruckenden Karriere des renommierten Fotografen — von seiner Arbeit als Fotojournalist während des ‚Goldenen Zeitalters des Fotojournalismus' bis hin zu seinen ikonischen Filmset-Fotografien, die unvergessliche Momente der Filmgeschichte dokumentieren.

The exhibition, featuring works by Steve Schapiro, is dedicated to the renowned photographer's impressive career — from his work as a photojournalist during the 'Golden Age of Photojournalism' to his iconic film set photographs documenting unforgettable moments in film history.

METAMORPHOSIS

Heinz Hajek-Halke's Photomontages & New Image-Makers

CHAUSSEE 36 PHOTOGRAPHY
Chausseestraße 36, 10115 Berlin
chaussee36.photography

1 MAR—3 MAY 2025
Opening: 28 FEB 2025, 19 h

Öffnungszeiten | Opening hours:
Mi—Sa | Wed—Sat 13—18 h, So | Sun 2 MAR 13—18 h
Eintritt frei | Free admission

Chaussee 36 Photography feiert mit der Gruppenausstellung *Metamorphosis* das 100. Jubiläum des Frühwerks von Heinz Hajek-Halke. Neben der Wiederentdeckung der ersten Fotomontagen des Künstlers erkundet die Ausstellung zeitgenössische Formen von Bildkompositionen, von handgemachten Fotocollagen bis zu digital bearbeiteten Montagen.

Chaussee 36 Photography is celebrating the 100th anniversary of Heinz Hajek-Halke's early work with the group exhibition *Metamorphosis*. In addition to rediscovering the artist's first photomontages, the exhibition explores contemporary forms of image composition, from handmade photo collages to digitally edited montages.

Mit | With: Matthieu Bourel, Rebecca Fontaine-Wolf, Heinz Hajek-Halke, Mayumi Hosokura, Noé Sendas, Eva Stenram, Miriam Tölke, K YOUNG

ANNETTE FRICK. SECRET SECRETIONS

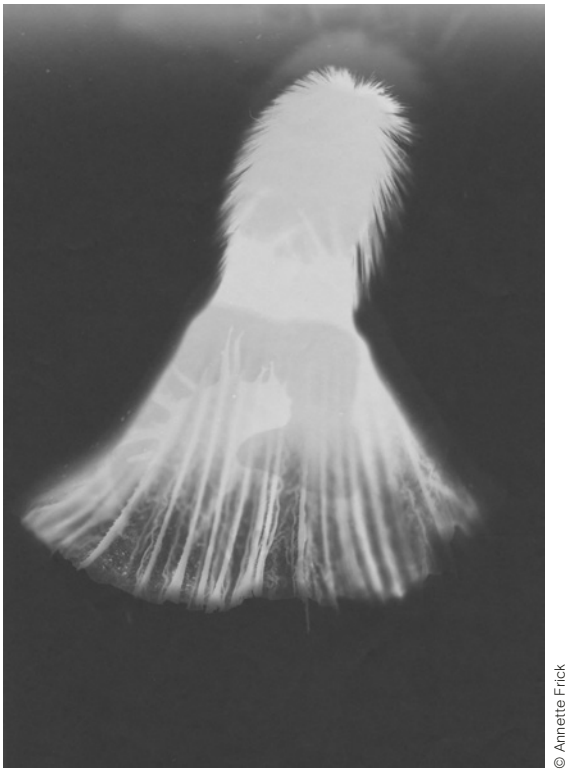
CHERTLÜDDE
Hauptstraße 18, 10827 Berlin
chertluedde.com

4 MAR—5 APR 2025
Opening: 1 MAR 2025, 18 h

Öffnungszeiten | Opening hours:
Di—Sa | Tue—Sat 12—18 h
Eintritt frei | Free admission

ChertLüdde zeigt *Secret Secretions* von Annette Frick (*1957). Bekannt für ihre Porträts der Berliner Queer- und Punk-Subkulturen, zeigt die Ausstellung Motive aus einer selten ausgestellten Serie: kameralose Prints aus den frühen 2000er Jahren, die die ‚Samen des Lebens' — Flora und Sperma — erkunden.

ChertLüdde presents *Secret Secretions* by Annette Frick (b. 1957). The artist, known for her portraits of Berlin's queer and punk subcultures, presents a rarely shown series in this exhibition: prints from the early 2000s made without a camera that explore flora and semen — the 'seeds of life'.



© Annette Frick

DIE LEBENDE STADT
THE LIVING CITY

Ein fotografisches Spiel der Begegnungen |
A Photographic Game of Encounters

DEUTSCHES TECHNIKMUSEUM
Trebbiner Straße 9, 10963 Berlin
technikmuseum.berlin

6 MAR 2025—25 JAN 2026

Öffnungszeiten | Opening hours:
Di—Fr | Tue—Fri 9—17.30 h, Sa + So | Sat + Sun 10—18 h
Eintritt | Admission: 12 €, Ermäßigt | Reduced: 6 €

Die Ausstellung ist eine fotografische Forschungsreise durch die Stadt. Die 71 Fotografien entstanden im assoziativen Wechselspiel der Fotograf*innen des Kollektivs Cadavre Exquis. Sie zeigen die Stadt als lebendes System, das ihre Menschen mit dem Lebensnotwendigen versorgt. Als vielfältiger Begegnungsort bietet sie Räume zum Kommunizieren, Repräsentieren, Imponieren.

The exhibition is a photographic journey through the city. The 71 photographs were created in an associative interplay between the photographers of the Cadavre Exquis collective. They show the city as a living system that provides its inhabitants with the necessities of life. As a diverse meeting place, it offers space for communication, representation, and for impressing others.

Mit | With: Cherie Birkner, Nora Blum, Martin Dziuba, Juli Eirich, Sascha Jakubenko, Monika Kozub, Ulrike Lauber, Schirin Moaiyeri, Jamie Niederer, Florian Reimann, Jonas Ruhs, Mujtaba Saeed, Sven Serkis, Tim Sonntag, Andreas Tobias, Lena Ures, Silke Weinsheimer, Stefan Wieland, Felix Zohlen

© Nora Blum

© Marike Schuurman

© Sabrina Weniger

MARIKE SCHUURMAN. KOHLE
MARIKE SCHUURMAN: COAL

DOROTHÉE NILSSON GALLERY
Potsdamer Straße 65, 10785 Berlin
dorotheenilsson.de

5 MAR—12 APR 2025
Opening: 1 MAR 2025, 16 h

Öffnungszeiten | Opening hours:
Mi—Sa | Wed—Sat 12—18 h
Eintritt frei | Free admission

Marike Schuurmans *Kohle* zeigt die sozialen und ökologischen Folgen des Braunkohleabbaus in der DDR. Fotografien von verlorenen Dörfern und giftigen Kratern spiegeln den zerstörten sozialen Zusammenhalt und die bedrohliche Schönheit verseuchter Landschaften wider — eine Warnung vor dem rücksichtslosen Umgang mit der Natur.

Marike Schuurman's *Kohle* (Coal) shows the social and ecological consequences of brown coal mining in former East Germany. Photographs of lost villages and toxic craters reflect the destruction of social cohesion and the perilous beauty of contaminated landscapes — a warning against treating nature recklessly.

BELIEVE

EBENE
Sankt Studio
Mittenwalder Straße 15, 10961 Berlin
sanktstudio.de

22—30 MAR 2025
Opening: 21 MAR 2025, 18 h

Öffnungszeiten | Opening hours:
Di—Fr | Tue—Fri 14—19 h, Sa + So | Sat + Sun 12—19 h
Eintritt frei | Free admission

Die Ausstellung *Believe* vereint die Werke von vier Fotograf*innen, die sich mit verschiedenen Glaubenspraktiken in der heutigen Zeit auseinandersetzen. Dabei spannen sie den Bogen von religiösen Traditionen über spirituelle Praktiken bis hin zu kulturellen Dimensionen. Sie stellen die Frage: Was verbindet uns, was trennt uns?

The exhibition *Believe* brings together the works of four photographers who explore various religious practices today, ranging from religious traditions and spiritual practices to their cultural dimensions. The works inquire into what unites us and what separates us.

Mit | With: Karin Kutter, Dominik Maringer, Sabrina Michael, Sabrina Weniger

© Simon Lehner

© Lina Czerny

WAS ZWISCHEN UNS STEHT
WHAT STANDS BETWEEN US

Fotografie als Medium der Chronik | Photography as a Medium for Chronicling

EMOP BERLIN c|o Akademie der Künste
Zentrale Festivalausstellung | Main festival exhibition
Hanseatenweg 10, 10557 Berlin
emop-berlin.eu

28 FEB—4 MAY 2025
Opening: 27 FEB 2025, 19 h

Öffnungszeiten | Opening hours:
Di—Fr | Tue—Fri 14—19 h, Sa + So | Sat + Sun 11—19 h
Eintritt | Admission: 10 €, Ermäßigt | Reduced: 7 €

In Mikrogeschichten setzen sich die Künstler*innen mit der Brüchigkeit von Demokratien, dem Erodieren ihres Fundaments, mit der Erfahrung von Krieg, Flucht und Exil, mit Umweltzerstörung, Ausgrenzung und gesellschaftlicher Desintegration auseinander — und halten den Konflikten der Gegenwart etwas Konstruktives entgegen. Indem sie Fragen stellen. Indem sie zuhören. Indem sie im Dialog Resonanzräume schaffen.

In their various micro-narratives, the artists address the fragility of democracies and their eroding foundations; the experience of war, flight, and exile; environmental destruction; and exclusion and social disintegration — and offer something constructive to counter the conflicts of the present day. By asking questions. By listening. And by using dialogue to create spaces of resonance.

Mit | With: Ilit Azoulay, Yevgenia Belorusets, Cana Bilir-Meier, Hannah Darabi & Benoît Grimbert, Fungi aka Phuong Tran Minh, Bérangère Fromont, Beate Gütschow, Raisan Hameed, John Heartfield, Leon Kahane, Susanne Keichel, Simon Lehner, Boris Mikhailov, Pınar Öğrenci, Helga Paris, Einar Schleef, Maya Schweizer, Wenke Seemann, Christine Würmell, Tobias Zielony, und einem Text von | and a text by Walter Benjamin

MEET ME HALFWAY

Eine Gemeinschaftsausstellung mit Fotograf*innen in Ausbildung und Absolvent*innen | A Group Exhibition with Photography Students and Graduates

EMOP SPECIAL
Junge Szene | Emerging Scene
Leipziger Straße 56, 10117 Berlin
emop-berlin.eu

2—23 MAR 2025
Opening: 1 MAR 2025, 18 h

Öffnungszeiten | Opening hours:
Mo—So | Mon—Sun 14—19 h
Eintritt frei | Free admission

Unser Miteinander kann als Praxis des Verstehens aufgefasst werden — wenn individuelle Freiheit nicht als Hyper-Individualismus, sondern als universelle Bedingung und Sprache praktiziert wird. Die fotografischen Positionen werfen Fragen auf: zu Identität, Beziehungen, Machtverhältnissen, gesellschaftlicher Teilhabe und Mechanismen der Wahrnehmung.

Our coexistence can be seen as an active implementation of understanding — in which personal freedom is practiced not as hyper-individualism, but as a universal precondition and language. The photographic positions raise questions about identity, relationships, power dynamics, social inclusion, and mechanisms of perception.

Mit | With: Gabriele Bizzo, Benedikt Burger, Daniela Creanga, Lina Czerny, Avery Edelman, Saskia Darija Gettel, Marie Gutierrez Oliva, Michel Kekulé, Julia Krasnoperova, Lia Lemkuhl, Ada Retegan, Tanya Sharapova, Barbora Švejnochová, Thero Mamani Valles

RADICAL BEAUTY

F3 — FREIRAUM FÜR FOTOGRAFIE
Waldemarstraße 17, 10179 Berlin
fhochdrei.org

7 MAR—25 MAY 2025
Opening: 6 MAR 2025, 19 h

Öffnungszeiten | Opening hours:
Mi—So | Wed—Sun 13—19 h
Eintritt | Admission: 6 €, Ermäßigt | Reduced: 4 €

***Radical Beauty* stellt unsere Vorstellungen von Schönheit, Attraktivität und Ästhetik radikal infrage. In dem weltweit einzigartigen Fotoprojekt haben über 60 renommierte Mode- und Kunstfotograf*innen Models mit Down-Syndrom porträtiert. Die Fotografien zelebrieren alle Facetten des menschlichen Seins und feiern die Vielfalt einer inklusiven Gesellschaft.**

Radical Beauty radically questions our ideas of beauty, attractiveness, and aesthetics. In this globally unique photo project, over 60 internationally renowned fashion and art photographers exclusively portray models with Down syndrome. The photographs celebrate all facets of the human condition and the diversity of an inclusive society.

Mit | With: Scallywag Fox, Diana Gomez, Brian Griffin, Gottfried Helnwein, Eva Losada, Erwin Olaf, Elizaveta Porodina, Thomas Todd

© Elizaveta Porodina

JASON MCGLADE. KIEZ FACES

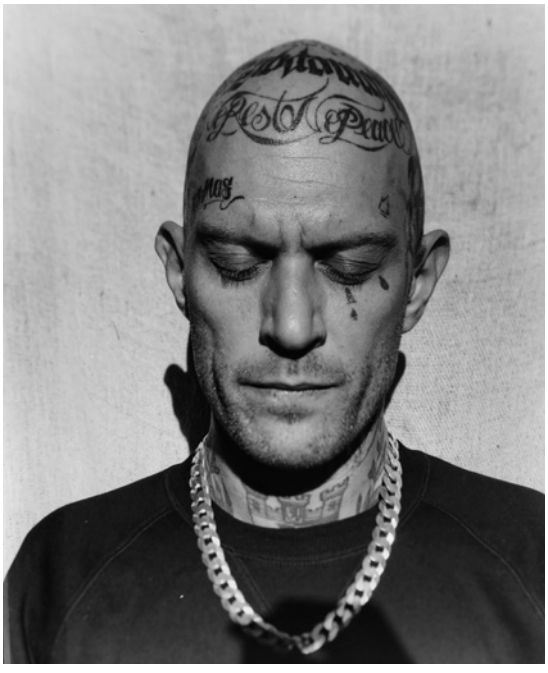
FAMILIENZENTRUM ELLY
SOS-Kinderdorf Berlin
Waldstraße 23|24, 10551 Berlin
sos-kinderdorf.de/kinderdorf-berlin

1—14 MAR 2025
Opening: 6 MAR 2025, 16 h

Öffnungszeiten | Opening hours:
Mo—Fr | Mon—Fri 15—18 h
Eintritt frei | Free admission

Jede Woche geht der Porträtfotograf Jason McGlade mit seiner Analogkamera auf die Straße und fotografiert interessante Gesichter von Nachbar*innen und Passant*innen in Berlin-Moabit. Die interessantesten Porträts werden in seinem Studio sowie in Läden, Cafés und Bars im Kiez gezeigt. *Kiez Faces* ist ein ehrlicher Blick auf Moabit von Jason McGlade.

Every week, portrait photographer Jason McGlade takes to the streets with his analogue camera and photographs interesting faces of neighbours and passers-by in Berlin-Moabit. He exhibits the more interesting portraits in his studio as well as in the windows of shops, cafés, and bars in the neighbourhood. *Kiez Faces* is an honest look at Moabit by Jason McGlade.



© Jason McGlade

JASON MCGLADE. KIEZ KIDS FACES

FAMILIENZENTRUM ELLY
Theodor-Heuss-Gemeinschaftsschule
Siemensstraße 20, 10551 Berlin
thgberlin.de

17—28 MAR 2025
Opening: 21 MAR 2025, 16 h

Öffnungszeiten | Opening hours:
Mo + Mi—Do | Mon + Wed—Thu 15—17 h,
Di + Fr | Tue + Fri 11—13 h
Eintritt frei | Free admission

***Kiez Kids Faces* ist ein Ablegerprojekt von *Kiez Faces* und wurde mit den Kindern der Theodor-Heuss-Gemeinschaftsschule realisiert, die vom Künstler fotografiert wurden und anschließend sahen, wie eine Dunkelkammer funktioniert und wie Silbergelatineabzüge gemacht werden. Die Kinder interviewten sich gegenseitig und der Text begleitet jedes Porträt in der Ausstellung.**

Kiez Kids Faces is an offshoot project of *Kiez Faces*. It was realized with the children of the Theodor-Heuss-Gemeinschaftsschule. The artist Jason photographed them and then showed them how a darkroom works and silver gelatin prints are made. The children interviewed one another, providing a corresponding text for each portrait in the exhibition.

Ein analoges Fotografieprojekt von Jason McGlade in Zusammenarbeit mit den Kindern der Theodor-Heuss-Gemeinschaftsschule | An analogue photography project by Jason McGlade in collaboration with the children of the Theodor-Heuss-Gemeinschaftsschule

© Jason McGlade

INVISIBLE LINES

Reflexionen der Gegenwart |
Reflections of the Present

FEMALE PHOTOCLUB e.V.
c|o ALTE MÜNZE
Molkenmarkt 2, 10179 Berlin
alte-muenze-berlin.de

16—23 MAR 2025
Opening: 15 MAR 2025, 18 h

Öffnungszeiten | Opening hours:
Mo—Do | Mon—Thu 14—19 h, Fr | Fri 14—21 h,
Sa | Sat 12—21 h, So | Sun 12—19 h
Eintritt frei | Free admission

Unsichtbare Grenzen durchziehen unsere Gesellschaft. Die Ausstellung *Invisible Lines* des Female Photoclub zeigt, was uns trennt und verbindet, hinterfragt persönliche wie kollektive Erfahrungen. Sie lädt ein, über die Brüche unserer Zeit nachzudenken und eröffnet durch einen nicht-cis-männlichen Blick neue Perspektiven zur Überwindung dieser Barrieren.

Invisible boundaries run through our society. The Female Photoclub's exhibition *Invisible Lines* questions personal and collective experience and shows what separates and unites us. It invites the viewer to reflect on the fractures of our time and, through a non-cis-male perspective, opens up new perspectives for overcoming these barriers.

Mit | With: Katerina Andriuscenco, Kseniia Apresian, Anne Barth, Cherie Birkner, Natalia Carstens, Chiara Dazi, Samantha Dietmar, Marie Eberhardt, Marlene Gawrisch, Veronika Hubert Natter, Maren Katerbau, Isabell Kessler, Su Kim, Annette Koroll, Astis Krause, Andrea Kueppers, Victoria Kämpfe, Catherine Lieser, Mar Martín, Silke Mayer, Stephanie Neumann, Julia Otto, Ana Maria Sales Prado, Alena Schmick, Jordana Schramm, Gudrun Senger, Dorothea Janina Wagner, Simone Wenth

© Cherie Birkner

© Arez Ghaderi

© Mariusz Śmiejek

AREZ GHADERI. HELLO ITALY

FMP1
Franz-Mehring-Platz 1, 10243, Berlin
franzmehringplatz.de

28 FEB—6 APR 2025
Opening: 27 FEB 2025, 19 h

Öffnungszeiten | Opening hours:
Mo—So | Mon—Sun 10—20 h
Eintritt frei | Free admission

Seit mehreren Jahren überqueren Menschen auf der Flucht die Meerenge im Mittelmeer zwischen Libyen und Italien, oft in seeuntüchtigen Schiffen. Der in der kurdischen Provinz Sanandaj geborene Fotojournalist Arez Ghaderi begleitete 2022 eine Seenotrettungsmission im zentralen Mittelmeer. Seine Bilder erzählen die Geschichten der Geflüchteten weiter.

Migrants have been crossing the Mediterranean strait between Libya and Italy for years now, often in unseaworthy ships. Photojournalist Arez Ghaderi, born in the Kurdish province of Sanandaj, accompanied a sea rescue mission in the central Mediterranean in 2022. His photographs tell the stories of the refugee.

MARIUSZ ŚMIEJEK. NOT SURRENDERING

Kampf um Identitätsfindung in Nordirland nach dem bewaffneten Konflikt | Struggle for Identity in Post-Conflict Northern Ireland

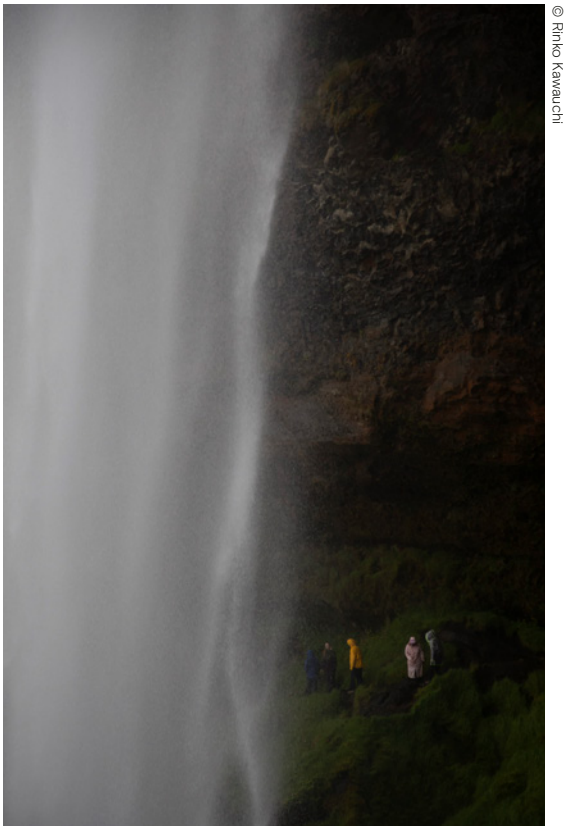
FOTOGALERIE FRIEDRICHSHAIN – KULTURRING IN BERLIN e. V.
Helsingforser Platz 1, 10243 Berlin
fotogalerie.berlin

27 FEB—25 APR 2025
Opening: 26 FEB 2025, 19 h

Öffnungszeiten | Opening hours:
Di + Mi + Fr + Sa | Tue + Wed + Fri + Sat 14—18 h,
Do | Thu 10—20 h
Eintritt frei | Free admission

***Not Surrendering* befasst sich mit dem Leben britischer Loyalist*innen in Nordirland nach dem Friedensabkommen, einer Randgruppe, die von unverarbeiteten Traumata geprägt ist. Mit eindringlichen Bildern legt die Serie die psychologische Belagerung und die Verzweiflung in den Arbeiter*innenvierteln offen und beleuchtet den anhaltenden Kampf um Identität und Versöhnung.**

Not Surrendering delves into the lives of British loyalists in post-conflict Northern Ireland, a marginalized group shaped by unprocessed traumas. Through powerful imagery, the series exposes the psychological siege and despair in working-class districts, shedding light on their ongoing struggle for identity and reconciliation.



© Rinko Kawauchi

© Frank Ockenfels

RINKO KAWAUCHI. A FARAWAY SHINING STAR, TWINKLING IN HAND

FOTOGRAFISKA BERLIN
Oranienburger Straße 54, 10117 Berlin
fotografiska.com/berlin

6 DEC 2024—20 APR 2025

Öffnungszeiten | Opening hours:
Mo—So | Mon—Sun 10—23 h
Eintritt | Admission: 16 €, Ermäßigt | Reduced: 8 €

Fotografiska Berlin zeigt Rinko Kawauchis verträumte und poetische Arbeiten, von Fotografien bis Videokunst, in der Ausstellung *a faraway shining star, twinkling in hand*. Kawauchi verbindet in ihren Arbeiten die Mikro- mit der Makroperspektive, was besonders im Kontrast der Serie sichtbar wird: Alltagssituationen im Angesicht großer Naturphänomene.

In the exhibition *a faraway shining star, twinkling in hand*, Fotografiska Berlin presents Rinko Kawauchi's dreamy and poetic works, which range from photographs to video art. Kawauchi's work combines micro and macro perspectives, which is particularly evident in the defining contrast of the series, when everyday life comes face to face with great natural phenomena.

FRANK OCKENFELS 3. INTROSPECTION

FOTOGRAFISKA BERLIN
Oranienburger Straße 54, 10117 Berlin
fotografiska.com/berlin

31 JAN—4 MAY 2025

Öffnungszeiten | Opening hours:
Mo—So | Mon—Sun 10—23 h
Eintritt | Admission: 16 €, Ermäßigt | Reduced: 8 €

Frank Ockenfels *Introspection* lädt uns ein, die Grenzen der Fotografie neu zu definieren. Sein spielerischer und spontaner Ansatz und die teils brutale Verfremdung seiner Fotografien machen seine Porträts weltberühmter Schauspieler*innen und Musiker*innen zu einem Spiegel seiner eigenen inneren Welt.

Frank Ockenfels's *Introspection* invites viewers to redefine the boundaries of photography. Through his playful and spontaneous approach, Ockenfels's portraits of world-famous actors and musicians — sometimes altered with brutal radicality — become a reflection of his inner world.

VIVIANE SASSEN

FOTOGRAFISKA BERLIN
Oranienburger Straße 54, 10117 Berlin
fotografiska.com/berlin

7 MAR—8 JUN 2025

Öffnungszeiten | Opening hours:
Mo—So | Mon—Sun 10—23 h
Eintritt | Admission: 16 €, Ermäßigt | Reduced: 8 €

Fotografie hat die Kraft, einen Raum zu schaffen, in dem unterschiedliche Blickwinkel aufeinandertreffen. In ihren Arbeiten lädt Viviane Sassen die Betrachter*innen ein, ihre eigenen Geschichten und Assoziationen einzubringen und so zu Ko-Schöpfer*innen eines zutiefst persönlichen künstlerischen Prozesses zu werden.

Photography not only has the power to change perspectives; it creates a space where different perspectives converge. Viviane Sassen's work invites viewers to pour their own histories and associations into her images, becoming co-creators in a deeply personal artistic process.

© Viviane Sassen

ELKE SEEGER. ZWEI LEBEN (WORK IN PROGRESS)
ELKE SEEGER: TWO LIVES (WORK IN PROGRESS)

FRAGERAUM FÜR BEFRAGBARE KÜNSTE
Barutherstraße 11, 10961 Berlin
frageraum.de

1—30 MAR 2025
Opening: 1 MAR 2025, 15 h

Öffnungszeiten | Opening hours:
Sa—So | Sat—Sun 15—18 h
Eintritt frei | Free admission

Wir alle werden älter — täglich. Aber wir haben Mühe uns vorzustellen, wie unsere Eltern gelebt haben und was für sie bis heute wichtig ist. Diese Stimmungen fängt das Projekt von Elke Seeger ein: Ihre Fotos zeigen die Schönheit dieser Lebensphase des Altgewordenseins, die Ruhe und die langsamen Veränderungen.

We're all getting older — each and every day. But we have trouble imagining how our parents lived and what's still important to them today. Elke Seeger's project captures these feelings: her photographs portray the beauty of growing old as a calm phase of life marked by gradual change.

© Elke Seeger

OUT OF THE DARK

Barbara Esch Marowski

Fotografie zwischen Zweck und Form | Photography between Purpose and Form

© Marta Djourina

Im Feld der experimentellen Fotografie arbeiten Künstlerinnen und Künstler zwischen Vorstellungskraft, Kunst und Technik, lösen sich von starren Regeln und spielen mit dem Unkonventionellen. Sie heben Grenzen auf, vermitteln Ideen, abstrakte Konzepte und Emotionen anstelle realistischer Darstellungen. Dabei gehen sie unbekannte Wege und schaffen eine andere Sichtweise auf die Welt, wie auf das fotografische Medium selbst, indem sie dessen technische, ästhetische und konzeptionelle Möglichkeiten ausloten. Die Übergänge zu konzeptuellen Ansätzen sind fließend.

Ihre Wurzeln hat die experimentelle künstlerische Fotografie im frühen 20. Jahrhundert, in einer Epoche gesellschaftlicher und technologischer Umbrüche. Künstler wie Man Ray und László Moholy-Nagy experimentierten mit Fotogrammen, Solarisation und anderen innovativen Techniken. Besonders Avantgarde-Bewegungen wie der Dadaismus und der Surrealismus nutzten die Fotografie, um traditionelle Wahrnehmungsmuster zu durchbrechen. Mit der Entwicklung digitaler Technologien und den Möglichkeiten von Künstlicher Intelligenz hat die experimentelle Fotografie neue Dimensionen erreicht und wird zugleich kommentiert von einem Wiederaufleben analoger Verfahren.

Das experimentelle Spektrum im Programm des EMOP Berlin 2025 reicht von klassischen Positionen, wie sie Kilian Breier vertreten hat, über zeitgenössische, junge, die durch europäische Schulen geprägt sind, bis zu der Koreanerin Ayoung Kim, die ihre erste Museumsausstellung in Deutschland präsentiert. Wer sich für die aktuellen gesellschaftlichen und medientheoretischen Diskurse interessiert, wird fündig werden. Die Kuratorin Franziska Schmidt hat für die Alfred Ehrhardt Stiftung (siehe Seite 41) unter dem Titel *Abstrakt Konkret — Materie Licht und Form* eine Ausstellung mit Werken von Kilian Breier (1931–2011) kuratiert. Als einer der bedeutendsten experimentellen deutschen Fotokünstler der Nachkriegszeit suchte Breier in seiner Arbeit den ‚Nullpunkt' der Bildgestaltung und entwickelte kameralose, autonome Bilder mittels Fotocollage, Fotogramm, Negativbearbeitung oder fotochemischen Verfahren.

Eine avantgardistische Position experimenteller Bildkultur ist in den wirkstarken, futuristisch-phantastischen Sphären zu entdecken, die uns Ayoung Kim zeigt. Im Kurzfilm *Delivery Dancer's Sphere* (2022), der in ihrer Ausstellung im Hamburger Bahnhof zu sehen ist (siehe Seite 70), bewegen sich CGI-generierte Figuren kopfüber durch eine dystopische Welt, die sich in kubistischen Formen auflöst und verdeutlicht, welchen entfremdenden Einfluss Technologien auf Menschen haben können.

In the field of experimental photography, artists work with their imagination and with art and technology to break away from strict rules and play with the unconventional. They push past boundaries to articulate ideas, abstract concepts, and emotions in lieu of realistic representation. In the process, by exploring the medium's technical, aesthetic, and conceptual potential, they embark on unknown paths to forge an alternative view of the world and of photography itself. The transition to a conceptual approach is fluid.

Experimental art photography has its roots in the early twentieth century, in an era of great social and technological change. Artists such as Man Ray and László Moholy-Nagy experimented with photograms, solarization, and other innovative techniques. Avant-garde movements, in particular Dadaism and Surrealism, used photography to break through traditional patterns of perception. With the development of digital technologies and the possibilities offered by artificial intelligence, experimental photography has reached new dimensions, while a revival of analogue processes simultaneously serves as a commentary.

The experimental spectrum of the EMOP Berlin 2025 programme ranges from classical works like Kilian Breier's to young contemporary art photography influenced by European schools and the Korean art photographer Ayoung Kim, whose work can be seen in her first museum exhibition in Germany. To anyone interested in current social and media-theoretical discourses, the programme offers a wealth of artistic positions. Curator Franziska Schmidt has curated an exhibition of works by Kilian Breier (1931—2011) for the Alfred Ehrhardt Foundation titled *Abstract Concrete — Matter, Light, and Form* (see page 41). One of the most important experimental German art photographers of the post-war period, Breier sought the 'zero point' of image creation in his work and developed autonomous images made without cameras by reworking negatives and using photo collage, photogram, and photochemical processes.

An avant-garde position of experimental visual culture can be discovered in Ayoung Kim's powerful, fantasy-driven futuristic work. In the short film *Delivery Dancer's Sphere* (2022), which can be seen in her exhibition at Hamburger Bahnhof, CGI-generated figures

Bei Marta Djourina wird das Licht selbst zur Farbe. Die Berliner Künstlerin kehrt mit ihrer kameralosen, analogen Praxis zum Ursprung des fotografischen Mediums zurück. In der Ausstellung *Glowing Attraction* im Haus am Kleistpark — Projektraum (siehe Seite 72) werden Unikate der titelgebenden Serie präsentiert, die unter dem Einfluss von bioluminizierenden Algen und leuchtenden Pilzen, durch natürliche Lichtphänomene und Bewegung entstanden sind. In der Galerie FeldbuschWiesnerRudolph (siehe Seite 65) haben wir die Möglichkeit, gleich fünf aufstrebende Positionen entdecken zu können. Unter dem Titel *Deep Dream* ermöglichen uns die Ausstellenden eine Sicht auf Phänomene, die über die gewohnten Dimensionen unserer Wahrnehmung und Vorstellungen hinausgehen. Djourina nimmt teil sowie Lukas Hoffmann, der mit seinen *Doppelbelichtungen* (2023/24) über zeitgenössische Kulturen des Sehens, Körperlichkeit und zwischenmenschliche Interaktion im öffentlichen Umfeld reflektiert. Sara-Lena Maierhofer zeigt großformatige Fotogramme mit Dinosaurier-Figuren und setzt sich so mit dem System der Finanzwelt auseinander. Berit Schneidereit verstellt in ihrer Arbeit den Blick auf das Abbild durch Gitter- oder Netzstrukturen und veranschaulicht, wie mediale Bilder zwischen dem Individuum und der Welt stehen. Spielerisch wird es bei Lucia Sotnikova, die mit Stereotypen der Popkultur arbeitet. In ihrer Arbeit fallen Körper und Projektionen als hybride Bildwelten ineinander. Sie hinterfragt mit ihren subtilen Manipulationen gesellschaftliche Normen.

Das indexikalische Moment ist stark bei Johanna Jaeger, die unter dem Titel *liquid_liquid/liquid_solid* bei Schwarz Contemporary ausstellt (siehe Seite 103). Sie zeichnet Spuren auf, die Tinte in Wasser hinterlässt, und stellt den zeitlichen Verlauf des Prozesses in großformatigen Diptychen dar. Die präsentierte Bandbreite gibt Einblick in aktuelle Produktionen experimenteller Fotografie, knüpft an historische Positionen an und zeigt, dass Fotografie in unterschiedlichen Kontexten erscheinen kann — und das immer anders.

plunge headfirst into a dystopian world that dissolves into Cubist forms, illustrating the alienating influence technology can exert on people (see page 70).

In Marta Djourina's work, light itself becomes colour. With her camera-less, analogue practice, the Berlin-based artist returns to the origins of the photographic medium. The exhibition *Glowing Attraction* at Haus am Kleistpark — Project Space presents unique pieces from the eponymous series the artist created from the natural light phenomena and movements of bioluminescent algae and phosphorescent fungi (see page 72). In the Galerie FeldbuschWiesnerRudolph, visitors are invited to discover five emerging artists (see page 65). Under the title *Deep Dream*, the exhibiting artists offer a glimpse into phenomena that go beyond the usual dimensions of our perception and imagination. Marta Djourina's work is a part of this show, as is Lukas Hoffmann, whose *Doppelbelichtungen* (Double Exposures, 2023/24) reflect on contemporary cultures of seeing, physicality, and interpersonal behaviour in the public sphere. Sara-Lena Maierhofer presents large-scale photograms of dinosaur figures as a way of addressing the global financial system. Berit Schneidereit's work veils the image with grid and net-like overlays, illustrating how media imagery stands between the individual and the world. Things get playful with Lucia Sotnikova, who works with pop cultural stereotypes. In her work, bodies and projections merge as hybrid pictorial worlds, while her subtle manipulations question social norms.

The indexical moment is prominent in the work of Johanna Jaeger, on view at Schwarz Contemporary in an exhibition titled *liquid_liquid/liquid_solid* (see page 103). In large-scale diptychs, Jaeger records the traces left by ink in water and depicts the temporal progression of the process. The range of works presented here offers insight into current positions in experimental photography while tapping into historical works and showing that photography can appear in very different contexts — and in a multitude of ways.

Barbara Esch Marowski
Leiterin der Galerie | Gallery Director, Haus am Kleistpark

ENTDECKEN SIE MEHR | *FIND OUT MORE*

Sylvia Henrich. At your Fingertips I See my Moving Lips, or Not?, ABA Prjektraum/uqbar, siehe Seite | see page 40
After the Shot, analogueNOW, siehe Seite | see page 43
Stefanie Seufert. The walls shake with Laughter, Laura Mars Gallery, siehe Seite | see page 89

ZEIT DER UMBRÜCHE. JOHANNA-MARIA FRITZ
TIME OF UPHEAVAL: JOHANNA-MARIA FRITZ

Fotografien | Photographs 2014—2024

FREUNDESKREIS WILLY-BRANDT-HAUS e.V.
Stresemannstraße 28, 10963 Berlin
fkwbh.de

28 FEB—25 MAY 2025
Opening: 27 FEB 2025, 18 h

Öffnungszeiten | Opening hours:
Di—So | Tue—Sun 12—18 h
Personalausweis erforderlich | ID required
Eintritt frei | Free admission

Die Fotografin Johanna-Maria Fritz findet ihre Motive in Konflikt- und Kriegsgebieten, in zerfallenden Staaten, bei verfolgten Minderheiten, an den Rändern der Gesellschaft. Die Ausstellung wirft einen Blick auf das bereits beachtliche Werk der erst 30-Jährigen. Fritz arbeitet journalistisch, ihre Bilder erscheinen in internationalen Medien.

Johanna-Maria Fritz finds her subjects in zones of conflict and war, failing states, among persecuted minorities, and on the fringes of society. This exhibition takes a look at the 30-year-old photographer's work, which is already impressive. Fritz works as a journalist, and her images are published in international media.

© Johanna Maria Fritz

DEEP DREAM

FWR | FELDBUSCHWIESNERRUDOLPH
Jägerstraße 5, 10117 Berlin
feldbuschwiesnerrudolph.de

6—29 MAR 2025
Opening: 1 MAR 2025, 16 h

Öffnungszeiten | Opening hours:
Do + Fr | Thu + Fri 12—18 h, Sa | Sat 11—16 h
Eintritt frei | Free admission

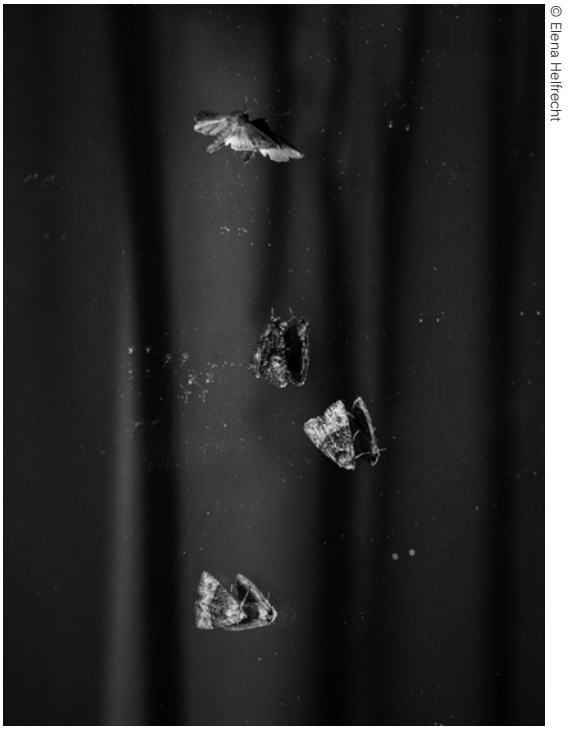
Die Ausstellung *Deep Dream* versammelt fünf künstlerische Positionen, die mit fotografischen Techniken Unsichtbares sichtbar machen. Von Lichtphänomenen, wiederbelebten Dinosauriern und Doppelbelichtungen bis hin zu Netzstrukturen, die unsere Wahrnehmung und Vorstellungskraft hinterfragen, eröffnen die Arbeiten neue Perspektiven auf das Verborgene.

The exhibition *Deep Dream* brings together five artists who use photographic techniques to make the invisible visible. From light phenomena, resurrected dinosaurs, and double exposures to network structures that question our perception and imagination, the works offer new perspectives on the hidden.

Mit | With: Marta Djourina, Lukas Hoffmann, Sara-Lena Maierhofer, Berit Schneidereit, Lucia Sotnikova

© Berit Schneidereit

© Larissa Zauser



© Elena Helfrecht

RÄUME KNETEN
KNEADING ROOMS

GALERIE/76
Erich-Weinert-Straße 76, 10439 Berlin
galerie76.de

7—30 MAR 2025
Opening: 6 MAR 2025, 18 h

Öffnungszeiten | Opening hours:
Do | Thu 11.30—15.30 h + 17—20 h, Fr | Fri 11.30—15.30 h + 17—21 h, Sa | Sat 15—20 h, So | Sun 14.30—17.30 h
Eintritt frei | Free admission

Die Summe allen Geschehens wird entschieden in einem Dazwischen, sei es metaphorisch Beschriebenes, visuell Gebautes oder algorithmisch Bestimmtes. Das Verhältnis zwischen Bild- und physischem Raum erzeugt in der Fotografie eine Spannung. Die Ausstellung befragt diese unterschiedlichen Realitäten, kuratiert von Jan Borreck, Jana Müller und Sonja Riemann.

The sum of all events is decided in the In-Between, whether it's metaphorically described, visually constructed, or algorithmically determined. In photography, the relationship between image and physical space leads to tension. The exhibition, curated by Jan Borreck, Jana Müller, and Sonja Riemann, enquires into these different realities.

Mit | With: Jasmin Geneviève Ahmad, Jan Borreck, Ilkin Guliyev, Anna Jocham, Jana Müller, Sonja Riemann, Tom-Luca Schmitt, Larissa Zauser

ELENA HELFRECHT. MAKING A HOME

GALERIE ALLES MÖGLICHE
Odenwaldstraße 21, 12161 Berlin
alles-moegliche.com

2 MAR—6 APR 2025
Opening: 1 MAR 2025, 19 h

Öffnungszeiten | Opening hours:
Mo + Mi—Fr | Mon + Wed—Fri 8—20 h
Sa | Sat 9—20 h, So | Sun 10—20 h
Terminvereinbarung empfohlen | Appointment recommended
Eintritt frei | Free admission

In *Making a Home* zeigt Elena Helfrecht ihre Serie *Plexus* (2018—2023), die das Thema Postmemory und Traumavererbung in Verbindung mit aktuellen politischen Entwicklungen behandelt. Ihre Schwarzweißfotografien inszenieren alltägliche Räume surreal. Die Arbeit verknüpft Archivbilder und thematisiert die komplexen Beziehungen zwischen Orten, Menschen und Geschichte.

In *Making a Home*, Elena Helfrecht shows her series *Plexus* (2018—2023), which addresses the theme of post-memory and epigenetic trauma in connection with current political developments. Her black-and-white photographs stage everyday spaces in a surreal way. The work combines archival images and addresses the complex relationships between places, people, and history.

SHADES OF SHAPE

Duo-Show von | Duo show with
Nina Laaf und | and Nina Röder

GALERIE BURSTER
Ludwigkirchstraße 11, 10719 Berlin
galerieburster.com

7 MAR—19 APR 2025
Opening: 6 MAR 2025, 18 h

Öffnungszeiten | Opening hours:
Do + Fr | Thu + Fri 12—18 h
Und nach Vereinbarung | And by appointment
Eintritt frei | Free admission

Die Ausstellung *shades of shape* führt erstmals Werke von Nina Röder und Nina Laaf zusammen. Durch einen genauen Blick für Form und Materialität setzen sich beide Künstlerinnen mit dem auseinander, was unter der Oberfläche liegt.

The exhibition *shades of shape* brings together works by Nina Röder and Nina Laaf for the first time. With a keen eye for form and materiality, the two artists explore what lies beneath the surface.

© Nina Röder

A DANCE FOR A READING ALOUD

GALERIE ERSTERERSTER
Pappelallee 69, 10437 Berlin
erstererster.de

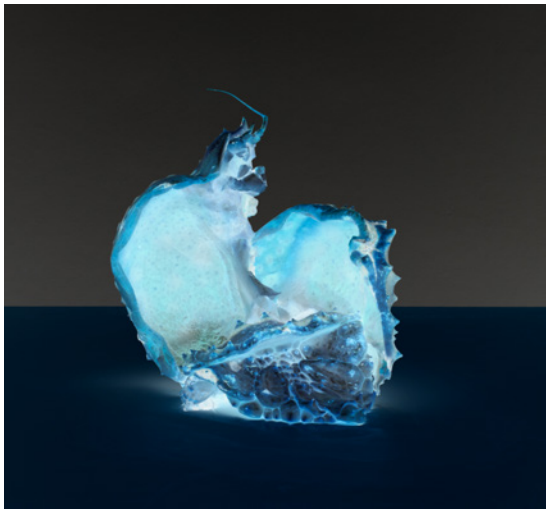
7—9 MAR 2025
Opening: 6 MAR 2025, 19 h

Öffnungszeiten | Opening hours:
Do | Thu 19—23 h, Fr | Fri 16—20 h,
Sa | Sat 12—22 h, So | Sun 12—18 h
Eintritt frei | Free admission

Die Aura umfasst verschiedene Sinneswahrnehmungen — altgriechisch die ‚Wahrnehmung eines Lufthauches'. Die Künstlerinnen Nadja Bournonville und Anne Kulbatzki, Catherine Rose Evans, Claudia Balsters und Hannah Goldstein, Andrea Grützner, Claire Laude sowie Ulrike Schmitz tasten sich auf unterschiedlichen Wegen an das unaussprechlich Wahrnehmbare heran.

An aura encompasses various sensory perceptions — in ancient Greek, it means the 'perception of a breath of air'. Artists Nadja Bournonville and Anne Kulbatzki, Catherine Rose Evans, Claudia Balsters and Hannah Goldstein, Andrea Grützner, Claire Laude, and Ulrike Schmitz approach the inexpressibly perceptible in different ways.

Mit | With: Nadja Bournonville, Catherine Rose Evans, Andrea Grützner, Claire Laude Schulte-Heuthaus, Ulrike Schmitz, balsters goldstein



© Ulrike Schmitz

NIKITA TERYOSHIN. NOTHING PERSONAL

The Back Office of War

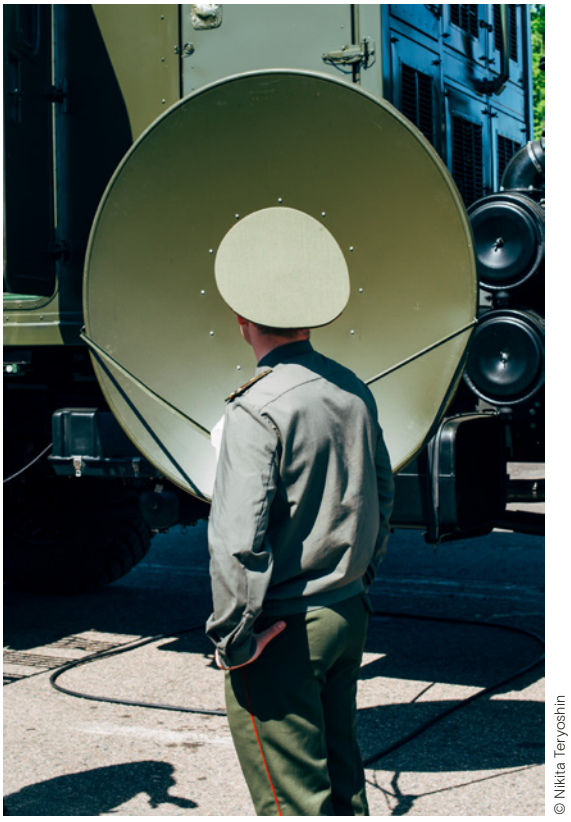
GALERIE KOSCHMIEDER
Studio Koschmieder
Oranienstraße 15, 10999 Berlin
galerie-koschmieder.de

2 MAR—27 APR 2025
Opening: 1 MAR 2025, 18 h

Öffnungszeiten | Opening hours:
Do—Fr | Thu—Fri 14—18 h,
Sa | Sat 1 MAR + So | Sun 2 MAR 14—18 h
Eintritt frei | Free admission

Nikita Teryoshin blickt mit seiner Serie *Nothing Personal* hinter die Kulissen des globalen Rüstungsgeschäfts. Dadurch erleben wir das ‚Backoffice des Krieges' als einen überdimensionalen Spielplatz für Erwachsene mit Wein, Fingerfood und glänzenden Waffen.

In his series *Nothing Personal,* Nikita Teryoshin takes a look behind the scenes of the global arms business. The work invites us to experience the 'back office of war' as an oversized playground for adults with wine, finger food, and shiny weapons.



© Nikita Teryoshin

BARBARA PROBST. EXPOSURES

GALERIE KUCKEI + KUCKEI
Linienstraße 107/108, 10115 Berlin
kuckei-kuckei.de

1 MAR—12 APR 2025
Opening: 28 FEB 2025, 18 h

Öffnungszeiten | Opening hours:
Mi—Fr | Wed—Fri 12—18 h, Sa | Sat 12—17 h
Eintritt frei | Free admission

Die mehrteiligen fotografischen Reihen und Tableaus von Barbara Probst aus bis zu 13 Einzelbildern erfassen einen Moment simultan aus verschiedenen Perspektiven. Für Probst ist diese Aufsplitterung des Augenblicks ein Mittel, die Mehrdeutigkeit zu erforschen, die in jedem fotografischen Bild angelegt ist. Diese Ausstellung zeigt ihre neuesten Werke.

Barbara Probst's multi-part photographic series and tableaux, which consist of up to 13 individual images, capture a moment simultaneously from different perspectives. For Probst, this fragmentation of the moment is a means of exploring the ambiguity inherent in every photographic image. This exhibition presents her latest works.

© Barbara Probst

© Göran Gnaudschun

© Ute Mahler / OSTKREUZ

GÖRAN GNAUDSCHUN — GEGENWARTEN
GÖRAN GNAUDSCHUN — OUR PRESENT

GALERIE POLL
Gipsstraße 3, 10119 Berlin
poll-berlin.de/galerie

7 MAR—19 APR 2025
Opening: 6 MAR 2025, 18 h

Öffnungszeiten | Opening hours:
Di—Sa | Tue—Sat 12—18 h
Eintritt frei | Free admission

Die Gegenwart ist die Schnittstelle zwischen Vergangenheit und Zukunft. Sie bewegt sich unablässig weiter und verarbeitet Mögliches in Gewesenes. Göran Gnaudschun fotografiert in seiner neuen Serie das Hier und Jetzt. Er verknüpft sein persönliches Umfeld mit den Menschen und den großen bewegenden Themen seiner Zeit, um das gegenwärtige Lebensgefühl abzubilden.

The present is the interface between the past and the future. In constant flux, it transforms potential into the past. In his new series, Göran Gnaudschun photographs the here and now. He links his personal surroundings with the people and larger narratives of his time in order to depict contemporary attitudes towards life.

FARBENRAUSCH
RUSH OF COLOUR

Ute Mahler, Werner Mahler, Ludwig Schirmer

GALERIE SPRINGER BERLIN
Fasanenstraße 13, 10623 Berlin
galeriespringer.de

4 MAR—19 JUL 2025
Opening: 1 MAR 2025, 14 h

Öffnungszeiten | Opening hours:
Di—Fr | Tue—Fri 12—18 h, Sa | Sat 12—15 h
Und nach Vereinbarung | And by appointment
Eintritt frei | Free admission

In *Farbenrausch* werden Serien von Ute Mahler, Werner Mahler und Ludwig Schirmer, dem Vater von Ute Mahler gezeigt. Alle drei sind vor allem für ihre Schwarzweißfotografie bekannt. In der Ausstellung werden ausschließlich Farbarbeiten gezeigt, die dazu einladen, die positive Wechselwirkung familiärer Bindungen zu analysieren.

The exhibition *Farbenrausch* (Rush of Colour) presents series by Ute Mahler, Werner Mahler, and Ludwig Schirmer, Ute Mahler's father. The three are known primarily for their black-and-white photography. The exhibition shows strictly colour works that invite viewers to analyse the positive interplay of family ties.

© Seiichi Furuya

© Ayoung Kim

SEIICHI FURUYA. BERLIN-OST | WEST-BERLIN **1985—87** SEIICHI FURUYA. BERLIN EAST | WEST BERLIN 1985—87

GALERIE THOMAS FISCHER
Mulackstraße 14, 10119 Berlin
galeriethomasfischer.de

1 MAR—12 APR 2025
Opening: 28 FEB 2025, 18 h

Öffnungszeiten | Opening hours:
Do—Sa | Thu—Sat 12—18 h
Eintritt frei | Free admission

Seit Ende der 1980er Jahre ist das Werk Seiichi Furuyas von der Neusichtung des Archivs und dessen konstanter Re-Organisation und -Edition geprägt. In einer neuen Projektion zeigt Furuya über 600 Bilder vor allem aus Ost-Berlin, wo er von 1985 bis 1987 lebte. 35 Jahre nach der Wende erscheinen Furuyas Bilder ebenso beiläufig wie präzise und gegenwärtig.

Since the late 1980s, Seiichi Furuya's work has been characterized by a re-examination of the archive, which he constantly re-organizes and re-edits. In a new projection, Furuya presents over 600 images, mainly from East Berlin, where he lived from 1985 to 1987. Thirty-five years after the fall of the Berlin Wall, Furuya's images appear casual, but also precise and present.

AYOUNG KIM. MANY WORLDS OVER

HAMBURGER BAHNHOF— NATIONALGALERIE DER GEGENWART
Invalidenstraße 50, 10557 Berlin
smb.museum/hbf

28 FEB—20 JUL 2025
Opening: 27 FEB 2025, 19 h

Öffnungszeiten | Opening hours:
Di + Mi + Fr | Tue + Wed + Fri 10—18 h,
Do | Thu 10—20 h, Sa + So | Sat + Sun 11—18 h
Eintritt | Admission: 16 €, Ermäßigt | Reduced: 8 €

Ayoung Kims erste Einzelausstellung im Hamburger Bahnhof — Nationalgalerie der Gegenwart präsentiert eine Erkundung spekulativer Erzählungen, in denen die Grenzen zwischen Realität und Fiktion verschwimmen. Mit Hilfe von Künstlicher Intelligenz, virtueller Realität, Video und Klangfiktion untersucht Ayoung Kim Themen wie Migration, Xenophobie und Geopolitik und erschafft expansive Universen, in denen menschliche, mythische und virtuelle Wesen aufeinanderstoßen.

Ayoung Kim's first solo exhibition at Hamburger Bahnhof — Nationalgalerie der Gegenwart presents an exploration of speculative narratives where the boundaries between reality and fiction blur. Through artificial intelligence, virtual reality, video, and sonic fiction, Ayoung Kim examines themes of migration, xenophobia, and geopolitics, creating expansive universes where human, mythical, and virtual beings collide.

IT'S THE 21ST CENTURY THAT EXPECTS EVERYTHING FROM YOU

HAUNT
Kluckstraße 23 A, 10785 Berlin
frontviews.de

1—29 MAR 2025
Opening: 28 FEB 2025, 18 h

Öffnungszeiten | Opening hours:
Mi—Sa | Wed—Sat 14—18 h
So | Sun 2 MAR 11—17 h
Eintritt frei | Free admission

Wie positionieren wir uns in der Gegenwart? Welche Auswirkungen hat die Neuordnung von Gesellschaften? Wie verändern sich urbane und ländliche Realitäten? Mit ihren Werken setzen die ausgewählten Künstler*innen der rasanten Bildpolitik der Medien sorgfältig erarbeitete Bilder entgegen und bieten so neue Perspektiven auf die Transformationsprozesse des beginnenden 21. Jahrhunderts.

How do we position ourselves in the present? What are the repercussions of social reorganization? How are urban and rural realities changing? The artists in this show respond to the fast-paced visual media economy with carefully crafted images, offering perspectives for facing the transformation processes of the early twenty-first century.

Mit | With: Viktoria Binschtok, Elinda Brotherus, Peggy Buth, Yvon Chabrowski, Marsha Cottrell, Louisa Clement, Rebekka Deubner, Jan Paul Evers, Falk Haberkorn, Esther Hovers, Paul Hutchinson, Sven Johne, Julia Kissina, Simon Lehner, Marge Monko, Simon Norfolk, Barbara Probst, Anys Reimann, Adrian Sauer, Sarah Schönfeld, Fiete Stolte, Clare Strand, Rosemarie Trockel, Marion Scemama & David Wojnarowicz

© Clare Strand, Foto: Marlene Burz, Berlin

31 TAGE, 6 KÜNSTLER*INNEN, 5 PRÄSENTATIONEN, 1 HAUS
31 DAYS, 6 ARTISTS, 5 PRESENTATIONS, 1 BUILDING

HAUS 1
Waterloo Ufer o.Nr. (Nähe U1|Hallesches Tor), 10961 Berlin
haus1-berlin.de

28 FEB—30 MAR 2025 Holy Woods
Mit | With: Linn Schröder, Anne Schönharting
Opening: 27 FEB 2025, 18 h

7—9 MAR 2025 Louis Roth. fata morgana
Opening: 6 MAR 2025, 18 h

14—16 MAR 2025 Sabine Schründer. All Preconceptions Collapse
Opening: 13 MAR 2025, 18 h

21—23 MAR 2025 Nina Röder. Champagner im Keller | Nina Röder: Champagne in the Cellar
Opening: 20 MAR 2025, 18 h

28—30 MAR 2025 Nora Bibel. Uncertain Homelands
Opening: 27 MAR 2025, 18 h

Öffnungszeiten | Opening hours:
Do | Thu 19—23 h, Fr—So | Fri—Sun 12—19 h
Eintritt frei | Free admission

An einem der bedeutendsten Verkehrsknotenpunkte Berlins zeigen sechs Berliner Fotograf*innen im Haus 1 fünf Pop-up-Installationen, die sich mit Familie, Klimawandel, Herrschaftsarchitektur und mit der Frage beschäftigen, was Bewusstseinserweiterung für ein ‚neues Sehen' bedeutet. Kuratiert von Ingo Taubhorn.

At one of Berlin's most important traffic intersections, six Berlin photographers present five pop-up installations at Haus 1 that explore family ties, climate change, the architecture of hegemony, and what expanding consciousness means for a 'new way of seeing'. Curated by Ingo Taubhorn.

© Nora Bibel

KATHRIN LINKERSDORFF. MICROVERSE

HAUS AM KLEISTPARK
Grunewaldstraße 6|7, 10823 Berlin
hausamkleistpark.de

21 MAR—8 JUN 2025
Opening: 20 MAR 2025, 19 h

Öffnungszeiten | Opening hours:
Di + Mi + Fr—So | Tue + Wed + Fri—Sun 11—18 h,
Do | Thu 11—20 h
Eintritt frei | Free admission

Kathrin Linkersdorff beleuchtet in ihren künstlerischen Fotografien das komplexe Zusammenspiel von Werden und Vergehen in der Natur. Im Spannungsfeld von Kunst und Wissenschaft entstehen mittels experimenteller Ansätze und prozesshafter Methoden aus der Mikrobiologie Arbeiten, die bestimmte Zeitpunkte im organischen Verfallsprozess von Pflanzen festhalten.

Kathrin Linkersdorff's artistic photographs illuminate the complex interplay of growth and decay in nature. In the fertile interstice between art and science, experimental approaches and process-based methods from microbiology are used to capture certain points in the organic process of plant decay.

© Kathrin Linkersdorff

MARTA DJOURINA. GLOWING ATTRACTION

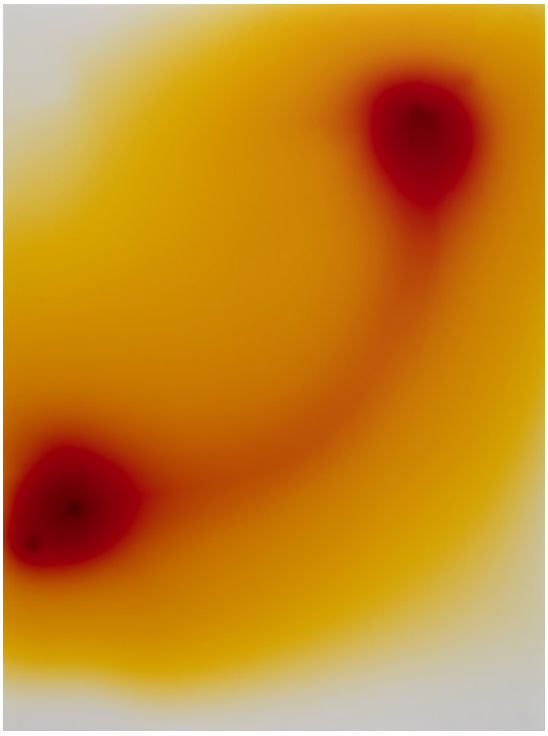
HAUS AM KLEISTPARK I PROJEKTRAUM
Grunewaldstraße 6|7, 10823 Berlin
hausamkleistpark.de

17 JAN—16 MAR 2025

Öffnungszeiten | Opening hours:
Di + Mi + Fr—So | Tue + Wed + Fri—Sun 11—18 h,
Do | Thu 11—20 h
Eintritt frei | Free admission

In der Einzelausstellung *Glowing Attraction* von Marta Djourina werden natürliche Lichtphänomene kameralos auf fotosensitivem Material sichtbar gemacht. Die Künstlerin erforscht biolumineszierende Algen und thematisiert in Arbeiten wie *Fluid Contact* und *Ashes of Ice* (beide 2023) die steigenden Temperaturen sowie die Auswirkungen des Sonnenlichts auf der Erde.

In Marta Djourina's exhibition *Glowing Attraction*, natural light phenomena are made visible on photosensitive material without a camera. The artist researches bioluminescent algae and addresses rising temperatures and the effects of sunlight on the earth in works such as *Fluid Contact* and *Ashes of Ice* (both 2023).



© Marta Djourina

© Anton Roland Lau

© Pola Sieverding

MINERIADA — ANTON ROLAND LAUB

HAUS AM KLEISTPARK I PROJEKTRAUM
Grunewaldstraße 6|7, 10823 Berlin
hausamkleistpark.de

28 MAR—1 JUN 2025
Opening: 27 MAR 2025, 19 h

Öffnungszeiten | Opening hours:
Di + Mi + Fr—So | Tue + Wed + Fri—Sun 11—18 h,
Do | Thu 11—20 h
Eintritt frei | Free admission

***Mineriada* sensibilisiert für rekursive Konflikte in einer polarisierten Welt. Anton Roland Laub thematisiert die Spaltung der rumänischen Gesellschaft, die zu einem Jahrzehnt der Isolation führte, als im Juni 1990 aufgehetzte regimetreue Bergarbeiter die pro-europäische Opposition in Bukarest brutal niederknüppelten.**

Mineriada raises our awareness for recursive conflicts in a polarized world. Anton Roland Laub addresses the division of Romanian society that led to a decade of isolation when miners loyal to the regime were incited and brutally beat down the pro-European opposition in Bucharest in June of 1990.

POLAROIDS

HELMUT NEWTON FOUNDATION
Jebensstraße 2, 10623 Berlin
helmutnewton.com

7 MAR—17 AUG 2025
Opening: 6 MAR 2025, 19 h

Öffnungszeiten | Opening hours:
Di + Mi + Fr—So | Tue + Wed + Fri—Sun 11—19 h,
Do | Thu 11—20 h
Eintritt | Admission: 12 €, Ermäßigt | Reduced: 6 €

In der Ausstellung werden Helmut Newtons Polaroids von zahlreichen Werken weiterer Fotograf*innen ergänzt, auch in Kooperation mit WestLicht|OstLicht Wien. So werden auch die unterschiedlichen Polaroid-Verfahren und Bildgrößen sowie experimentelle Weiterbearbeitungen einzelner Prints oder ganzer Tableaus in der Ausstellung präsentiert.

This exhibition complements Helmut Newton's Polaroids with numerous works by other photographers in cooperation with WestLicht|OstLicht Vienna. It also presents a range of Polaroid processes and photo sizes as well as experimentally reworked individual prints and entire tableaux.

Mit | With: Thorsten Brinkmann, Charles Johnstone, Sheila Metzner, Helmut Newton, Marike Schuurman, Pola Sieverding

TRANSIT TERRAIN

Akinbode Akinbiyi

Über Grenzen und Heimaten | On Borders and Home Countries

© Rosa Merk

Ständig begleitende Lebensfragen, oft mit Angst und Enge verbunden, sind: Wo ist die Grenze, wo die Grenzen? Und fast im gleichen gedanklichen Moment taucht die benachbarte Frage auf: Wo ist Heimat, wo die Heimaten?

Unzählige wandern körperlich fast ununterbrochen mit diesen schwerwiegenden Fragen umher. In Bussen, in Zügen, eigenen Autos, zu Fuß — und vielleicht am schlimmsten: in überfüllten miserablen Booten. Unterwegs, wohin, weshalb? Und plötzlich das Stehenbleiben. Grenzkontrollen, Militär- und Polizeikontrollen an einer gewissen Linie, die überschritten werden kann (aber unter welchen Umständen?), die ihnen gegenüberstehenden starrenden Augen, Gesichter, Dokumente, als heruntergekommene Gestalten kaltherzig anschauen, als Fremde, Migrant*innen, Nichtwillkommene. Zudem sind sie noch Menschen ohne Obdach, die am Rande der eingebürgerten Gesellschaft leben, sie versuchen, irgendwie ihren Alltag zu überleben.

Der Wind weht sanft und einhüllend. Die Angekommenen stehen Schlange, froh, dass sie zumindest die Reise hinter sich haben, aber innerlich traumatisiert, frierend, mit einem unerklärlichen Gefühl von Heimweh. Wozu die Strapazen, die unendlichen Tage, um anzukommen und wieder vor einer unsichtbaren, aber deutlichen Begrenzung zu stehen? Arez Ghaderis Bilder im Zentrum FMP1 zeigen solche Angekommenen, noch auf dem Meer, aber in Sichtweite der Küste Europas (siehe Seite 59). Seine Bilder sind Zeitzeugen unserer unmenschlichen Zeit, in der so oft, meistens junge Menschen, unwürdige und gefährliche Strecken passieren, ihre Heimat verlassen, um in wirtschaftlich besser gestellten und sicheren Ländern anzukommen. Zumindest so die Hoffnung.

Die Wirklichkeit ist bitter und oft zum Verzweifeln. Ein Dasein in Auffanglagern, Papierbürokratie, Stacheldraht und Bewachungsmaßnahmen, dazu die oft spürbare Abneigung der lokalen Bevölkerung. Aber auch die bemerkenswerten Bemühungen mancher Organisationen und Institutionen, die versuchen, die Situation zu lindern, Wege der Hilfe einzuleiten.

The ongoing questions that life poses are often associated with fear and hindrance: Where is the border, where are the borders? And, almost simultaneously, a related question arises: Where is home, where are the home countries?

Countless people are on the move, burdened by these grave questions, almost without respite. In buses, trains, their own cars, on foot — and perhaps worst of all in overcrowded, miserable boats. Where are they going, and why? And suddenly they're forced to stop. Border controls, military and police checks at a certain line that can be crossed, but under what circumstances? The eyes staring back at them, faces and documents gazing back cold-heartedly, seeing them as nothing more than shabby figures, as strangers, unwelcome migrants. On top of it all, they're without shelter, living on the fringes of normal society, trying to somehow survive from day to day.

The wind blows gently, a light caress. New arrivals queue up, happy that they at least have the journey behind them now; inwardly, however, they are traumatized, freezing, with an inexplicable feeling of homesickness. Why all the hardships, the endless days, only to arrive and once again face an invisible but very real barrier? Arez Ghaderi's pictures in the Zentrum FMP1 portray these new arrivals — still at sea, but within sight of Europe's coast (see page 59). His photographs serve as a contemporary testimony to our inhumane times, in which people, mostly young, so often embark on demeaning and dangerous routes, leaving their homeland behind for countries that are economically better off — and safer. At least that's the hope.

The reality is bitter and often leads to despair. An existence in migrant camps, a bureaucracy of forms to be filled out, barbed wire and security measures, and the local population's suspicions, which are often all too obvious. But also the remarkable efforts of certain organizations and institutions that are trying to ameliorate the situation and introduce assistance.

Yet the borders are there: at all times, ever-present, sometimes as a physical barrier. A wall that towers in front of you; a tangle of barbed wire you peer through. Armed guards who gaze back cold-heartedly. The homesickness, carefully concealed, rises up all the stronger, a painful longing for a mother back home who empathizes with her sons and daughters and has equally painful thoughts: Where are they now? Did they get through the trip alright? When will the longed-for call come, when will they light up the mobile phone screen?

Die Grenzen aber sind ununterbrochen da, präsent, manchmal sogar eine physische Abgrenzung. Eine Mauer, die vor einem aufragt. Ein Wirrwarr aus durchsichtigem Stacheldraht. Bewaffnete Posten, die kaltherzig zurückschauen. Um so mehr wächst dann das versteckte Heimweh, die schmerzliche Sehnsucht nach der Mutter zu Hause, die mit ebenso schmerzlichen Gedanken ihren Söhnen und Töchtern nachfühlt. Wo sind sie jetzt? Haben sie die Reise gut überstanden? Wann kommt der so ersehnte Anruf, das Aufflackern der Mobiltelefon-Screens?

In der Ferne die Erkenntnis einer tief verborgenen Liebe zum Zuhause, zu den fast unmerklichen Ritualen des Alltags. Ich vermisse die Familie, die Freundinnen und Freunde, das Licht der Abendstunden. Nicu Ilfoveanus Arbeiten umkreisen dieses oft schwer definierbare Thema: das Gefühl, die Sehnsucht nach Heimat (siehe Seite 102). Er fotografiert Landschaften, ländliche Jahrmärkte, einprägsame Individuen, auf eine Art, die die subtilen Schichten hervorhebt. Das Bild eines mit Sedimenten beladenen Flusses, der sanft in sommerlicher Stimmung mäandert. Im Wasser einige Menschen, die schwimmen, herumstehen. In der Entfernung, das Treiben eines Volksfestes, das Lied *Summertime and the livin' is easy…* schwingt mit. Nicht aber für die Dargestellten in den Bildern aus *Photography Noir. Existence* in der BrotfabrikGalerie (siehe Seite 46). Abgebildet sind Menschen, die marginalisiert sind, die auf der Straße leben, der problembeladene Begriff ‚obdachlos'.

Felipe Romero Beltráns Bilder in der Galerie Klemm's sind einfühlsame Annäherungen an junge Angekommene in Spanien, die über das Meer in kleinen überfüllten Booten kamen (siehe Seite 81). Noch nicht volljährig, leben sie zusammen in betreuten Häusern und werden von verschiedenen Organisationen unterstützt und weitergebildet. Sie haben eine halbwegs gewisse Zukunft.

Die Bilder der afrikanischen Künstler*innen bei C/O Berlin haben einen anderen Duktus (siehe Seite 48). Sie wollen eine neue Sichtweise auf den Kontinent evozieren, fern von dem früheren eurozentrischen, diskriminierenden Blick, der eine negative Darstellung von Afrikaner*innen prägte. Wir sind alle ständig in Bewegung. Letztendlich sollen wir einander mit Respekt begegnen und voll akzeptieren.

In the distance, a realization of a deeply buried love for home, for the almost imperceptible rituals of everyday life. I miss my family, my friends, the light of the evening hours. Nicu Ilfoveanu's works revolve around this theme of a deep longing for home, which is often difficult to define (see page 102). He photographs landscapes, rural fairs, and memorable individuals in ways that highlight the more subtle aspects. An image of a river laden with sediment, meandering gently on a summer day; in the water, people swimming and standing around, in the distance a bustling folk festival: the song *Summertime and the livin' is easy…* comes to mind. But not for those depicted in the images from *Photography Noir, Existence* at the BrotfabrikGalerie (see page 46). The people portrayed here are marginalized, live on the street; we are faced with the problematic term 'homeless'.

Felipe Romero Beltrán's photographs at Klemm's gallery are sensitive images of young people who arrived in Spain by sea in small, overcrowded boats (see page 81). Not yet of legal age, they live together in supervised housing and are supported and educated by various organizations, which makes their future somewhat secure.

On view at C|O Berlin, images by African artists have a very different style (see page 48). They want to evoke a new way of looking at the continent, far from the previous Eurocentric, discriminatory view that's long shaped a negative portrayal of Africans. We're all constantly on the move. Ultimately, we should treat each other with respect and fully accept one another.

Akinbode Akinbiyi
Künstler und Jurymitglied des | Artist and jury member of EMOP Berlin 2025

ENTDECKEN SIE MEHR | *FIND OUT MORE*

Invisible Lines. Reflexionen der Gegenwart | Reflections of the Present
Female Photoclub e.V., Alte Münze, siehe Seite | see page 58
Passing Distance, Herspective Photographers, CANK, siehe Seite | see page 77

© Lisa Wassmann

© Yero Adugna Eticha

PASSING DISTANCE

HERSPECTIVE PHOTOGRAPHERS CANK
Karl-Marx-Straße 95, 12043 Berlin
cank.berlin

2—8 MAR 2025
Opening: 1 MAR 2025, 18 h

Öffnungszeiten | Opening hours:
Mo—Sa | Mon—Sat 14—20 h, So | Sun 12—20 h
Eintritt frei | Free admission

23 Fotografinnen des Kollektivs Herspective Photographers betrachten den Zwischenraum: Bei einem Passiermanöver in der Schifffahrt wird der erforderliche Abstand *passing distance* genannt. Es braucht Konzentration, Kommunikation und Verlässlichkeit um Abstände einzuhalten. Die Ausstellung lotet aus, was das für den fotografischen Diskurs bedeutet.

Twenty-three photographers from the Herspective Photographers collective look at in-between space. During a passing manoeuvre in shipping, the clearance required is called *passing distance*. Concentration, communication, trust, and reliability are necessary to maintain proper distances. The exhibition explores what this means for the photographic discourse.

Mit | With: Jenny Bewer, Svenja Blobel, Sandra Buschow, Linda David, Caren Detje, Janine Graubaum, Lina Grün, Meike Kenn, Mirjam Kluka, Britta Leuermann, Muriel Liebmann, Studio Likeness, Rosa Merk, Anne Moldenhauer, Sonja Mueller, Daniela Müller-Brunke, Alexandra Polina, Ina Schoof, Bettina Theuerkauf, Lisa Wassmann, Julia Marie Werner, Scarlett Werth, Paula Winkler, Julia Zoooi

YERO ADUGNA ETICHA. BLACK IN BERLIN 2020—2024

HOCHSCHULE FÜR SCHAUSPIELKUNST ERNST BUSCH BERLIN
Zinnowitzer Straße 11, 10115 Berlin
hfs-berlin.de

4 MAR—12 APR 2025
Opening: 3 MAR 2025, 17 h

Öffnungszeiten | Opening hours:
Mo—Sa | Mon—Sat 9—21 h
Eintritt frei | Free admission

In der Ausstellung zeigt der Fotograf Yero Adugna Eticha Auszüge aus seinem Großprojekt *Black in Berlin 2020—2024*. Über Jahre hinweg fotografierte Adugna Eticha in seinem Atelier in Berlin-Moabit hunderte Porträts von Afro-Schwarzen Deutschen. Sein Ziel ist die Sichtbarmachung Schwarzer Identität, von Geschichten, Perspektiven und Visionen Schwarzer Menschen.

Photographer Yero Adugna Eticha's exhibition consists of excerpts from his major project *Black in Berlin 2020—2024*. Over the years, he took hundreds of portraits of Afro-Black Germans in his photo studio in Berlin-Moabit. Adugna Eticha's goal is to give visibility to Black identity and Black people's stories, perspectives, and visions.

DIE TRANSGRESSIVE KRAFT DES KUMMERS
THE TRANSGRESSIVE POWER OF GRIEF

INSTITUT FRANÇAIS BERLIN
Kurfürstendamm 211, 10719 Berlin
institutfrancais.de/berlin

21 FEB—31 MAR 2025
Opening: 20 FEB 2025, 18 h

Öffnungszeiten | Opening hours:
Di | Tue 9—13 h + 14—18 h, Mi + Do | Wed + Thu 9—12 h + 13—18 h, Fr | Fri 9—17.30 h, Sa | Sat 11—17 h
Eintritt frei | Free admission

Am 24. Februar 2022 brachen die ersten russischen Bomben das nächtliche Schweigen in der Ukraine. Die junge ukrainische Fotografie zeigt die Brüche der Gegenwart: Beweise aus gefährdeten Zonen, eine Jugend im Schwebezustand, Flüchtlingspfade und vulkanartige Zerstörung. So entsteht ein subjektives Narrativ von Krieg, Widerstand und Resilienz. In Kooperation mit dem ukrainischen Institut.

On February 24, 2022, the first Russian bombs broke the night's silence in Ukraine. Young Ukrainian photography reveals the fractures of the present day: evidence from endangered zones, a youth in limbo, refugee paths, and volcanic destruction. A subjective narrative of war, resistance, and resilience. In collaboration with the Ukrainian Institute.

Mit | With: Yulia Appen, Lesha Berezovskiy, Mishka Bochkaryov, Igor Chekachkov, Oleg Dimov, Veronika Mol, Xenia Petrovska, Iva Sidash, Elena Subach

© Mishka Bochkaryov

THE LOOK OF OTHERS

Zeitgenössische Porträtfotografie und Junge Modefotografie | Contemporary Portraiture and Young Fashion Photography

INTERNATIONAL PHOTOGRAPHY SCHOOL
c|o ufaFabrik
Viktoriastraße 10-18, 12105 Berlin
ips-berlin.org

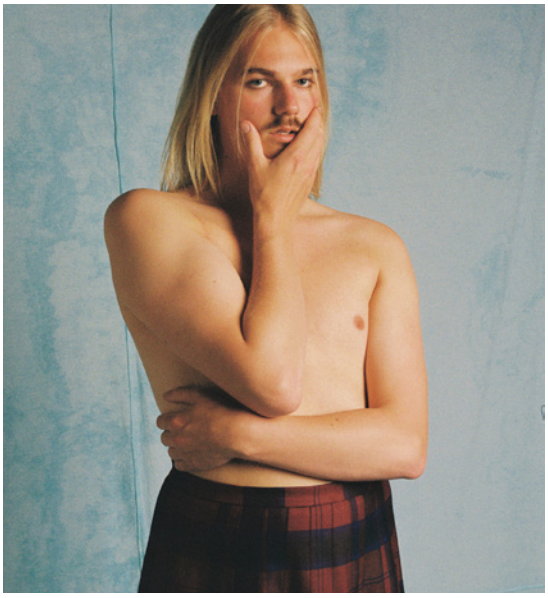
7 MAR—4 MAY 2025
Opening: 6 MAR 2025, 18 h

Öffnungszeiten | Opening hours:
Fr + Sa | Fri + Sat 17—22 h
Immer geöffnet bei Veranstaltungen im Theater der ufaFabrik | Always open during events at the ufaFabrik theatre
Eintritt frei | Free admission

Die Ausstellung zeigt 11 Positionen von Studierenden der International Photography School aus den Bereichen Zeitgenössische Porträtfotografie und Junge Modefotografie. Bei den Porträts von Fremden, Bekannten und ihnen nahestehenden Menschen geht es vor allem um die Art, wie die Fotografierenden die Fotografierten betrachten und wie diese Blicke sichtbar werden.

The exhibition shows 11 positions by students of the International Photography School in the areas of contemporary portrait and young fashion photography. These portraits of strangers, acquaintances, and people close to them are mainly concerned with the ways in which the photographers see the people they photograph and make their gaze visible.

Mit | With: George Abdo, Gabriele Bizzo, Sarah Fuchs, Benedickte Gammelgaard, Matteo Giordano, Csaba Henter, Klara Kopeckova, Embla Kristiansen, Maria Larrea, Karolina Tkacheva, Marina Z. Botelho



© Embla Kristiansen

© Evelyn Bencicova

© Emma Sarpaniemi

EVELYN BENCICOVA. ASYMPTOTE

JAEGER ART
Brunnenstrasse 161, 10119 Berlin
jaeger.art

1 MAR—12 APR 2025
Opening: 28 FEB 2025, 19 h

Öffnungszeiten | Opening hours:
Mi—Sa | Wed—Sat 12—18 h
Eintritt frei | Free admission

Evelyn Bencicova ist eine zeitgenössische, multidisziplinäre Künstlerin, deren Arbeiten sich an der Schnittstelle von Fotografie, Video und virtueller Realität bewegen. Mit besonderem Augenmerk auf konzeptuelle Tiefe und visuelle Präzision erforscht sie zentrale Themen wie Identität, Erinnerung sowie die komplexe Wechselbeziehung zwischen Individuum und Gesellschaft.

Evelyn Bencicova is a contemporary multidisciplinary artist who works at the interface between photography, video, and virtual reality. With a particular focus on conceptual depth and visual precision, she explores key themes such as identity, memory, and the complex interrelationship between the individual and society.

EMMA SARPANIEMI. TWO WAYS TO CARRY A CAULIFLOWER

JARMUSCHEK + PARTNER
Potsdamer Straße 81 A, 10785 Berlin
jarmuschek.de

15 FEB—29 MAR 2025
Opening: 14 FEB 2025, 18 h

Öffnungszeiten | Opening hours:
Di—Sa | Tue—Sat 11—18 h
Eintritt frei | Free admission

***Two Ways to Carry a Cauliflower* (2024) ist eine Serie von Frauenporträts, die spielerisch, fast kindlich wirken. Emma Sarpaniemis Ästhetik distanziert sich vom sogenannten männlichen Blick und wird durch verspielte Szenerien und Mode bestimmt. Durch diese Linse untersucht sie die Darstellung von Weiblichkeit und die Mittel der Macht.**

Two Ways to Carry a Cauliflower (2024) is a series of portraits of women that appear playful and almost childlike. Emma Sarpaniemi's aesthetic distances itself from the so-called male gaze and is defined by playful scenery and fashion. Through this lens, she examines the representation of femininity and power's methods.

© Leonard Freed

© Paulina Metzscher und Amelie Sachs

DEUTSCHE JUDEN HEUTE. LEONARD FREED
GERMAN JEWS TODAY. LEONARD FREED

JÜDISCHES MUSEUM BERLIN
Lindenstraße 9—14, 10969 Berlin
jmberlin.de

11 NOV 2024—27 APR 2025

Öffnungszeiten | Opening hours:
Mo—So | Mon—Sun 10—18 h
Eintritt frei | Free admission

Weniger als 20 Jahre nach der Shoah dokumentierte Leonard Freed das Leben jüdischer Gemeinden in Westdeutschland. 52 Fotografien seiner Serie *Deutsche Juden heute* nehmen die jüdische Gemeinschaft in den Blick und diskutieren über das Verhältnis von Jüdinnen, Juden und Deutschen. Nun sind alle Werke erstmals in einer Gesamtschau zu sehen.

Less than 20 years after the Shoah, Leonard Freed documented the life of Jewish communities in West Germany. 52 photographs from his series *Deutsche Juden heute* (German Jews Today) focus on the Jewish community and the relationship between Jews and Germans. The entire series is now on view for the first time in a major exhibition.

WAS GESCHEHEN UND NIE GESCHEHEN IST
WHAT HAPPENED AND NEVER HAPPENED

KERBER VERLAG
Rudi-Dutschke-Straße 26, 10969 Berlin
kerberverlag.com

7—29 MAR 2025
Opening: 6 MAR 2025, 19 h

Öffnungszeiten | Opening hours:
Mo—Fr | Mon—Fri 10—17 h, Sa | Sat 12—18 h
Eintritt frei | Free admission

Die Ausstellung *was geschehen und nie geschehen ist* thematisiert die Schicksale von Menschen, die zu DDR-Zeiten von politisch motiviertem Kindesentzug betroffen waren. Fotografien von Paulina Metzscher und Amelie Sachs sowie Texte von Eva Gemmer setzen sich eindringlich mit den Geschichten der Betroffenen und den bis heute andauernden Folgen auseinander.

The exhibition *was geschehen und nie geschehen ist* (what happened and never happened) addresses the fates of people affected by politically motivated child abduction during the GDR era. Photographs by Paulina Metzscher and Amelie Sachs, together with texts by Eva Gemmer, delve into the stories of those affected and the consequences that endure to this day.

Mit | With: Eva Gemmer, Paulina Metzscher, Amelie Sachs

FELIPE ROMERO BELTRÁN

KLEMM'S
Leipziger Straße 57|58, 10117 Berlin
klemms-berlin.com

1 MAR—12 APR 2025
Opening: 28 FEB 2025, 18 h

Öffnungszeiten | Opening hours:
Mi—Sa | Wed—Sat 12—18 h
Eintritt frei | Free admission

Der Künstler Felipe Romero Beltrán beschäftigt sich in seinen fotografischen Langzeitprojekten mit diversen Aspekten des Themenkomplexes Migration und deren Schauplätzen. In seinen medienübergreifenden Auseinandersetzungen gibt er den Protagonist*innen eine Stimme und rückt deren Realitäten mit eindrucksvollen, nachhallenden Bildern immer auch in einen größeren gesellschaftlichen Kontext.

In his long-term photographic projects, artist Felipe Romero Beltrán addresses various aspects of migration and its settings. His multimedia explorations give his protagonists a voice and create impressive, haunting images to situate their realities in a wider social context.

© Felipe Romero Beltrán

KAMILA K STANLEY. TENHA ORGULHO

KOMINEK GALERIE
Immanuelkirchstrasse 25, 10405 Berlin
kominekominekominek.com

1—28 MAR 2025
Opening: 1 MAR 2025, 18 h

Öffnungszeiten | Opening hours:
Fr | Fri 12—19 h
Und nach Vereinbarung | And by appointment
Eintritt frei | Free admission

***Tenha Orgulho* ist eine preisgekrönte Darstellung der queeren Gemeinschaft in Brasilien — dem gefährlichsten Land der Welt für LGBTQIA+-Menschen. Das Multimediaprojekt setzt sich vehement mit patriarchalen und kolonialen Dynamiken auseinander. In einer zunehmend polarisierten Welt ist dieses Zeugnis voller Hoffnung: ein stiller und doch ohrenbetäubender Widerstand.**

Tenha Orgulho is an award-winning portrayal of the queer community in Brazil — the most dangerous country in the world for LGBTQIA+ people. The multi-media project fiercely confronts patriarchal and colonial dynamics. In an increasingly polarized world, this testimony burns with hope: a silent yet deafening resistance.

© Kamila K Stanle

HYPERNATURAL

KOMMUNALE GALERIE BERLIN
Hohenzollerndamm 176, 10713 Berlin
kommunalegalerie-berlin.de

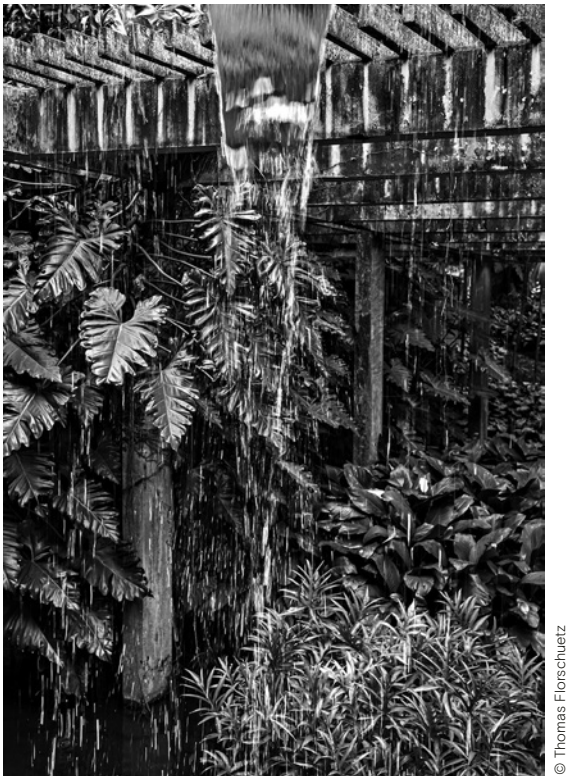
8 MAR—1 JUN 2025
Opening: 7 MAR 2025, 18 h

Öffnungszeiten | Opening hours:
Di + Do + Fr | Tue + Thu + Fri 10—17 h,
Mi | Wed 10—19 h, Sa + So | Sat + Sun 11—17 h
Eintritt frei | Free admission

Im Zeitalter des Anthropozäns, mit immer gravierenderen Folgen für Natur und Gesellschaft durch menschliche Handlungsweisen, verdichtet die Künstlergruppe Zusammenhänge zu den wichtigen Fragen unserer heutigen Zeit. In Form von vielschichtigen Denk- und Kommunikationsflächen, referiert sie über Natürliches und Übernatürliches.

In the Age of the Anthropocene, with increasingly dire consequences for nature and society due to human activity, this group of artists summarizes the important questions of our time. In these complex platforms for thought and communication, they speak to the natural and the hypernatural.

Mit | With: Ute Behrend, Kerstin Flake, Thomas Florschuetz, Peter Freitag, Margret Hoppe, Sven Johne, Sebastian Stumpf, Anett Stuth, Anne Vovan



© Thomas Florschuetz

PARALLEL REALITIES

KOMMUNALE GALERIE BERLIN
Hohenzollerndamm 176, 10713 Berlin
kommunalegalerie-berlin.de

22 FEB—27 APR 2025
Opening: 21 FEB 2025, 18 h

Öffnungszeiten | Opening hours:
Di + Do + Fr | Tue + Thu + Fri 10—17 h,
Mi | Wed 10—19 h, Sa + So | Sat + Sun 11—17 h
Eintritt frei | Free admission

Die dynamische Fähigkeit der Fotografie, die Realität sowohl widerzuspiegeln als auch zu gestalten, bringt sie in eine mehrdeutige Position. Diese vielfältigen Aspekte werden von rund 30 internationalen Künstler*innen, die von PEP und der Kommunalen Galerie Berlin ausgewählt wurden, in ihrer gemeinsamen Ausstellung untersucht.

Photography's dynamic ability to both reflect and shape reality puts it in an ambiguous position. Around 30 international artists selected by PEP and the Kommunale Galerie Berlin explore these various aspects in a joint exhibition.

Mit | With: Kathleen Alisch, Oskar Alvarado, Julia Bohle, Stefano Conti, Sam Darby, Willie Franklin, Massimiliano Gatti, GLISH GROUP (Anastasia Shubina & Timofey Glinin), Elodie Grethen, Anna Guseva, Nicole Jean Hill, Utu-Tuuli Jussila, Lauren Kaigg, Kaya & Blank (Işık Kaya and Thomas Georg Blank), Katerina Kouzmitcheva, Chris Le Messurier, Ludovica Limido, Haohui Liu, Erik Mace, Wiebke Maria Wachmann, Georgia Matsamaki, Andy Mattern, Francesco Merlini, Svilen Nachev, Izabela Nowak, Alice Pedroletti, Evan Perkins, Christian Retschlag, Yannis Roger, Kristina Rozhkova, Maria Siorba, Claire Sunho Lee, Synchrodogs (Tetiana Shcheglova und | and Roman Noven), Odysseas Tsompanoglou, Filippo Venturi, Marc Verbeek, Masha Weisberg, Anna Yeroshenko, Yiming Zhu, Christiane Zschommler

© Synchrodogs (Tetiana Shcheglova und Roman Noven)

© Astrid Piethan

© Annett Gröschner und Arwed Messmer

DOCH SO GEHT ES AUCH
IT WORKS THIS WAY TOO

KUNSTQUARTIER BETHANIEN
Mariannenplatz 2, 10997 Berlin
kunstquartier-bethanien.de

22—23 MAR 2025
Opening: 21 MAR 2025, 19 h

Öffnungszeiten | Opening hours:
Sa—So | Sat—Sun 14—19 h
Eintritt frei | Free admission

***Doch so geht es auch* zeigt vielschichtige persönliche Erfahrungen und dynamische Einflüsse des urbanen Lebensraums auf den Menschen. In vier Projekten werden unterschiedliche Aspekte beleuchtet, die sowohl individuelle Emotionen als auch die kollektiven Strukturen der Gesellschaft reflektieren.**

Doch so geht es auch (It Works This Way Too) presents complex personal experiences and the dynamic influence urban living space exerts on people. Four projects examine different aspects that reflect both individual emotions and society's collective structures.

Mit | With: Samson Ali Kpohou, Qusay Awad, Stephanie Bergwinkl, Yevgenia Belorusets, Christine Biehler, Cihan Çakmak, André Di Franco, Judith Drews, Soso Dumbadze, Henning Eichinger, Johanna Failer, Manuel Franke, Hiltrud Gauf, Vroni Geiselbrechtinger, Raisan Hameed, Franziska Junge, Carsten Kalaschnikow, Magdalena Kallenberger, Ksenia Kuleshova, Meike Porz, Shur Collective, Polina Stohnushko, Astra Zoldnere

INVENTARISIERUNG DER MACHT
TAKING STOCK OF POWER

Die Berliner Mauer aus anderer Sicht |
A Different View of the Berlin Wall

KUNSTSAMMLUNG DEUTSCHER BUNDESTAG
Mauer-Mahnmal im Marie-Elisabeth-Lüders-Haus
Zugang über die | Access via the Spree-Uferpromenade
Schiffbauerdamm, 10117 Berlin
bundestag.de/ausstellungen

6 NOV 2024—27 APR 2025

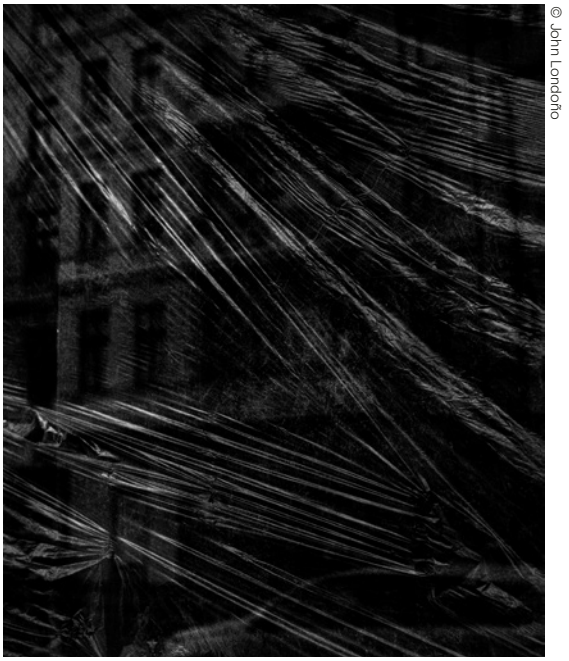
Öffnungszeiten | Opening hours:
Di + Mi, Fr —So | Tue + Wed, Fri —Sun 11—17 h,
Do | Thu 11—20 h
Eintritt frei | Free admission

Der frühen Berliner Mauer widmen sich Annett Gröschner und Arwed Messmer in einem fotografisch-literarischen Langzeitprojekt, das mit überliefertem Archivmaterial der Grenztruppen der DDR arbeitet und die Mauer aus östlicher Perspektive zeigt. Ausgestellt wird es an einem der Originalschauplätze, in den Räumen des Mauer-Mahnmals im Deutschen Bundestag.

Annett Gröschner and Arwed Messmer have devoted themselves to the early Berlin Wall in a long-term photographic and literary work based on archival material of GDR border troops that shows the Wall from an eastern perspective. The project is exhibited at one of the original locations, the Wall Memorial in the German Bundestag.

Mit | With: Annett Gröschner, Arwed Messmer

© Cihan Çakmak



© John Londoño

DO YOU HAVE SOMETHING TO FIGHT FOR?

100 Jahre Fördern und Gestalten |
100 Years of Supporting and Shaping

KÜNSTLERHAUS BETHANIEN
Kottbusser Straße 10, 10999 Berlin
bethanien.de

28 FEB—23 MAR 2025
Opening: 27 FEB 2025, 19 h

Öffnungszeiten | Opening hours:
Di—So | Tue—Sun 14—19 h
Eintritt frei | Free admission

Für was lohnt es sich angesichts der aktuellen politischen Krisen, zu kämpfen? Welche Themen spiegeln sich in der umfangreichen Kunstsammlung der Friedrich-Ebert-Stiftung wider, welche sind heute noch und in Zukunft relevant? Die Ausstellung zum 100-jährigen Jubiläum zeigt dazu 23 internationale Künstler*innen in Dialog mit der stiftungseigenen Sammlung.

What is worth fighting for in view of the current political crises? What topics are reflected in the extensive art collection of the Friedrich Ebert Foundation, and which of them are still relevant today and for the future? This exhibition marking the 100th anniversary presents 23 international artists in dialogue with the foundation's own collection.

Mit | With: Qusay Awad, Yevgenia Belorusets, Stephanie Bergwinkl, Cihan Çakmak, Soso Dumbadze, Carsten Kalaschnikow, Magdalena Kallenberger, Ksenia Kuleshova, Astra Zoldnere, André di Franco

JOHN LONDOÑO. ECHOES OF THE DISPOSABLE

KURT-KURT
Lübecker Straße 13, 10559 Berlin
kurt-kurt.de

7—23 MAR 2025
Opening: 6 MAR 2025, 18 h

Öffnungszeiten | Opening hours:
Mi—So | Wed—Sun 15—20 h
Eintritt frei | Free admission

In *Echoes of the Disposable* bringt die Sprachlosigkeit der Bilder unseren Kampf um Gehör in einer entmenschlichten Welt zum Ausdruck. Die Serie verdeutlicht, wie die Wegwerfkultur sowohl materielle als auch menschliche Beziehungen durchdringt. Die Bilder sind still, doch ihre Poesie versucht, tiefere emotionale und spirituelle Ebenen anzusprechen.

In *Echoes of the Disposable*, the voicelessness of images expresses our struggle to be heard in a dehumanized world. The series evokes how a throwaway culture permeates both material and human relationships. While the images are quiet, their poetry tries to speak to deeper emotional and spiritual levels.

LIBUŠE JARCOVJÁKOVÁ. T-CLUB — JUST LIKE IN PARADISE

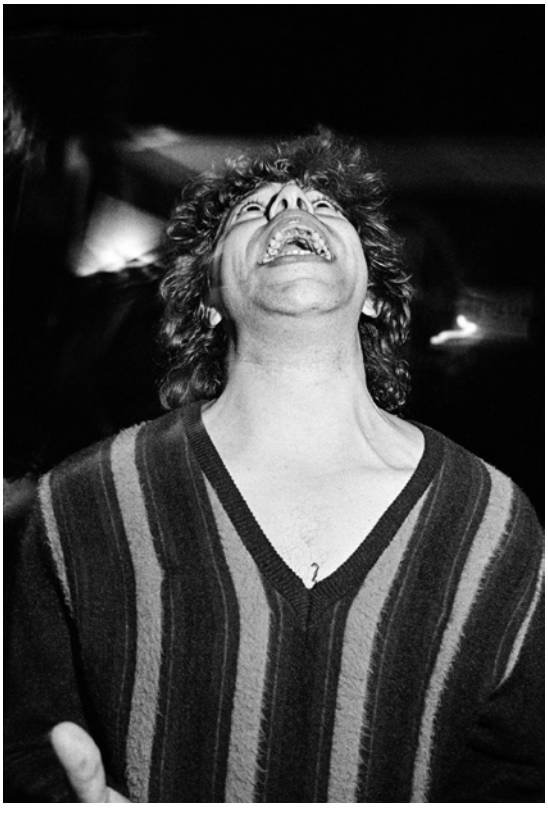
KVOST – KUNSTVEREIN OST
Leipziger Straße 47, 10117 Berlin
Eingang | Entrance Jerusalemer Straße
kvost.de

27 FEB—19 APR 2025
Opening: 26 FEB 2025, 19 h

Öffnungszeiten | Opening hours:
Mi—Sa | Wed—Sat 14—18 h
Eintritt frei | Free admission

Die Ausstellung zeigt 40 Fotos aus dem legendären Prager T-Club, die Libuše Jarcovjáková von 1983 bis 1985 aufgenommen hat. In der bunten, fröhlichen Gemeinschaft der Bar bleibt die graue Welt nach dem Niederschlag des Prager Frühlings, in der ‚schwul' zu sein Stigmatisierung und offene Feindseligkeit bedeutet, vor der Tür. In Kooperation mit dem Tschechischen Zentrum Berlin.

The exhibition shows 40 photos from Prague's legendary T-Club taken by Libuše Jarcovjáková between 1983 and 1985. The grey world after the Prague Spring was crushed, where being 'gay' means stigma and open hostility, remains outside the door in the bar's colourful, cheerful community. In cooperation with the Czech Centre Berlin.



© Libuše Jarcovjáková

PIXEL AUS BETON
PIXELS MADE OF CONCRETE

Die Digitalisierung des Stadtbildes |
The Digitization of the Cityscape

LANDESARCHIV BERLIN
c|o Technische Universität Berlin
Hardenbergstraße 16-18, 10623 Berlin
tu.berlin/cms

27 FEB—5 MAR 2025
Opening: 26 FEB 2025, 18 h

Öffnungszeiten | Opening hours:
Mo—Sa | Mon—Sat 7—22 h
Eintritt frei | Free admission

LANDESARCHIV BERLIN
Eichborndamm 115-121, 13403 Berlin
landesarchiv-berlin.de

13 MAR—15 JUN 2025
Opening: 12 MAR 2025, 17 h

Öffnungszeiten | Opening hours:
Mo—Fr | Mon—Fri 10—17 h
Eintritt frei | Free admission

Überall Bauzäune in der Stadt. Perfekte Visualisierungen der Bauvorhaben glänzen vor den Büro-Bauprojekten. Als Stadtfotografen fragen sich Paul-Heinrich Grönboldt und André Wunstorf: Welche Rolle kommt dem Bauzaun mit seinen Renderings in der Erzählung der Stadt zu? Und wie verhalten sich Vision und Wirklichkeit zueinander?

There are construction fences everywhere in the city. Perfect glossy images of the construction projects preside outside office construction projects. As urban photographers, Paul-Heinrich Grönboldt and André Wunstorf ask what role the construction fence and its renderings play in the city's narrative. And how do vision and reality relate to each other?

Mit | With: Paul-Heinrich Grönboldt, André Wunstorf

© André Wunstorf

NEW DAWN FADES

Stephan Erfurt

Zonen des Konflikts | Zones of Conflict

© Johanna Maria Fritz / OSTKREUZ

Bilder von Konflikten sind in unserem medial geprägten Alltag omnipräsent (ob in sozialen Netzwerken, Livetickern oder Nachrichtensendungen). Zu jedem Zeitpunkt zeigen sie uns das Weltgeschehen und seine dramatischen Verheerungen, lassen uns aber auch in private Abgründe schauen. Abseits der schnellen, sensationshungrigen Darstellung von Konflikten laden einige Ausstellungen des EMOP Berlin ein, Krisensituationen genauer und tiefgründiger zu betrachten. Die kritisch-reflexiven fotografischen Erzählungen der Künstler*innen beleuchten Aspekte, die oft im Verborgenen bleiben: Spuren von Konflikten oder ihre Auswirkungen auf den Alltag. Statt spektakuläre oder schockierende Bilder zu zeigen, widmen sich die Fotografien den oft übersehenen Geschichten der Menschen, die unter den Folgen leiden.

Für Johanna-Maria Fritz bedeutet das Fotografieren, „Fragmente der Welt einzufangen, die selten gesehen oder wahrgenommen werden". Im Alter von nur 30 Jahren wird ihr im Willy-Brandt-Haus eine Ausstellung gewidmet, in der etwa ihre Serie *Brown Sugar* (2018/19) gezeigt wird (siehe Seite 65). Darin folgt sie Miriam, einer Heroinsüchtigen, durch Pul-i-Sukhta — einer „Stadt in der Stadt" in Kabul, in der abhängige Personen zusammenleben. Die Behörden des Landes, das der größte Heroinexporteur weltweit ist, ignorieren jedoch das Problem. Mit einer zweiten Arbeit, *Garden of Lost Dreams* (2016), lenkt Fritz den Blick auf Krisen in unmittelbarer Nähe. Sie dokumentiert das Leben von Migrant*innen, die nachts im Berliner Tiergarten der Prostitution nachgehen. Ihre poetischen Polaroids anonymisieren die einzelnen Personen und erhalten so die individuelle Integrität dieser marginalisierten Gruppe.

Auch Nikita Teryoshin, der in der Galerie Koschmieder ausstellt, lenkt den Blick auf (Macht-)Dynamiken, die oft unbekannt bleiben (siehe Seite 68). In seinem Langzeitprojekt *Nothing Personal — The Back Office of War* (2016—2023) beleuchtet er die Kulissen von Rüstungsmessen. Unter Slogans wie „Engineering a better tomorrow" werden Raketenstarts inmitten von Weingläsern und Häppchen zelebriert — ein Symbol der kalten Diskrepanz zwischen dieser kommerzialisierten Welt und der Gewalt, die sie verursacht. Die Ausstellung bietet einen scharfgestellten Blick auf eine Realität, in der Kriege als Waren verkauft werden, losgelöst von den menschlichen Tragödien, die sie anrichten.

In our media-based day-to-day lives (whether we speak of social networks, live feeds, or news broadcasts), images of conflict are ubiquitous. At any given time, they present us with global events and their dramatic devastation, but they also offer glimpses into private nightmares. Far from the fast-paced sensationalist portrayal in the media, some of EMOP Berlin's exhibitions invite us to look at crises in closer and deeper ways. As they investigate conflicts and their effects on everyday life, the artists' critical and reflective photographic narratives illuminate aspects that often remain hidden. Instead of presenting spectacular or shocking images, the photographers focus on the stories of people who suffer the consequences — and are so often overlooked.

For Johanna-Maria Fritz, taking photographs means 'capturing fragments of the world that are rarely seen or perceived'. The Willy Brandt House has dedicated an exhibition to the thirty-year-old artist's work that includes her series *Brown Sugar* (2018/19) (see page 65). The work follows Miriam, a heroin addict, through Pul-i-Sukhta — a 'city within a city' in Kabul where addicts live together. Afghan authorities, however, ignore the fact that the country is the world's largest heroin exporter. In a second work, *Garden of Lost Dreams* (2016), Fritz draws attention to crises close to home, documenting the lives of migrants who work nights as prostitutes in Berlin's Tiergarten. Her poetic Polaroids anonymize their subjects to maintain the personal integrity of these marginalized individuals.

Nikita Teryoshin, whose work is on view at the Koschmieder Gallery, also draws attention to (power) dynamics that often go unrecognized. In his long-term project *Nothing Personal — The Back Office of War* (2016—2023), Teryoshin takes a peek behind the scenes at arms fairs (see page 68). With slogans like 'Engineering a better tomorrow', rocket launches are celebrated with wine and canapés — a symbol of the chilling discrepancy between this commercialized world and the violence it creates. The exhibition casts a harsh light on a reality in which wars are sold as commodities, detached from the human tragedies they cause.

Das offizielle Ende eines (bewaffneten) Konflikts muss nicht zwangsläufig dessen Bewältigung bedeuten. Auch unbehandelte Traumata, historische Narben oder ungelöste Spannungen können „zwischen uns stehen". Silvia Rosi untersucht diese Themen in *Protektorat* (2022/2024) — einem Projekt, das bei C/O Berlin zu sehen ist (siehe Seite 49). Die Ausstellung beleuchtet die koloniale Sprachpolitik in Togo und zeigt, wie lokale Sprache und Kultur trotz systematischer Unterdrückung bewahrt wurden. Rosi verwebt dabei inszenierte Fotografie, Video, performative Elemente und Archivmaterial zu einer eindrucksvollen Auseinandersetzung mit Identität, Migration und kollektiver Erinnerung.

In der Fotogalerie Friedrichshain beleuchtet Mariusz Śmiejek die Wunden des Nordirlandkonflikts (siehe Seite 59). Seine fotografischen Arbeiten porträtieren eine Gemeinschaft von Loyalisten in einer Region, in der sich die Spaltung tief in das kollektive Gedächtnis und die vernarbte Landschaft eingeschrieben hat.

Schließlich bringt Göran Gnaudschun die Besucher*innen mit seiner Serie *Gegenwarten* (2024), ausgestellt in der Galerie Poll, zurück ins Hier und Jetzt (siehe Seite 69). Seine fotografische Kartografie der Gegenwart dokumentiert u. a. die Klimakrise, das Erstarken rechter Parteien, aber auch die Entwicklung Künstlicher Intelligenz — alles Umstände, die die Unsicherheiten unserer Zeit prägen. Seine Bilder des Alltags erinnern uns daran, dass die Gegenwart zwar Quelle von Ängsten ist, aber auch Raum für Handlung und Veränderung bietet.

The official end of a conflict, armed or otherwise, does not necessarily mean its resolution. Untreated trauma, historical scars, and unresolved tensions can also 'stand between us'. Silvia Rosi explores these themes in her project *Protektorat* (2022/2024), on view at C/O Berlin (see page 49). The exhibition delves into colonial language policies in Togo and shows how people have preserved their local language and culture despite systematic oppression. Rosi weaves together staged photography, video, performative elements, and archival material to create an impressive study of identity, migration, and collective memory.

In the Fotogalerie Friedrichshain, Mariusz Śmiejek sheds light on the wounds left behind by the conflict in Northern Ireland (see page 59). His photographic works portray a community of loyalists in a region where the division is deeply inscribed in collective memory and the scarred landscape.

Finally, Göran Gnaudschun brings visitors back to the here and now with his series *Gegenwarten* (Presences, 2024), presented by the Poll gallery (see page 69). His photographic cartography of the present day bears witness to, among other things, the climate crisis, the rise of right-wing parties, and the rapid development of artificial intelligence — facts shaping the uncertainties of our time. Gnaudschun's images of everyday life remind us that while the present gives us cause for fear, it also offers room for action and change.

Stephan Erfurt
Vorstandsvorsitzender C/O Berlin und Beiratsmitglied |
CEO C/O Berlin and advisory board member of EMOP Berlin 2025

ENTDECKEN SIE MEHR | *FIND OUT MORE*

Zeitreise | A journey through time, Alte Feuerwache, siehe Seite | see page 42
Anton Roland Laub. Mineriada, Haus am Kleistpark, siehe Seite | see page 73
Die transgressive Kraft des Kummers | The Transgressive Power of Grief,
Institut français Berlin, siehe Seite | see page 78

STEFANIE SEUFERT. THE WALLS SHAKE WITH LAUGHTER

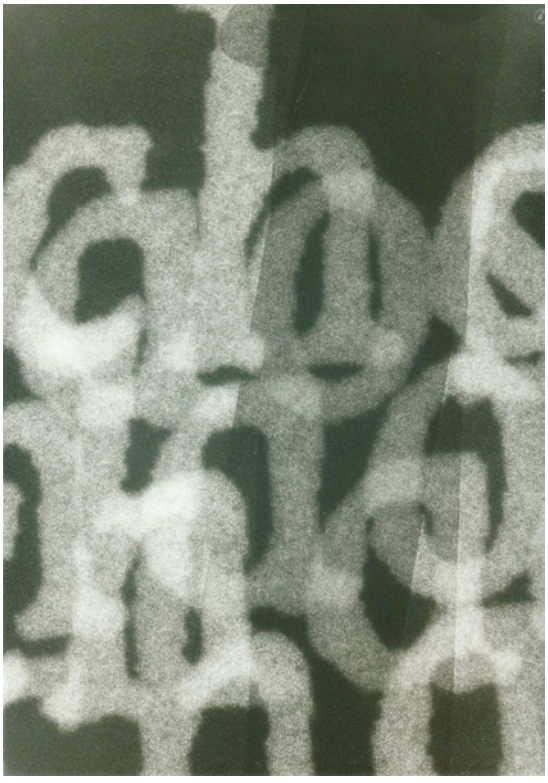
LAURA MARS GALLERY
Bülowstraße 52, 10783 Berlin
lauramars.de

22 FEB—29 MAR 2025
Opening: 21 FEB 2025, 19 h

Öffnungszeiten | Opening hours:
Mi—Fr | Wed—Fri 13—19 h, Sa | Sat 13—18 h
Eintritt frei | Free admission

Inhaltlicher Ausgangspunkt von Stefanie Seuferts Ausstellung ist eine aktuelle Serie von Textbildern. Basierend auf dem Werk der Schriftstellerin Anna Kavan (1901—1961) entstehen sie prozesshaft durch Mehrfachbelichtungen und Vergrößerungen: Eine losgelöste Textstelle wird zu einem frei zirkulierenden Artefakt und führt zu einem imaginierten Bild.

The starting point for Stefanie Seufert's exhibition is a current series of text images. Based on the work of the writer Anna Kavan (1901—1961), they arise in a process of multiple exposures and enlargements: a detached written passage becomes a freely circulating artifact and leads to an imagined image.



© Stefanie Seufert

DIETER APPELT — PHOTOGRAPHIEN
DIETER APPELT — PHOTOGRAPHS

LEMPERTZ
Poststraße 22, 10178 Berlin
lempertz.com

7 MAR—4 APR 2025
Opening: 6 MAR 2025, 18 h

Öffnungszeiten | Opening hours:
Mo—Fr | Mon—Fri 10—15 h
Und nach Vereinbarung | And by appointment
Eintritt frei | Free admission

Anlässlich seines 90. Geburtstags zeigt das Kunsthaus Lempertz eine Auswahl an Schwarzweißfotografien von Dieter Appelt aus den letzten 50 Jahren, darunter mehrteilige Arbeiten aus den Werkgruppen *Erinnerungsspur*, *Tableau Oppedette* und *Salzufersequenz.*

On the occasion of his 90th birthday, the Kunsthaus Lempertz presents a selection of black-and-white photographs by Dieter Appelt from the last 50 years, including multi-part works from the groups *Erinnerungsspur*, *Tableau Oppedette*, and *Salzufersequenz*.

© Dieter Appelt

© Rosalind Lowry

© Lothar Wolleh Estate, Berlin

STRAINED TERRAIN

LOOP — RAUM FÜR AKTUELLE KUNST
Luckenwalder Straße 6b, 10963 Berlin
loop-raum.de

5—29 MAR 2025
Opening: 1 MAR 2025, 17 h

Öffnungszeiten | Opening hours:
Mi—Sa | Wed—Sat 14—18 h
Eintritt frei | Free admission

Die Ausstellung *Strained Terrain* beleuchtet die künstlerische Auseinandersetzung mit der Natur und ihrer tiefgreifenden Veränderung durch den Menschen. Gezeigt werden Arbeiten von Künstler*innen, die auf unterschiedliche Weise die Auswirkungen des Anthropozäns auf Landschaft und Klima darstellen und reflektieren.

The exhibition *Strained Terrain* sheds light on artistic explorations of nature and its profound human-caused changes. It features works by artists who depict and reflect upon the effects of the Anthropocene on the landscape and climate in different ways.

Mit | With: Charlotte Bastian, Betty Böhm, Edward Burtynsky, Rosalind Lowry, Thomas Wrede

LOTHAR WOLLEH. DER FEIND UND SEINE MENSCHEN
LOTHAR WOLLEH: THE ENEMY AND HIS PEOPLE

Die Porträts aus der Sowjetunion |
Portraits From the Soviet Union

LOTHAR WOLLEH RAUM
Linienstraße 83A, 10119 Berlin
lothar-wolleh.com

27 FEB—16 AUG 2025
Opening: 26 FEB 2025, 18.30 h

Öffnungszeiten | Opening hours:
Do—So | Thu—Sun 15—18 h
Eintritt frei | Free admission

1968 reiste Lothar Wolleh in die Sowjetunion, wo er bis 1956 inhaftiert gewesen war. Die dort entstandene Porträtserie erinnert daran, dass individuelle Menschlichkeit, selbst in Zeiten größter Feindseligkeit, erhalten bleibt. Sie muss sichtbar gemacht werden, um das Trennende zu überwinden.

In 1968, Lothar Wolleh travelled to the Soviet Union, where he'd been imprisoned until 1956. The series of portraits he took there reminds us that individual humanity remains intact, even in times of the greatest hostility, but must be made visible in order to overcome separation.

STEFANIE BÜRKLE. VENICE BEREAL

MEINBLAU PROJEKTRAUM
Christinenstraße 18|19, Pfefferberg Haus 5, 10119 Berlin
meinblau.de

1—23 MAR 2025
Opening: 28 FEB 2025, 18 h

Öffnungszeiten | Opening hours:
Do—So | Thu—Sun 14—19 h
Eintritt frei | Free admission

Stefanie Bürkle versteht ihre Bildproduktion als Teil der globalen Zirkulation von Bildern, ein Loop, in dem Venedig als Projektionsfolie für vielfältige Raumimaginationen fixiert, reproduziert, reduziert und multipliziert wird. Im Zentrum ihrer Ausstellung *Venice BeReal* steht dabei erstmalig der Venedig-Atlas, ein künstlerisches Venedig-Bild-Archiv.

Stefanie Bürkle regards her visual production as part of the global circulation of images, a loop in which Venice is trapped, reproduced, reduced, and multiplied. Her Venice atlas, an artistic image archive of Venice, forms the centre of the exhibition *Venice BeReal* for the first time.

© Stefanie Bürkle

DUETT DER MODERNE. MODERNIST DUET.

Visionen für den Wiederaufbau in einer geteilten Stadt | Visions for Rebuilding a Divided City

MITTE MUSEUM
Pankstraße 47, 13357 Berlin
mittemuseum.de

7 MAR—14 SEP 2025
Opening: 6 MAR 2025, 18 h

Öffnungszeiten | Opening hours:
Mo—Fr, So | Mon—Fri, Sun 10—18 h
Eintritt frei | Free admission

Die Berliner Fotokünstlerin Bettina Cohnen fotografierte Menschen in den berühmten Wohnvierteln der Nachkriegsmoderne: in der Karl-Marx-Allee und im Hansaviertel. Acht Bildserien mit über 80 Aufnahmen von 2022 und 2024 stehen Fotografien der späteren Wohnareale im Zustand der Kriegszerstörung um 1950 gegenüber, die die Berliner Behörden beauftragt hatten.

The Berlin art photographer Bettina Cohnen photographed people living in the famous residential estates of post-war modernism: in Karl-Marx-Allee and the Hansaviertel. Eight series with over 80 photos from 2022 and 2024 are juxtaposed with photographs of the sites as ruins in the post-war period around 1950, which were commissioned by the authorities.

Mit | With: Bettina Cohnen, Herbert Ewel, H.-J. Hönicke, Leon Müller, Möbius & Willmanowski

© Bettina Cohnen

SURRENDER TO THE DREAMERS

MUSEUM FÜR FOTOGRAFIE
Jebensstraße 2, 10623, Berlin
smb.museum/mf

8 MAR—27 APR 2025
Opening: 7 MAR 2025, 18 h

Öffnungszeiten | Opening hours:
Di + Mi + Fr—So | Tue + Wed + Fri—Sun 11—19 h,
Do | Thu 11—20 h
Eintritt | Admission 12 €, Ermäßigt | Reduced: 6 €

Einem Abdruck gleich bewahrt die analoge Fotografie eine Aura der Authentizität und Objektivität. Sie arbeitet mit haptischen und chemischen Prozessen, die ein Spielfeld für Experimente eröffnen, bei denen Realität und Fantasie zu einem Geflecht verschmelzen. *Surrender to the Dreamers* untersucht, wie zeitgenössische Künstler*innen Fotografie nutzen, um imaginäre Erzählungen zu weben, die neue Blicke auf die Realität offenbaren. Eine Ausstellung von analogueNOW in Kooperation mit der Kunstbibliothek der Staatlichen Museen zu Berlin.

Akin to an imprint of the real, analog photography retains an aura of authenticity and objectivity. Yet, it involves haptic and chemical processes that open up boundless possibilities for experimentation, where reality and imagination converge into an inextricable mesh. *Surrender to the Dreamers* explores how contemporary artists use photography to weave imaginary narratives that reveal new perspectives on reality. An exhibition by analogueNOW in cooperation with the Kunstbibliothek der Staatlichen Museen zu Berlin.

Mit | With: Anais Boudot, Cai Dongdong, Ioana Sakellaraki, Ria Wank, und weitere | among others

© Ioanna Sakellaraki

FOTOGAGA. MAX ERNST UND DIE FOTOGRAFIE
FOTOGAGA. MAX ERNST AND PHOTOGRAPHY

Die Sammlung Würth zu Gast |
A Visit From the Wüst Collection

MUSEUM FÜR FOTOGRAFIE
Jebensstraße 2, 10623 Berlin
smb.museum/mf

18 OCT 2024—27 APR 2025

Öffnungszeiten | Opening hours:
Di + Mi + Fr—So | Tue + Wed + Fri—Sun 11—19 h,
Do | Thu 11—20 h
Eintritt | Admission 12 €, Ermäßigt | Reduced: 6 €

In der Kunst des Dadaismus und Surrealismus nimmt Max Ernst eine herausragende Stellung ein. Sein Name steht für grenzüberschreitende Arbeiten, die Traum und Wirklichkeit verbinden. Die Ausstellung begibt sich erstmals auf die Suche nach Berührungspunkten zwischen seinem Werk und der Fotografie.

Max Ernst occupies an outstanding position in the art of Dadaism and Surrealism. His name stands for cross-border works that merge dream with reality. This exhibition is the first to search for points of contact between his work and photography.

© Eva Kosakova Medková

© Alexandra Spiegel

© Nan Goldin

ALEXANDRA SPIEGEL. DĒMOKRATÍA

NEUE GALERIE BERLIN
K18|19
Knesebeckstraße 18-19, 10623 Berlin
k18-19.com

7—29 MAR 2025
Opening: 6 MAR 2025, 18 h

Öffnungszeiten | Opening hours:
Fr—So | Fri—Sun 15—18 h
Eintritt frei | Free admission

Die Ursprünge unserer heutigen Demokratie gehen auf die demokratische Polis der Antike zurück. Den Volksversammlungsraum der Bürger bildete in der Antike das Ekklesiasterion. Die Ausstellung *dēmokratía* zeigt analog fotografierte ‚Zeitschichten' und 3D-Laserscanbilder dieser Stätten auf Sizilien im damaligen Herrschaftsgebiet des antiken Griechenlandes.

The origins of our modern democracy go back to the democratic polis of antiquity, when the people's assembly room for citizens was known as the ekklesiasterion. The exhibition *dēmokratía* presents analogue photographs of 'time layers' and 3D laser scan images of these sites on Sicily in the territory of what was once ancient Greece.

NAN GOLDIN. THIS WILL NOT END WELL

NEUE NATIONALGALERIE
Potsdamer Straße 50, 10785 Berlin
smb.museum/museen-einrichtungen/neue-nationalgalerie/home

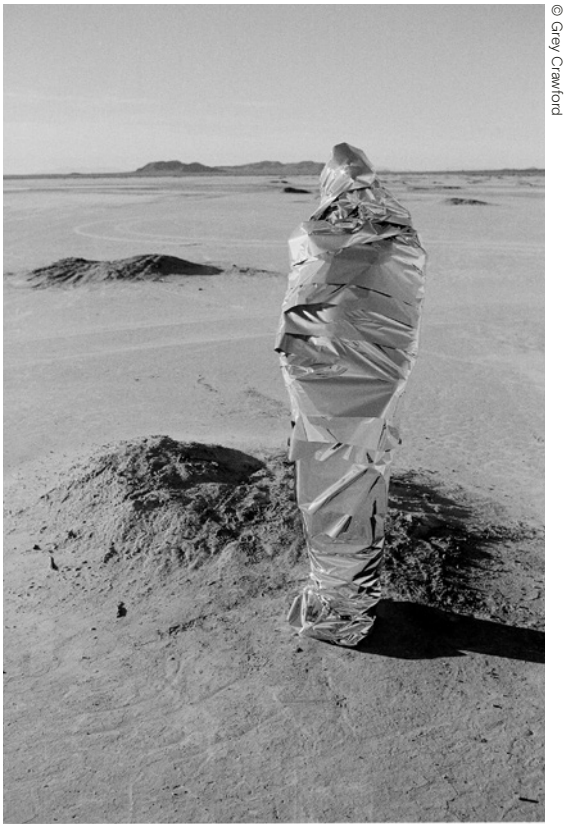
23 NOV 2024—6 APR 2025

Öffnungszeiten | Opening hours:
Di + Mi, Fr—So | Tue + Wed, Fri—Sun 10—18 h, Do | Thu 10—20 h
Eintritt | Admission: 16 €, Ermäßigt | Reduced: 8 €

Die Retrospektive in der Neuen Nationalgalerie ist die erste Ausstellung in Deutschland, die einen umfassenden Überblick über Nan Goldins Werk gibt. Die Auseinandersetzung mit der menschlichen Erfahrung prägt ihr Werk und hat nachfolgende Generationen tiefgreifend beeinflusst. Nach dem Auftakt in Stockholm und Amsterdam wird die Ausstellung nun in Berlin gezeigt.

The retrospective at the Neue Nationalgalerie is the first exhibition in Germany to provide a comprehensive overview of Nan Goldin's work. Her exploration of the human experience shapes her work and has had a profound influence on subsequent generations. After the launch in Stockholm and Amsterdam, the exhibition is now on view in Berlin.

© Christina Werner



© Grey Crawford

CHRISTINA WERNER. RHYTHM IS A DANCER

ÖSTERREICHISCHES KULTURFORUM BERLIN
Stauffenbergstraße 1, 10785 Berlin
kulturforumberlin.at

7 MAR—24 APR 2025
Opening: 6 MAR 2025, 19 h

Öffnungszeiten | Opening hours:
Mo—Fr | Mon—Fri 11—17 h
Eintritt frei | Free admission

Christina Werners *Rhythm is a Dancer* erforscht die Kraft kollektiver Bewegungen im öffentlichen Raum. Inspiriert von Arbeiter*innenchören der 1920er Jahre und heutigen Protestbewegungen, lässt sie Körper als sichtbare Zeichen von Zusammenhalt und Widerstand auftreten und bringt die vergangene Aufbruchsstimmung ins Hier und Jetzt.

Christina Werner's *Rhythm Is a Dancer* explores the power of collective movements in public space. Inspired by labour choruses of the 1920s and contemporary protest movements, she uses bodies as visible symbols of solidarity and resistance, carrying the spirit of optimism from the past into the present.

GREY CRAWFORD. TRANSFIGURATIONS (1973—75)

PERSONS PROJECTS
Lindenstraße 35, 10969 Berlin
personsprojects.com

22 FEB—19 APR 2025
Opening: 21 FEB 2025, 18 h

Öffnungszeiten | Opening hours:
Di—Sa | Tue—Sat 11—18 h
Eintritt frei | Free admission

Grey Crawfords Performances aus den frühen 1970er Jahren, die er selbst mit der Kamera festhielt, verkörpern den Geist jener Ära in Südkalifornien, in der sich die Performancekunst weg von ihrer publikumsorientierten Ausrichtung hin zur fotografischen Erfassung des Augenblicks bewegte.

Grey Crawford's performances from the early 1970s embody the spirit of the era in Southern California, where performance art moved away from its original audience-based platform and into the photographic framing of the moment.

RIVALEN
RIVALS

Fotografie vs. Promptografie |
Photography vs. Promptography

PHOTO EDITION BERLIN
Galerie Guelman und Unbekannt
Mittelstraße 53, 10117 Berlin
guelmanundunbekannt.com

2 MAR—31 OCT 2025
Opening: 1 MAR 2025, 18 h

Öffnungszeiten | Opening hours:
Mo—So | Mon—Sun 12—20 h
Eintritt frei | Free admission

Die Ausstellung fragt: Was kann die Fotografie noch leisten, wenn sie doch schon immer nur einen Ausschnitt der Wirklichkeit zeigte? Während KI-Bilder neue Realitäten erschaffen, interpretiert die Fotografie auf einzigartige Weise. Im Zeitalter der KI muss sie ihre Rolle und Perspektiven neu definieren.

The exhibition asks: What can photography still achieve when it's only ever shown a slice of reality? While AI images create new realities, photography interprets things in a unique way. In the age of AI, it must redefine its role and perspectives.

Mit | With: Jason M. Allen, Miles Astray, Jackie Baier, Kurt Buchwald, Patrik Budenz, Laurence Chaperon, Boris Eldagsen, Klaus Elle, Clint Enns, Ursula Kelm, Vitaly Komar, Emi Kusano, Matthias Leupold, Maren Nordtorp Larsen, A.I. Sam, Torsten Schumann, Vladimir Sorokin, Claus Stolz, Arik Weiszmann, The Forbidden Toys aka Rosemberg, Merz mensch, Placenta shake, Group 'Plus, Minus, Comma'

© Vladimir Sorokin

SABINE SCHRÜNDER. ZERO CENTER

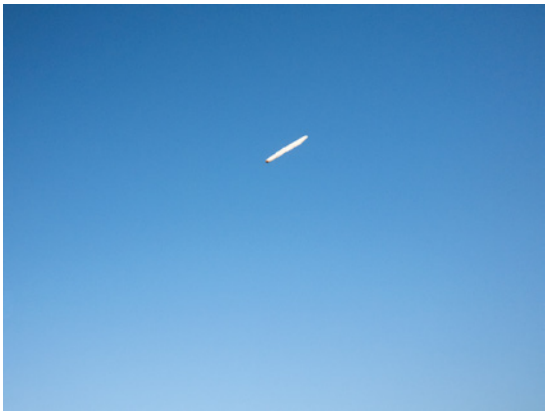
PLATTENPALAST
Wolliner Straße 50, 10435 Berlin
wwstudio.de/projects/plattenpalst

9—30 MAR 2025
Opening: 9 MAR 2025, 15 h

Öffnungszeiten | Opening hours:
Fr—So | Fri—Sun 15—18 h
Eintritt frei | Free admission

Sabine Schründer zeigt in *Zero Center* neue Arbeiten mit aus Zeit und Raum herausgelösten Objekten. Die scheinbar schwebenden Konstruktionen von Steinformationen, Holzbrettern und Metallverstrebungen eröffnen eine universelle abstrakte Lesbarkeit und erzeugen ein Zeichensystem, das sich den derzeitig vorherrschenden Tendenzen gesellschaftlicher Zersplitterung verweigert.

In *Zero Center*, Sabine Schründer presents new works with objects removed from time and space. The seemingly floating constructions of stone formations, wooden boards, and metal struts offer a universally abstract legibility and create a sign system that refuses to comply with currently prevailing tendencies of social fragmentation.



© Sabine Schründer

POCKET #1

Cycle of Life

POCKET (COLLECTIVE)
Villa Kuriosum
Scheffelstraße 21, 10367 Berlin
villakuriosum.net

22—30 MAR 2025
Opening: 22 MAR 2025, 15 h

Öffnungszeiten | Opening hours:
Sa—So | Sat—Sun 15—18 h
Eintritt frei | Free admission

***Pocket* ist ein kollektives Projekt, das Menschen einlädt, mobile Fotos zu teilen. Die erste Ausgabe, die in Zusammenarbeit mit Room for Doubt präsentiert wird, lud Teilnehmer ein, das zu zeigen, was sie als schön empfinden. *Pocket #1* fängt den Lebenszyklus und alltägliche Momente ein, bietet Resilienz inmitten des Chaos und feiert den Fluss des Daseins.**

Pocket is a collective project that invites people to share mobile phone photos. The first edition, presented in collaboration with Room for Doubt, invited participants to show what they find beautiful. *Pocket #1* captures the cycle of life and everyday moments, offering resilience amidst the chaos and celebrating the flow of existence.

© Pocket Collective

PATTERNS OF TRANSITION

PROJEKTOR HAWK
Markgrafenstraße 88, 10969 Berlin
hawk.de/g/projektor

7—29 MAR 2025
Opening: 6 MAR 2025, 18 h

Öffnungszeiten | Opening hours:
Sa | Sat 14—19 h
Und nach Vereinbarung über | And by appointment via Instagram: @projektor_hawk
Eintritt frei | Free admission

Die Ausstellung präsentiert Arbeiten von Verónica Losantos und Jewgeni Roppel: Losantos untersucht in ihrem Projekt *Victoria* die Zerrissenheit von Migrant*innen und den Einfluss soziopolitischer Faktoren auf die Identität. Roppel erforscht in *Atemeta* die Schnittstellen zwischen digitaler und physischer Realität durch experimentelle und KI-generierte Fotografie.

The exhibition presents works by Verónica Losantos and Jewgeni Roppel. In her project *Victoria*, Losantos examines the inner conflicts of migrants and the influence of socio-political factors on identity. In *Atemeta*, Roppel explores the interface between digital and physical reality through experimental and AI-generated photography.

Mit | With: Verónica Losantos, Jewgeni Roppel

© Verónica Losantos

© Nils Lucas

© Inga Ivanova

NILS LUCAS MUND. ARRÊT

PROMO PROMO STUDIO
Nogatstraße 28, 12051 Berlin
promopromo.studio

1—9 MAR 2025
Opening: 1 MAR 2025, 14 h

Öffnungszeiten | Opening hours:
Mo—Do | Mon—Thu 17—20 h, Fr | Fri 18—22 h,
Sa | Sat 12—18 h, So | Sun 12—17 h
So | Sun 2 MAR 12—18 h
Eintritt frei | Free admission

***Arrêt* handelt von unterschiedlichen Erwartungen und Ko-Abhängigkeit. Zwischen totaler Idealisierung und Verlust der Selbstwahrnehmung verarbeitet Nils Lucas Mund seine Erfahrungen einer Beziehung. Ausgehend von eigenen Erlebnissen, versucht er, durch fotografische Inszenierung, ein Gefühl für die eigene, verloren gegangene Identität zu entwickeln.**

The work *Arrêt* explores differing expectations and co-dependency. Nils Lucas Mund comes to terms with a relationship, struggling with total idealization and loss of self-awareness. Based on his own experiences, he tries to develop a feeling for his own lost identity through photographic staging.

INGA IVANOVA. TANOE — ECHOS DER WURZELN
INGA IVANOVA. TANOE — ECHOES OF ROOTS

Elfenbeinküste | Ivory Coast 2018–2024

RAUM FÜR KUNST e.V.
Eiswerderstraße, 18 F, Gebäude 129, 3 OG, 13585 Berlin
backsteinboot.org

16—23 MAR 2025
Opening: 15 MAR 2025, 18 h

Öffnungszeiten | Opening hours:
Siehe Website | see website
Eintritt frei | Free admission

Eine Reise von Verlust und Entdeckung untersucht die ethnischen und historischen Implikationen des Kolonialismus an der Elfenbeinküste, indem sie eine intime Darstellung der Familie Kassi präsentiert. Die ausgestellten Arbeiten formen ein facettenreiches Narrativ von Identitäten, das Widerspruch und Anziehungskraft vereint.

A journey of loss and discovery explores the ethnic and historical implications of colonialism in Ivory Coast by presenting an intimate portrayal of the Kassi family. The works on display form a multifaceted narrative of identities that merges contradiction and attraction.

STANDING IN THE WAY OF CONTROL

Johanna M. Keller

Widerständige Praktiken und utopische Potenziale | Practices of Resistance and Utopian Potentials

© Emma Sarpaniemi

Fotografie war schon immer ein Werkzeug für sozialen Wandel, politischen Aktivismus und künstlerische Experimente. Sie ermöglicht, unterrepräsentierten Gruppen in einer Gesellschaft eine Stimme zu geben und ihnen Sichtbarkeit zu verleihen. Sie kann Veränderung visualisieren und gesellschaftliche Machtverhältnisse hinterfragen. Aufgegriffene Bildwelten existieren selbstverständlich, sie sind jedoch oft nicht oder nur kaum sichtbar, da sie durch gesellschaftliche und kulturelle Normen an den Rand gedrängt werden. Insbesondere in den Arbeiten von Luise Schröder, Christina Werner, Nan Goldin, Louisa Boeszoermeny, Friederike Goebbels, Miji Ih, Dana Rabea Jäger und Emma Sarpaniemi, die in verschiedenen Ausstellungen im Rahmen des EMOP Berlin zu sehen sind, zeigt sich das utopische Potenzial, das der Fotografie innewohnt.

Die Künstlerin Miji Ih, die gemeinsam mit Louisa Boeszoermeny, Friederike Goebbels und Dana Rabea Jäger in der AFF Galerie ausstellt (siehe Seite 40), fasst es so: „Es sind die Geschichten der sogenannten ‚einfachen Menschen', die ich mit meiner Kunst erzählen möchte — die von [den] Menschen, die oft übersehen werden. Deren Geschichten dokumentiere ich fotografisch, um sie festzuhalten und um sie sichtbar und zugänglich zu machen." Indem diese Geschichten visualisiert werden, werden gesellschaftliche Themen verhandelbar, und die Betrachter*innen können eine Verbindung zu den Erfahrungswelten der Protagonist*innen aufbauen. Jene Erfahrungswelten können spielerisch und bunt sein. Inszenierung wird in den Selbst- und Gruppenporträts der finnischen Fotografin Emma Sarpaniemi zu einer Quelle von Stärke, zu einer humorvollen Hinterfragung der gängigen Definitionen von Weiblichkeit. Ihre Arbeiten, gezeigt in der Galerie Jarmuschek + Partner (siehe Seite 79), laden dazu ein, über Identität, Geschlechterrollen und die Grenzen von öffentlicher und privater Sphäre nachzudenken. Das Private ist politisch — und es ist vielschichtig und komplex.

In den Heften der Samisdat-Publikation *frau anders* fand die Künstlerin Luise Schröder das Gedichtfragment „Wir waren allein und trugen die volle Verantwortung für alles was nicht passierte." Dieses Zitat lässt sich auf das fotografische Arbeiten übertragen: Fotograf*innen übernehmen Verantwortung für das, was sie zeigen, und mindestens ebenso sehr für das, was sie nicht zeigen. Die Lücken sind bedeutungsvoll, da sie oft viel über den Kontext und die gesellschaftliche Situation verraten. Und es ist bedeutsam, auf welche Lücken in Mainstream-Darstellungen und in Archiven Fotograf*innen unseren Blick lenken. Luise Schröder forscht in diesem Sinne unter anderem im Archiv der DDR-Opposition zur Frauen*- und Lesben*bewegung der 1980/90er-Jahre, aber auch zu Umwelt-, Friedens-, Menschen- und Bürgerrechtsbewegungen, und befragt sie auf Praktiken des Widerstands. Ihre Arbeit ist im Berliner Programm Künstlerische Forschung zu sehen (siehe Seite 46).

Photography has always been used as a tool for social change, political activism, and artistic experimentation. It lends a voice and visibility to socially underrepresented groups and is able to visualize change and call a society's power dynamics into question. These worlds of images naturally exist, but they are often invisible or only barely visible, marginalized by social and cultural norms. The utopian potential inherent in photography is particularly evident in the works of Luise Schröder, Christina Werner, Nan Goldin, Louisa Boeszoermeny, Friederike Goebbels, Miji Ih, Dana Rabea Jäger, and Emma Sarpaniemi, on view in some of the many exhibitions of EMOP Berlin.

The artist Miji Ih, whose work is presented in the AFF Gallery together with Louisa Boeszoermeny, Friederike Goebbels, and Dana Rabea Jäger (see page 40), explains: 'These are the stories of the so-called "little people" that I want to tell with my art — people who are often overlooked. I document their stories in photographs in order to record them and make them visible and accessible.' Visualizing these stories makes it possible to negotiate the social issues they depict, while viewers can feel a connection to the protagonists' personal experiences. These lived worlds can be playful and colourful. In the self-portraits and group photos of the Finnish photographer Emma Sarpaniemi, staging becomes a source of power, a humorous way of questioning prevailing definitions of femininity. On view at the Jarmuschek + Partner gallery (see page 79), her works invite us to think about identity, gender roles, and the boundaries of the public and private spheres. The private is political — and it's multi-layered and complex.

In the booklets of the samizdat publication *frau anders*, artist Luise Schröder found a fragment of a poem that read: 'We were alone and bore full responsibility for everything that didn't happen.' This quote can also be applied to photographic work in that photographers take responsibility for what they show — and at least as much for what they don't show. The gaps are important because they often reveal significant things about the context and social

Auch die Künstlerin Christina Werner geht von Protestbewegungen aus, indem sie in ihrer Ausstellung im Österreichischen Kulturforum das Bewegungsrepertoire der Arbeiter*innenchöre der 1920er-Jahre mit aktuellen Protestbewegungen verbindet (siehe Seite 94). Die kollektive Energie, die die Bedeutung von Gemeinschaft für gesellschaftlichen Wandel unterstreicht, überträgt sich auf die Betrachter*innen. Nan Goldin beschreibt in *The Ballad of Sexual Dependency* ihre „chosen family", also ihre selbst gewählte Familie, als eine „bonded not by blood or place but by a similar morality" — diese gemeinsamen Werte sind auch für Protestbewegungen essentiell. Die Formen der fotografischen Arbeit sind dabei vielschichtig: So sind die Diashows von Nan Goldin, zu sehen in der Neuen Nationalgalerie (siehe Seite 93), und die Verfremdungen von Archivfotografien von Luise Schröder Beispiele für die unterschiedlichen Ausdrucksformen innerhalb der Fotografie. Und oft reicht die Fotografie nicht aus: Schröder arbeitet mit Collagen und Tondokumenten, Werner kombiniert Siebdruck-Fahnen mit Videos, und Goldins Soundtracks verstärken den visuellen Eindruck.

So unterschiedlich die Arbeiten sind — sie alle entwerfen Gegenwelten zu dominierenden Lesarten der Verhältnisse. Es bleibt zu fürchten, dass diese Gegenentwürfe an Aktualität nicht einbüßen werden. Der EMOP Berlin eröffnet direkt nach der Bundestagswahl, bei der rechte Wahlerfolge zu erwarten sind. Die aktuellen Etat-Kürzungen in der Kultur, unter denen vor allem unabhängige Kunstorte, neuere Initiativen und Programme sowie freischaffende Künstler*innen zu leiden haben, nähren die Befürchtung, dass die Art und Weise, wie gespart wird, Ausdruck einer neuen Kulturpolitik sein könnte. Insofern gilt es auch die Räume zu verteidigen, die widerständige Praktiken überhaupt erst ermöglichen.

situation. And the gaps photographers draw our attention to in mainstream representation and in archives are significant. In this regard, Luise Schröder researches the women's and lesbian movements of the 1980s/90s in the archives of the GDR opposition, as well as movements for the environment, peace, and human and civil rights, and investigates them in terms of their practices of resistance. Her work can be seen at the Berliner Programm Künstlerische Forschung (see page 46).

The artist Christina Werner also takes protest movements as her point of departure; in her exhibition at the Austrian Cultural Forum (see page 94), she juxtaposes the repertoire of the labour choruses of the 1920s with current protest movements. The collective energy in the importance of community for social change is transferred to the viewer. In *The Ballad of Sexual Dependency*, Nan Goldin describes her 'chosen family' as 'bonded not by blood or place but by a similar morality' — these shared values are also essential for protest movements. The forms the photographic works take are multifaceted: Nan Goldin's slide shows, on display in the Neue Nationalgalerie (see page 93), and the altered archive photographs of Luise Schröder are examples for photography's spectrum of expression. And photography alone is often not enough: Schröder works with collage and audio, Werner combines screen-printed flags with video, and Goldin's soundtracks amplify the visual impact.

As disparate as the works are, they all present alternative worlds to the dominant interpretations of circumstances. One fears that these counterproposals will remain relevant. EMOP Berlin opens right after the German federal election, and right-wing electoral successes are expected. The current budget cuts in culture, which particularly affect independent art venues, newer initiatives and programmes, and freelance artists, fuel the fear that these cutbacks are an expression of a new cultural policy. In this respect, it is vital to defend the spaces that make these resistant practices possible in the first place.

Johanna M. Keller
Programmbeauftragte der Akademie der Künste und Beiratsmitglied |
Head of Programming of the Akademie der Künste and advisory board member of EMOP Berlin 2025

ENTDECKEN SIE MEHR | *FIND OUT MORE*

Woman's Land, Anahita Sadighi, siehe Seite | see page 42
Zwischenblicke | Glimpses, Verein der Berliner Künstlerinnen 1867, siehe Seite | see page 108

© Astrid Scheuerman

© Mårten Lange

ASTRID SCHEUERMANN. ALLES FLIESST
ASTRID SCHEUERMANN: EVERYTHING FLOWS

RETRAMP GALLERY
Reuterstraße 62, 12047 Berlin
daisy-hibiscus-dtkk.squarespace.com

7—10 MAR 2025
Opening: 6 MAR 2025, 18.30 h

Öffnungszeiten | Opening hours:
Mo + Fr—So | Mon + Fri—Sun 11—21.30 h
Eintritt frei | Free admission

Im August 2022 kam es in der Oder zu einer schweren Umweltkatastrophe: Mehr als 1000 Tonnen toter Fische wurden an der deutsch-polnischen Grenze angespült. *Alles fließt* (Everything Flows) ist ein langfristiges Projekt, das die Folgen dieser Katastrophe dokumentiert und Fragen nach der Zukunft der Oder als eines der letzten frei fließenden Flusssysteme Europas aufwirft.

In August of 2022, a grave environmental disaster occurred in the Oder: more than 1000 tons of dead fish washed up along the German-Polish border. Alles fließt (Everything Flows) is a long-term project that documents the consequences of this disaster and raises questions about the future of the Oder as one of the last free-flowing river systems in Europe.

MÅRTEN LANGE. THE PALACE

ROBERT MORAT GALERIE
Linienstraße 107, 10115 Berlin
robertmorat.de

11 JAN—22 MAR 2025

Öffnungszeiten | Opening hours:
Di—Sa | Tue—Sat 12—18 h
Eintritt frei | Free admission

Mit *The Palace* folgt Mårten Lange seinem Interesse an Architektur als Projektionsfläche für die Werte, Wünsche und Fantasien unserer Gesellschaft. „Wer in einem Haus mit Keller oder Dachboden aufgewachsen ist, erinnert sich sicher an die geheimnisvolle Anziehungskraft dieser Orte. Dieses Gefühl versuche ich einzufangen."

With *The Palace*, Mårten Lange follows his interest in architecture as a projection surface for our society's values, desires, and fantasies. 'Anyone who grew up in a house with a basement or attic will certainly remember the mysterious attraction of these places. I try to capture this feeling.'

NICU ILFOVEANU. IMAGO MUNDI

Of Margins and Other Heroes

RUMÄNISCHES KULTURINSTITUT BERLIN
Reinhardtstraße 14, 10117 Berlin
rki-berlin.de

2 MAR—2 MAY 2025
Opening: 1 MAR 2025, 18.30 h

Öffnungszeiten | Opening hours:
Mo—Fr | Mon—Fri 14—19 h
So | Sun 2 MAR 14—19 h
Eintritt frei | Free admission

***Imago Mundi* stellt einen subtilen Atlas des heutigen Rumäniens vor, der das Intime mit der mythischen Welt ländlicher Jahrmärkte verbindet. Durch Landschaften, Genrebilder und Porträts lokaler Held*innen werden Identität und Gemeinschaft ‚an den Rändern' untersucht, und gängige Vorstellungen von Zentrum und Peripherie in der heutigen Gesellschaft hinterfragt.**

Imago Mundi presents a subtle atlas of present-day Romania, blending intimacy with the mythic world of rural fairs. Through evocative landscapes, genre scenes, and portrayals of local heroes, the project explores identity and community 'at the margins', challenging conventional views of centre and periphery in contemporary society.

© Nicu Ilfoveanu

PHILIPP FUNKE. A DICTATOR'S HOME

In Enver Hoxhas Vila 31 | Inside Enver Hoxha's Vila 31

SCHOENFELD ARCHITEKTEN BERLIN
Käthe-Niederkirchner-Straße 34, 10407 Berlin

7—29 MAR 2025
Opening: 6 MAR 2025, 18 h

Öffnungszeiten | Opening hours:
Fr | Fri 15—19 h, Sa | Sat 12—18 h
Und nach Vereinbarung | And by appointment
Eintritt frei | Free admission

Bis heute bekamen nur wenige die private Villa des ehemaligen albanischen Diktators Enver Hoxha zu Gesicht. Nun wird sie für öffentliche Zwecke umgebaut, der ursprüngliche Zustand verändert. Die Fotos von Philipp Funke dokumentieren den Zustand der Räume zu Zeiten Hoxhas auf eindrückliche Weise und lassen den Geist der Diktatorenfamilie nachempfinden.

To date, only very few people have seen the private villa of the former Albanian dictator Enver Hoxha. It's currently being converted for public use and its original condition altered. Philipp Funke's evocative photos document the state of the rooms during Hoxha's time and allow viewers to sense the spirit of the dictator's family.

© Philipp Funke

Käte Frank © Privatsammlung von Miriam Frank

© Johanna Jaeger

ZWISCHEN DEN WELTEN
BETWEEN WORLDS

Die private Fotosammlung von Käte Frank 1928—1948 | The Private Collection of Käte Frank 1928—1948

SCHÖNEBERG MUSEUM
Haupstraße 40-42, 10827 Berlin
museen-tempelhof-schoeneberg.de/schoeneberg-museum

28 FEB—30 MAR 2025
Opening 27 FEB, 15h

Öffnungszeiten | Opening hours:
Mo—Do | Mon—Thu, Sa + So | Sat + Sun 14—18 h,
Fr | Fri 9—14 h
Eintritt frei | Free admission

Die private Fotosammlung von Käte Frank bietet einen besonderen Einblick in das jüdische Leben in den 1930er und 1940er Jahren. Sie führt von Berlin über Spanien und Frankreich bis nach Mexiko, wohin Käte Frank und ihre Tochter 1941 fliehen. In einer Zeit tiefgreifender Erschütterungen werden ihre Bilder zum Gradmesser einer zunehmend fragilen Freiheit.

Käte Frank's private photo collection offers unique insight into Jewish life of the 1930s and 1940s. It begins in Berlin and leads to Spain, France, and finally to Mexico, where Käte Frank and her daughter fled to in 1941. In a time of profound crisis, her photos become a means of registering an increasingly fragile sense of freedom.

JOHANNA JAEGER. LIQUID_LIQUID|LIQUID_SOLID

SCHWARZ CONTEMPORARY c|o Ria
Torstraße 170, 10115 Berlin
schwarz-contemporary.com

7—29 MAR 2025
Opening: 6 MAR 2025, 18 h

Öffnungszeiten | Opening hours:
Mi—Fr | Wed—Fri 12—18 h, Sa | Sat 12—16 h
Eintritt frei | Free admission

Johanna Jaeger hält für ihre neue experimentelle Serie die Dynamik von in Wasser getropfter Tinte fotografisch fest und stellt die invertierten Bilder des flüssigen und des getrockneten Zustands einander gegenüber. Die Diptychen sind zu sehen im temporären Ausstellungsraum von SCHWARZ CONTEMPORARY in der Torstraße 170 in Berlin-Mitte.

For her new experimental photo series, Johanna Jaeger captures the dynamics of ink dripping into water and juxtaposes inverted images of liquid and dried states. The diptychs can be seen in SCHWARZ CONTEMPORARY'S temporary exhibition space at Torstrasse 170 in Berlin-Mitte.

© Florian Scheible

© Ana Zibelnik

THINGS ARE CLOSER THAN THEY SEEM

SENSORED
Holzmarkt 25
Holzmarktstraße 25, 10243 Berlin
holzmarkt.com

14—23 MAR 2025
Opening: 13 MAR 2025, 17 h

Öffnungszeiten | Opening hours:
Mo—So | Mon—Sun 11—19 h
Eintritt frei | Free admission

***Things Are Closer Than They Seem* erforscht die feinen Grenzen zwischen Nähe und Distanz. Die Ausstellung zeigt, wie unsichtbare Barrieren unser Leben prägen, Orte sich wandeln und Menschen gegen innere und äußere Widerstände kämpfen. Sie ist eine Einladung, über Beziehungen und ihre verborgenen Dynamiken nachzudenken.**

Things Are Closer Than They Seem explores the delicate boundaries between closeness and distance. The exhibition shows how invisible barriers shape our lives, how places change, and how people fight against internal and external resistance. It's an invitation to think about relationships and their hidden dynamics.

Mit | With: Per Jacob Blut, Henryk Boeck, Linus Bredehorst, Simon Bromenne, Jan Bruhin, Faye Bryson, Bennet Böckstiegel, Leah Haug, Alexander Kluge, Sebastian König, Antonia Leicht, Marlene Charlotte Limburg, Florian Scheible, Elena Sohmen

TRANSIENCE AND MEMORY: THE PHOTOGRAPHIC NARRATIVES OF CLIMATE CRISIS

SLOWENISCHES KULTURZENTRUM BERLIN – SKICA Berlin
roam projects e.V.
Lindenstraße 91, 10969 Berlin
roam-projects.eu

1—29 MAR 2025
Opening: 28 FEB 2025, 18 h

Öffnungszeiten | Opening hours:
Do—Sa | Thu—Sat 15—19 h, So | Sun 13—17 h
Und nach Vereinbarung | And by appointment
Eintritt frei | Free admission

Wird Europa unter der Klimakrise zerbrechen? Die Ausstellung *Transience and Memory* setzt sich mit gesellschaftlichen Reaktionen auf die Klimakrise auseinander, thematisiert die Klimaangst, die den Diskurs der heutigen Jugend prägt, und beleuchtet die Rolle der Fotografie bei der Dokumentation des menschlichen Einflusses auf den Planeten.

Will Europe collapse under the climate crisis? The exhibition *Transience and Memory* addresses society's reactions to the climate crisis, explores the climate anxiety shaping the discourse of today's youth, and highlights the role of photography in documenting the human impact on the planet.

Mit | With: Ana Zibelnik, Ganslmeier & Zibelnik

RAND
EDGE

STATION URBANER KULTUREN |
nGbK Hellersdorf
Auerbacher Ring 41, 12619 Berlin
urbanepraxis.berlin/projekt/station-urbaner-kulturen

1 MAR—3 MAY 2025
Opening: 1 MAR 2025, 18 h

Öffnungszeiten | Opening hours:
Do + Sa | Thu + Sat 15—19 h
Eintritt frei | Free admission

***Rand* vereint zwei Projekte zur Landschaftsfotografie. Beide untersuchen Landschaftsräume entlang von Münchens Stadtgrenze. Verena Hägler fotografierte einen Transitraum in landwirtschaftlich genutzter Umgebung. Nicola Reiter umrundete München mit der Kamera entlang der Stadtgrenze. Die Publikation *RAND* (Spector Books) ist im Buchhandel und vor Ort erhältlich.**

Rand (Edge) combines two projects on landscape photography that explore the periphery along Munich's city limits. Verena Hägler photographed a transit situation in an agriculturally used area, while Nicola Reiter travelled Munich's city limits with her camera. The publication RAND (Spector Books) is available in bookstores and locally.

Mit | With: Verena Hägler, Nicola Reiter

© Nicola Reiter

BÉLA VÁRADI. SORRY, BUT I'M NOT SORRY

Scenes From the Queer Imagination

STIFTUNG KAI DIKHAS
Kunstbrücke am Wildenbruch
Weigandufer Ecke Wildenbruchbrücke,
neben der Anlegestelle, 12045 Berlin
kunstbruecke-am-wildenbruch.de|de

2—30 MAR 2025
Opening: 1 MAR 2025, 16 h

Öffnungszeiten | Opening hours:
Mi—So | Wed—Sun 16—20 h
Und nach Vereinbarung | And by appointment
Eintritt frei | Free admission

Wie kann die Fotografie einseitige Wahrheiten und Stereotype infrage stellen, insbesondere in Bezug auf die Identität? *Sorry, but I'm Not Sorry* zeigt den Weg von LGBTQIA+-Personen innerhalb der Gemeinschaft der Sinti*zze, Rom*nja und Traveller, die mit Stolz dynamische Aspekte ihrer Identität annehmen.

How can photography challenge one-sided truths and stereotypes, especially regarding identity? *Sorry, but I'm Not Sorry* shows the journey of LGBTQIA+ people within the Sinti*zze, Rom*nja, and Traveller community who proudly embrace dynamic aspects of their identity.

© Stiftung Kai Dikhas und Béla Váradi

EVELYN BENCICOVA. IMMERSION

STIFTUNG REINBECKHALLEN
SAMMLUNG FÜR GEGENWARTSKUNST
Reinbeckstraße 11, 12459 Berlin
stiftung-reinbeckhallen.de/kontakt

2—30 MAR 2025
Opening: 1 MAR 2025, 16 h

Öffnungszeiten | Opening hours:
Do + Fr | Thu + Fri 16—20 h, Sa + So | Sat + Sun 11—20 h
Eintritt | Admission 5 €, Ermäßigt | Reduced: 3 €

Seit über zehn Jahren nutzt Evelyn Bencicova Fotografie und neue Medien, um Spuren der Vergangenheit in ehemaligen sozialistischen Ländern zu erforschen. Sie interessiert sich dabei für die Grenzen zwischen Mensch und Maschine sowie die verschwimmende Unterscheidung von Realität und Inszenierung. Die zwischen 2016 und 2025 entstandenen Werke, behandeln diese und weitere Themen.

For the past decade, Evelyn Bencicova has been using photography and new media to explore traces of the past in former socialist countries, the differences between humans and machines, and the inability to distinguish between reality and its representation. Made between 2016 and 2025, the works in this exhibition address these and other themes.

© Evelyn Bencicova

JÖRG DEDERING. QUEER ARTISTS

Porträts der queeren Kunstszene |
Portraits of the queer art scene

TUNNEL19 e.V.
Kohlfurter Straße 42, 10999 Berlin
tunnel19.de

1—29 MAR 2025
Opening: 28 FEB 2025, 18 h

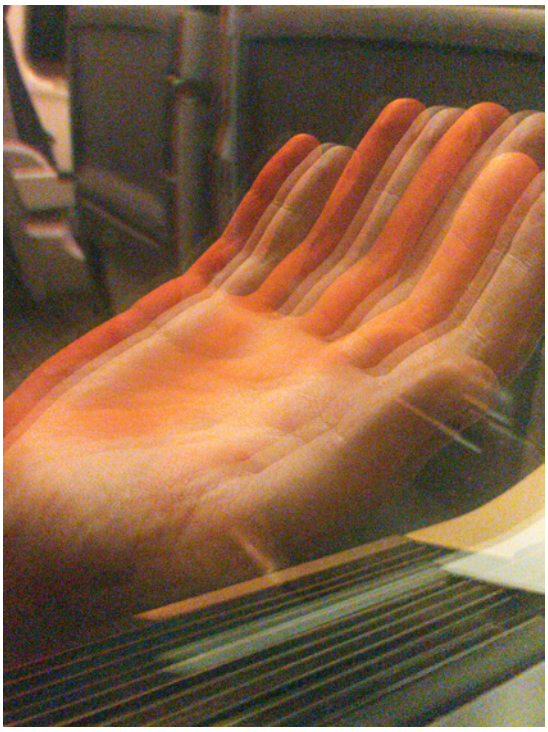
Öffnungszeiten | Opening hours:
Mi—Fr | Wed—Fri 16—20 h, Sa + So | Sat + Sun 14—18 h
Eintritt frei | Free admission

In Fortsetzung seiner Arbeit *Berlin Artists* von 2022 legt Jörg Dedering nun mit einer neuen Serie den Fokus auf queere Künstler*innen. Es entstand eine sehr umfangreiche Serie ganz unterschiedlicher Persönlichkeiten.

Continuing his work *Berlin Artists* from 2022, Jörg Dedering's new body of work focuses on queer artists. The result is an extensive series of very different personalities.

© Jörg Dedering

© Alexander Kohr



© Elvis Osmanović

AM WATT
AT THE TIDELAND

UE GALLERY
Dessauer Straße 3-5, 10963 Berlin
ue-germany.com/de

14 MAR—8 APR 2025
Opening: 13 MAR 2025, 18 h

Öffnungszeiten | Opening hours:
Mo—Fr | Mon—Fri 10—18 h
Eintritt frei | Free admission

Anlässlich des 15-jährigen Bestehens des UNESCO-Welterbes Wattenmeer, reiste Nina Röder mit ihren Fotografie-Studierenden im Mai auf die Insel Borkum. Im Rahmen der Exkursion wurden mittels unterschiedlicher fotografischer Strategien die spezifischen Themen der Insel reflektiert, dokumentiert und visualisiert.

This past May, on the occasion of the 15th anniversary of the UNESCO Wadden Sea World Heritage Site, Nina Röder and her photography students travelled to the island of Borkum. During the excursion, different photographic strategies were used to reflect, document, and visualize the island's specific themes.

Mit | With: Leon Basel, Janek Fronzeck, Mingyu Han, Philipp Hein, Lucia Heumann, Nele Marie Joerß, Viktoria Knutas, Alexander Kohrs, Clara Kreuzkamp, Frederike Maria Helene Momsen, Kimberley Schlimm, Sarah Steiner

FIND ME SOME WORDS FOR IN BETWEEN

UNIVERSITÄT DER KÜNSTE BERLIN
Hardenbergstraße 33, 10623 Berlin
udk-berlin.de/startseite

10—15 MAR 2025
Opening: 7 MAR 2025, 18 h

Öffnungszeiten | Opening hours:
Mo—Sa | Mon—Sat 12—18 h
Eintritt frei | Free admission

Die Ausstellung *Find Me Some Words for in Between* fragt danach, wie fotografische Bilder miteinander und mit ihrem Umraum in Kontakt treten und welches Potenzial ein dialogischer Umgang mit Fotografien eröffnet.

The exhibition *Find Me Some Words for in Between* enquires into how photographic images come into contact with one another and their surroundings — and the potential that lies in a dialogic approach to photographs.

Mit | With: Jorwin Brandt, Aylin Derya Stahl, Ana Maria Draghici, Theo Goldbach und Akira Oberhofer, Jinchi HU, Elvis Osmanović, Aylin Scheer

THE NEW-YOU-WE-ME

VEREIN BERLINER KÜNSTLER
Schöneberger Ufer 57, 10785 Berlin
vbk-art.de

15 MAR—6 APR 2025
Opening: 14 MAR 2025, 19 h

Öffnungszeiten | Opening hours:
Mi—So | Wed—Sun 15—18 h
20 + 27 MAR 15—21 h
Eintritt frei | Free admission

Nähe, Distanz und die Rolle von Bildern im aktuellen Zeitgeschehen — die Ausstellung erforscht wie fotografische Bilder unsere Wahrnehmung von Identität, Gesellschaft und Wirklichkeit formen und beeinflussen.

Proximity, distance, and the role of images in current events — this exhibition explores how photographic images shape and influence our perception of identity, society, and reality.

Mit | With: Sandra Becker, Maks Dannecker, Siegfried Dengler, Norma Drimmer, Boris Eldagsen, Monika Funke Stern, Simone Kornfeld, Sebastian Kusenberg, Laura Kärki, Carolina Patino Mayer, Corinna Rosteck, Katrin Salentin, Andrea Sunder-Plassmann, Sigi Torinus, Catrin Wechler, Ila Wingen

© Ila Wingen

ZWISCHENBLICKE
GLIMPSES

VEREIN DER BERLINER KÜNSTLERINNEN 1867
Eisenacher Straße 118, 10777 Berlin
vdbk1867.de

1—30 MAR 2025
Opening: 28 FEB 2025, 18 h

Öffnungszeiten | Opening hours:
Fr—So | Fri—Sun 14—18 h
Eintritt frei | Free admission

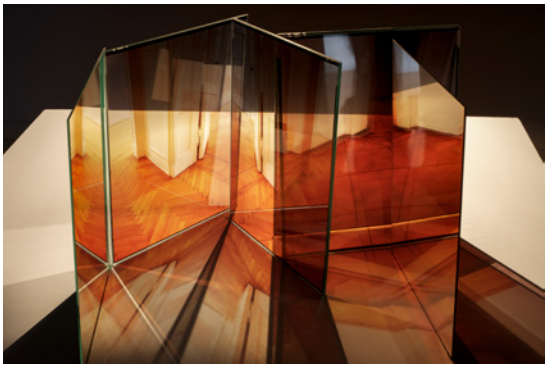
Ein Blick kann trösten, verführen, analysieren oder Ruhe ausstrahlen, verletzen oder Frieden bringen. Er prägt unseren Umgang und definiert Raum, der zwischen uns liegt. Der Verein der Berliner Künstlerinnen 1867 zeigt mit dokumentarischer, konzeptueller und experimenteller Fotografie vielfältige Interpretationen dieser zwischenmenschlichen Kommunikation.

A look can comfort or seduce; it can analyse or radiate calm, hurt, or bring peace. It shapes the way we interact and defines the space that lies between us. The Association of Berlin Women Artists 1867 presents documentary, conceptual, and experimental photography that offers a wide range of interpretations of this interpersonal form of communication.

Mit | With: Susanne Ahner, Murshida Arzu Alpana, Paula Anke, Ina Bierstedt, Bettina Cohnen, Daniela Fromberg, Harriet Gross, Irène Hug, Delia Keller, Rachel Kohn, Käthe Kruse, Anna Lehmann-Brauns, Ingeborg Lockemann & Elke Mohr, Mara Loytved-Hardegg, Britta Lumer, Elisabeth Masé, Sibylle Prinzessin von Preußen, Cornelia Renz, Maja Rohwetter, Susanne Schirdewahn, Semra Sevin, Nadja Siegl, Karen Stuke, Anja Teske, Gisela Weimann, Lioba von den Driesch

© Ingeborg Lockemann und Elke Mohr

© Sophia Kesting und Dana Loren



© Sinta Werner

ASPHALT, STEINE, SCHERBEN | ASPHALT, STONES, SHARDS

2012—2024

VEXER VERLAG
Gneisenaustraße 54, 10961 Berlin
vexer.ch

4—28 MAR 2025
Opening: 1 MAR 2025, 18 h

Öffnungszeiten | Opening hours:
Di—Do | Tue—Thu 11—16 h, Sa | Sat 14—18 h
Eintritt frei | Free admission

Sophia Kesting und Dana Lorenz begleiteten über 12 Jahre den Wandel des ‚Platzes der friedlichen Revolution' in Leipzig. Das Projekt umfasst 1500 Schwarzweiß-Mittelformataufnahmen, die den Umgang mit DDR-Architektur sowie städtebauliche Konflikte reflektieren. Das Fotobuch als gedrucktes Medium spielt dabei eine zentrale Rolle und verhandelt die komplexen Veränderungen des Ortes.

For over 12 years, Sophia Kesting and Dana Lorenz have been documenting the changes at the 'Platz der friedlichen Revolution' in Leipzig. Their project spans 1500 black-and-white medium-sized photographs that record the handling of GDR architecture and urban planning conflicts. As a print medium, the photo book plays an important role and addresses the site's complex changes.

Mit | With: Sophia Kesting, Dana Lorenz

DER STREUVERLUST DES RAUMES THE SCATTERING LOSS OF SPACE

VILLA HEIKE
Freienwalder Straße 17, 13055 Berlin
villaheike.org

5—29 MAR 2025
Opening: 1 MAR 2025, 18 h

Öffnungszeiten | Opening hours:
Mi—Sa | Wed—Sat 14—18 h
Eintritt frei | Free admission

Spiegelnde Oberflächen, transparente Fassaden und gläserne Displays stehen sinnbildlich für das Digitale Zeitalter. Sie transportieren die Vorstellung von uneingeschränktem Zugriff. Die damit einhergehende visuelle Irritation, bis hin zur Auflösung des räumlichen Wahrnehmens, das Sich-Verlieren in der Spiegelung ist Gegenstand dieser Ausstellung. Eine Doppelausstellung von Anja Nitz und Sinta Werner

Reflective surfaces, transparent facades, and glass displays symbolize the digital age. They suggest unrestricted access. The subject of this exhibition is the resulting visual confusion, leading to the breakdown of spatial perception and the loss of the self in a reflection. A two-person exhibition with Anja Nitz and Sinta Werner

Mit | With: Anja Nitz, Sinta Werner

© Anna Aicher

© Anna Forgách

ANNA AICHER. HAGMOAR

WORLD IN A ROOM
Brunhildstraße 7, 10829 Berlin
worldinaroom.de

1—29 MAR 2025
Opening: 28 FEB 2025, 19 h

Öffnungszeiten | Opening hours:
Do—Sa | Thu—Sat 14—18 h
Eintritt frei | Free admission

Das Ranggeln ist eine der ältesten Kampfsportarten im alpinen Raum. In ihrer Serie *Hagmoar* porträtiert die Fotografin Anna Aicher Kinder und Jugendliche, die dieser Tradition nachgehen, und setzt sich dabei mit Fragen von Identität und Zugehörigkeit auseinander.

Ranggeln wrestling is one of the oldest martial arts in the Alpine region. In her *Hagmoar* series, photographer Anna Aicher portrays children and young people who observe the tradition and explores questions of identity and belonging.

ANNA FORGÁCH. MINE, YOURS, OURS

ZÖNOTÉKA
Hobrechtstraße 54, 12047 Berlin
zoenoteka.com

8—23 MAR 2025
Opening: 7 MAR 2025, 19 h

Öffnungszeiten | Opening hours:
Do—So | Thu—Sun 12.30—19.30 h
Eintritt frei | Free admission

Um eine andere Person tiefgründig zu verstehen, ist es zunächst notwendig in sich selbst zu schauen. Selbst kann man sich wiederum am besten durch die Reflektion von anderen verstehen. Dieser wechselseitige Prozess bildet den Kern des Projekts von Anna Forgách, die versucht, die Essenz von Bildern durch einen therapeutischen Ansatz in der Fotografie aufzudecken.

To understand another person in depth, it is first necessary to look within ourselves. We can best understand ourselves, however, when we see ourselves reflected in others. This reciprocal process forms the core of Anna Forgách's project, which seeks to uncover the essence of images through a therapeutic approach to photography.

BIRGIT SCHLIEPS. POWIDOKI

Nachbilder zwischen den Bruchlinien der Geschichte | Afterimages Between History's Fault Lines

ZWINGER GALERIE
Mansteinstraße 5, 10783 Berlin
zwinger-galerie.de

25 FEB—12 APR 2025
22 FEB 2025, 18 h

Öffnungszeiten | Opening hours:
Di—Sa | Tue—Sat 12—18 h
Eintritt frei | Free admission

Stadt als Interieur, als innere Landschaft — Fotografien der polnischen Stadt Stettin mit ihren weltkriegsbedingten Leerstellen und ihren sowohl modernistischen als auch aktuellen kapitalistischen Einprägungen stehen mit Zeugnissen künstlerischen Forschens der 1930er Jahre in einem Dialog über Prozesse des Sichtbarmachens, des Zeigens und Formen visueller Erfahrungen.

City as interior, as inner landscape — photographs of the Polish city of Szczecin with its World War II voids as well as modernist and contemporary capitalist influences are presented in dialogue with documents of artistic research from the 1930s to explore forms of visual experience and processes of making things visible and of showing.

© Birgit Schlieps

IHR BESUCH

TICKETS

Ausstellungen im Festivalzentrum, Akademie der Künste, Hanseatenweg
Kombiticket zu den Ausstellungen *was zwischen uns steht. Fotografie als Medium der Chronik* und *Ein Dorf 1950—2022. Ute Mahler, Werner Mahler und Ludwig Schirmer*:
10 €, ermäßigt: 7 €
Eintritt frei bis 18 Jahre, sowie an jedem Dienstag

Webshop: adk.de/tickets
ticket@adk.de
T +49(0)30 200 57 10 00

AUSSTELLUNGEN UND PROGRAMM STADTWEIT

Der Eintritt zu den Ausstellungen des EMOP Berlin 2025 ist frei, sofern nicht anders angegeben. Während des EMOP Berlin 2025 finden weitere Veranstaltungen unserer Partner*innen statt — mehr Informationen dazu auf unserer Website.

EMOP OPENING DAYS UND TUESDAY TALKS

Alle Veranstaltungen der EMOP Opening Days sowie die Tuesday Talks sind kostenlos und ohne Anmeldung zugänglich. Die Plätze sind begrenzt.

TOUREN

Unser diesjähriges Tourenangebot bietet die Möglichkeit, den EMOP Berlin mit Expert*innen zu entdecken. Realisiert mit dem Museumsdienst Berlin, geht es zu Fuß zu ausgewählten Ausstellungen der Partner*innen. **Informationen zu den Terminen und Anmeldung unter emop-berlin.eu/touren**

PHOTO LAB DAYS

Die kostenlosen Photo Lab Days geben die Gelegenheit, verschiedene Fotolabore zu besichtigen und mehr über analoge sowie digitale Fototechniken zu erfahren.
Anmeldung und Termine unter emop-berlin.eu/photo-lab-days

BARRIEREARME ZUGÄNGE

Das Festivalzentrum Akademie der Künste am Hanseatenweg bietet barrierefreie Zugänge. Weiterführende Informationen zum Gebäude sowie zur Barrierefreiheit der einzelnen Partner-Ausstellungen hält die Website des EMOP Berlin bereit.

YOUR VISIT

TICKETS

Exhibitions at the Festival Centre, Akademie der Künste, Hanseatenweg
Combined ticket for the exhibitions *what stands between us. Photography as a Medium for Chronicling* and *Ein Dorf 1950—2022. Ute Mahler, Werner Mahler und Ludwig Schirmer:*
10 €, reduced price: 7 €
Free admission Tuesdays and for 18 and under

Webshop: adk.de/tickets
ticket@adk.de
T +49(0)30 200 57 10 00

CITYWIDE EXHIBITIONS AND PROGRAMME

Admission to the EMOP Berlin 2025 exhibitions is free unless otherwise stated. Additional events by our partners will be taking place during EMOP Berlin 2025 — see our website for more information.

EMOP OPENING DAYS AND TUESDAY TALKS

All EMOP Opening Days events and Tuesday Talks are free; no registration required. Places are limited.

GUIDED TOURS

This year's tours offer visitors the opportunity to discover EMOP Berlin with experts — walk with us to a cross-section of our partners' exhibitions. Realized with the Museumsdienst Berlin.
Information on dates and registration at emop-berlin.eu/tours

PHOTO LAB DAYS

The free of charge Photo Lab Days give visitors the opportunity to visit select photo labs and learn more about analogue and digital photo techniques.
Information on dates and registration at emop-berlin.eu/en/photo-lab-days

BARRIER-FREE ACCESS

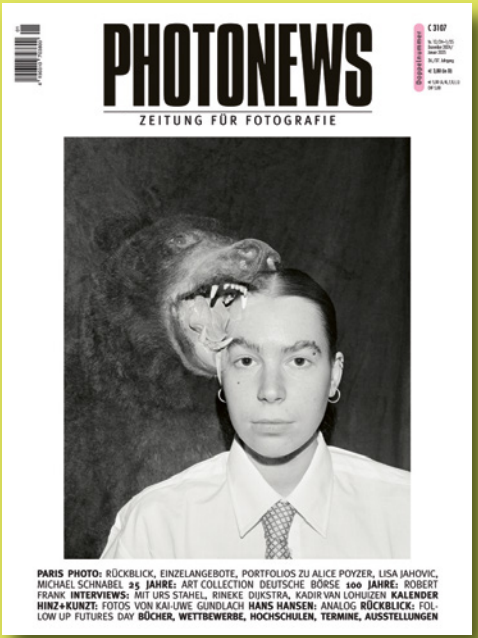
The Akademie der Künste festival centre at Hanseatenweg offers barrier-free access. The EMOP Berlin website provides further information about the building and accessibility at individual partner exhibitions.

Kontakt für weitere Fragen |
Contact for further questions:
emop.berlin@kulturprojekte.berlin

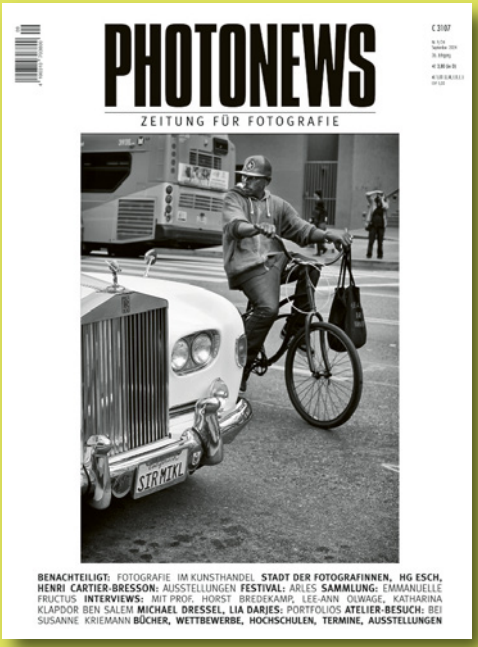
PHOTONEWS

Die faszinierende Welt der Fotografie

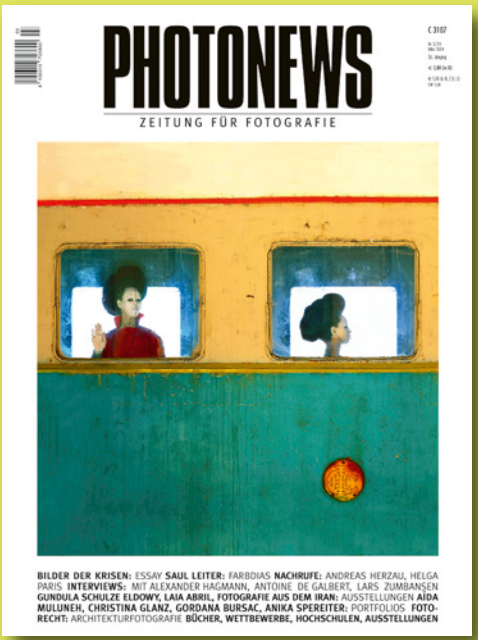
Titelfoto: Michael Schäfer



Titelfoto: Alice Poyzer



Titelfoto: Michael Dressel



Titelfoto: Aida Muluneh

PHOTONEWS · 10 Ausgaben im Jahr
Einzelheft: 4,20 €
erhältlich im Fach- und Bahnhofsbuchhandel
sowie direkt im Abonnement.
www.photonews.de

March 2025

Camera Austria International 169

With contributions by:
Bertrand Cavalier
Orit Gat
Jakob Ganslmeier & Ana Zibelnik
Raimar Stange
Leon Kahane
Nora Sternfeld
Sandra Vitaljic
Ashik & Koshik Zaman

Forum
Exhibitions
Books

www.camera-austria.at/shop

Since 1980, the bilingually (ger./eng.) published magazine *Camera Austria International* has been fostering debate on the role of photography as situated between art and mass medium, between aesthetics and social practice, between discourse and the documentary, politics and imagery. A subscription comprises four issues starting with the order date: Austria € 66.– / Europe € 77.– / World € 99.– / Shipping costs included.

Deine Fotos für Berlin

Wir veröffentlichen jeden Monat eine Berlin-Fotostrecke. Schick dein Portfolio an: *fotoredaktion@tip-berlin.de*

Das Kulturmagazin tipBerlin erkundet Berlin jeden Monat neu – in Bilder und Texten. Dazu gehören Artikel und Kultur-Tipps zum Spannendsten aus Film, Bühne, Musik, Clubs, Kunst und Literatur sowie Storys aus der Stadt – über Menschen, Orte, Entwicklungen und Visionen. In jedem Heft erscheint eine mehrseitige Fotostrecke, für die wir Arbeiten von Profis suchen, die von Berlin aus ganz besonderer Perspektive erzählen. Wir freuen uns auf eure Einsendungen.

HOL DIR DAS 1€ PROBEABO

tip-berlin.de

tipBerlin

monopol-magazin.de

MONOPOL KOSTENLOS TESTEN

Wie kein anderes Magazin spiegelt Monopol, das Magazin für Kunst und Leben, den internationalen Kunstbetrieb wider. Herausragende Porträts und Ausstellungsrezensionen, spannende Debatten und Neuigkeiten aus der Kunstwelt – alles in einer unverwechselbaren Optik.

Jetzt Monopol gratis testen: monopol-magazin.de/probe

SCAN ME :)

MUSIK, DIE SIE NICHT KENNEN, ABER LIEBEN WERDEN.
radioeins rbb
NUR FÜR ERWACHSENE.

PiB
Photography
in Berlin.
Platform for contemporary photography.
photography-in.berlin

Gemeinsam für Berlin

... engagiert.

Deshalb fördern wir Projekte aus Sport, Kultur, Wirtschaft, Wissenschaft, Umwelt und Bildung und tragen so dazu bei, dass unsere Stadt ein Stück lebenswerter wird.

berliner-sparkasse.de/engagement

Berliner Sparkasse

BILDNACHWEISE
PHOTO CREDITS

U1 Simon Lehner: *Balance study with boy*, 2018. Aus der Serie | From the series *How far is a lightyear?*, 2005–2019. Courtesy Galerie KOW, Berlin **Table of Content 2** Bérangère Fromont: o. T. Aus der Serie | From the series: *Except the Clouds*, 2018. Courtesy Galerie Baqueville, Paris **was zwischen uns steht: 7** Tobias Zielony: o. T. Aus der Serie | From the series: *Das, was euch am Leben erhält, ist was bei uns zu Asche zerfiel,* 1997–2005. Courtesy: KOW, Berlin **Festivalausstellung: *was zwischen uns steht* | Main Festival Exhibition: *what stands between us.* 10** Simon Lehner: *Father, archive material 3D scan/ rendering with incorporated archive images (early stage)*, 2005–2018. Aus der Serie | From the series: *How far is a lightyear?*, 2005–2019. Courtesy KOW Berlin **13** Christine Würmell: Aus der Serie *Signature Style (Thälmann),* seit 2004, fortlaufend **14** Maya Schweizer: o. T. Aus der Serie | From the series: *Which Story Would You Prefer Not To Recall / An welche Geschichte würdest Du dich lieber nicht erinnern,* seit 2009 fortlaufend. © Maya Schweizer, VG Bild-Kunst **18** Ilit Azoulay, *Chronicles of Fluid Boundaries*, 2023, Courtesy: Lohaus Sominsky, Munich / Braverman Gallery, Tel Aviv **21** Still aus: Tatiana Lecomte, *Ein mörderischer Lärm I A Hellish Noise*, 2015, 21 Min I min. **22** Jakob Nonnen: *Auto Fiktion*, 2025. Visual Strategies and Stories, Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle **Meet Me Halfway: 25** Thero Mamani Valles: *Shaya*. Aus der Serie | From the series *Portraits of us*, 2024. **Bildstrecke | Photo series: 27–38** Viviane Sassen: *D.N.A*, 2007. Aus der Serie | From the series: *Flamboya*. Courtesy Stevenson, Capetown, Johannesburg, Amsterdam **28** Miji Ih: *Freiheitsstatue in Okinawa, Futenma 2 Chome*, 19. November 2023, 2024. Aus der Serie | From the series: *Münder*, 2024 **29** Paul Hutchinson: *Kleistpark*, 2016, © Paul Hutchinson, VG Bild-Kunst, Bonn **30** Forough Alaei: *Tuesday, November 22*, 2022 **31** Arez Ghaderi: *HELLO ITALY_07*, 2022 **32** Sophia Kesting und Dana Lorenz: *2013*, 2013. Aus der Serie | From the series: *Asphalt, Steine, Scherben*, 2012–2024. © Sophia Kesting und Dana Lorenz, VG Bild-Kunst, Bonn **33** Lukas Hoffmann: *Doppelbelichtung (Alexanderplatz I),* 2023. **34** Felipe Romero Betrán: o. T., 2023. Aus der Serie | From the series: *Dialect,* 2020–2023. **35** Marina Mónaco: *MM_08.* Aus der Serie | From the series *Neue Welle*. **36** Ludwig Schirmer: o. T. Aus der Serie | From the series *Ein Dorf, 1950–1960*. © Ludwig Schirmer / OSTKREUZ **37** Mårten Lange: *Cave,* 2024. Aus der Serie | From the series *The Palace.* **38** Boris Mikhailov: *Requiem.* Aus der Serie | From the series: *Case History,* 1997/98. Courtesy Akademie der Künste, Berlin, Kunstsammlung, Inv.-Nr.: Foto 1109.7 © VG Bild-Kunst, Bonn 2024 **40** Sylvia Henrich: *GAME,* 2003-2023. **40** Louisa Boeszoermeny: T*erence,* 2023. Aus der Serie | From the series *Bruder,* 2023. **41** Ute Mahler: Aus der Serie / From the series: *Ein Dorf,* 2021/2022 © Ute Mahler / OSTKREUZ **41** Kilian Breier: o. T., 1957. © Nachlass Kilian Breier, Hamburg, VG Bild-Kunst, Bonn **42** Ann-Christine Jansson: *Picknick an der Mauer, Berlin-West,* 1986 **42** Forough Alaei: *Wednesday, March 27,* 2024. **43** Urizen Freaza: *Tempus Fugit,* 2020. Aus der Serie | From the series *Masks,* seit | since 2015. **43** Marina Mónaco: *MM_06.* Aus der Serie | From the series *Neue Welle.* **44** Francesca Magnani: *Huara,* 2024. Aus der Serie | From the series *Die Brücke und die Mädchen,* 2024. **44** Philomène Lacroix: aus der Serie | from the series *Mom, I broke my Eye,* 2023 **45** Alfredo Ramos Fernandez: o. T., 2022. Aus der Serie | From the series *Umkehrungen,* 2015–2024. **45** Eirikur Mortagne: *Die Schauspielerin, Cynthia Micas,* 2023. Aus der Serie | From the series *Das Ensemble,* 2022–2024. **46** Luise Schröder: *Strömungen in Bewegung #01,* 2021/22. Aus der Serie | From the series *Strömungen in Bewegung,* 2021/22. **46** Miron Zownir: *New York City,* 1981. Aus der Serie | From the series *New York, RIP,* 1981. Courtesy Galerie K-Strich Bremen. **47** Will McBride: *Schloss Salem,* 1962. Courtesy Sammlung Hans-Michael Koetzle, © Shawn McBride **47** Johnny Miller: *Yucatán, Mexiko, 2024, #2,* 2024. Aus der Serie | From the series *Saltworks*, 2024. **48** Dawit L. Petros: o. T. (Prologue III), Nouakchott, Mauritania, 2016. Courtesy Dawit L. Petros und Tiwani Contemporary **48** Sam Youkilis: *August 10, 2022, 10:24 PM* **49** Silvia Rosi: *ABC – Grafton G2651,* 2022. © Silvia Rosi, produziert mit Unterstützung der MAXXI Foundation und BVLGARI **49** Vincent Schneider: *17*, 2023. Aus der Serie | From the series *Cadavre Exquis 2023,* 2023. **50** Paulina Metzscher und Amelie Sachs, *Ordner,* 2023. Aus der Serie | From the series *was geschehen und nie geschehen ist* **53** Steve Schapiro: *Martin Luther King Jr. With Flag During the Selma March,* 1965 **53** Rebecca Fontaine-Wolf: *Devils Muse,* 2021. Aus der Serie | From the series *Echoes in the Dark.* **54** Annette Frick: *Cosmic Elements,* 2002. Courtesy Annette Frick, VG Bild-Kunst, Bonn und ChertLüdde, Berlin **54** Nora Blum: *CADtech A07,* 2024 **55** Marike Schuurman: *Bergener See,* 2022. Aus der Serie | From the series *Toxic,* 2022 **55** Sabrina Weniger: The Source_01, 2023 **56** Simon Lehner: *Balance study with boy,* 2018. Aus der Serie | From the series *How far is a lightyear?*, 2005–2019. Courtesy Galerie KOW, Berlin **56** Lina Czerny: *Armor,* 2024 **57** Elizaveta Porodina: o. T. (aus dem Projekt Radical Beauty) **57** Jason McGlade: *Kiez faces mop 10,* 2024. Aus der Serie | From the series *Kiez faces* **58** Jason McGlade: *Kiez KIDS faces,* 2024. Aus der Serie | From the series *Kiez KIDS faces* **58** Cherie Birkner: *between us* **59** Arez Ghaderi: *HELLO ITALY_05,* 2022 **59** Mariusz Śmiejek: Aus der Serie | From the series *Not Surrendering* **60** Rinko Kawauchi: Aus der Serie | From the series

M/E, 2019 **60** Frank Ockenfels 3: *OBAMA,* 2008. Courtesy Fahey Klein Gallery **61** Viviane Sassen: *Leila,* 2019. Aus der Serie | From the series *Venus & Mercury.* Courtesy Stevenson, Capetown, Johannesburg, Amsterdam **61** Elke Seeger: *Dortmund,* 2022. Aus der Serie | From the series *zwei leben (work in progress)* **62** Marta Djourina: o. T., 2024 **65** Johanna Maria Fritz: aus der Serie | from the series *Daughters of Magic (Mogoșoaia, Rumänien),* 2019 **65** Berit Schneidereit: *shades III,* 2023 **66** Larissa Zauser: *Feder.* Aus der Serie | From the series *Schützinnen* **66** Elena Helfrecht: *The Others,* 2023. Aus der Serie | From the series *Plexus,* 2023. **67** Nina Röder: *Algenportrait Borkum I,* 2024. Courtesy galerie burster und Nina Röder **67** Ulrike Schmitz: *Chitin Messages #1,* 2024. Aus der Serie | From the series *Chitin Messages.* **68** Nikita Teryoshin: *MILEX Minsk, Belarus,* 2019. Aus der Serie | From the series *Nothing Personal,* 2016–2020 **68** Barbara Probst: *Exposure #185: Munich, Nederlingerstrasse 68, 04.21.23, 2:35 p.m.,* 2023 (Detail). Courtesy Galerie Kuckei + Kuckei, Berlin © Barbara Probst: VG Bild-Kunst, Bonn **69** Göran Gnaudschun: *Valerie,* 2024. Aus der Serie | From the series *Gegenwarten,* 2024 **69** Ute Mahler: *Spurensuche Hermann Hess,* 2002. Aus der Serie | From the series *Spurensuche,* 2002–2005. **70** Seiichi Furuya: *Berlin-Ost/West-Berlin 1985–87* **70** Ayoung Kim: *Delivery Dancer's Sphere,* 2022. Courtesy Ayoung Kim und Gallery Hyundai **71** Clare Strand: *Exquisite Corpse Serie 07 (Another Magazine),* 2011 © Claire Strand, Foto: Marlene Burz, Berlin **71** Nora Bibel: o. T. (Indonesien) 2020. Aus der Serie | From the series *Uncertain Homelands,* 2020/2024 **72** Kathrin Linkersdorff: *Floriszenzen 1,* 2019 **72** Marta Djourina: aus der Serie | from the series *Glowing Attraction,* 2020–2022. © Marta Djourina, VG Bild-Kunst, Bonn **73** Anton Roland Laub: o. T.. Aus der Serie | From the series *Mineriada,* 2014–2022 **73** Pola Sieverding: *Valet #54,* 2014 © Pola Sieverding, VG Bild-Kunst, Courtesy Office Impart, Berlin **74** Rosa Merk: *Paxi,* 2023. Aus der Serie | From the series *Chrom* **77** Lisa Wassmann: *Sebiana Venice, Florida, 2024.* Aus der Serie | From the series *Somewhere Else,* 2007–2024. **77** Yero Adugna Eticha: *SIR-DAMA.* Aus der Serie | From the series *Black in Berlin,* 2020–2024 **S. 78** Mishka Bochkaryov: *Small Fruits,* 2020 **78** Embla Kristiansen: *Jakob,* 2024 **79** Evelyn Bencicova: *Syren,* 2016. Aus der Serie | From the series *Asymtote,* 2016 **79** Emma Sarpaniemi: *Mona Lisa in Circus,* 2024 **80** Leonard Freed: *Junges Paar, 1961.* Aus der Serie | From the series *Deutsche Juden heute,* 1961. Courtesy Stiftung Jüdisches Museum **80** Paulina Metzscher und Amelie Sachs: *Enkel*, 2023. Aus der Serie | From the series *was geschehen und nie geschehen ist* **81** Felipe Romero Betrán: o. T., 2023. Aus der Serie | From the series *Dialect,* 2020–2023 **S. 81** Kamila K Stanley: *Avellar* **82** Thomas Florschuetz: o. T. (Sitio Burle Marx) 12, 2023 © Thomas Florschuetz, VG Bild-Kunst, Bonn **S. 82** Synchrodogs (Tetiana Shcheglova und Roman Noven): *Innerland,* 2024 **83** Astrid Piethan: o. T., 2021. Aus der Serie | From the series *Johnny,* 2021–2025. **83** Annett Gröschner und Arwed Messmer: Schuss/Gegenschuss. Clara-Zetkin-Straße/Reichstag, Frühsommer 1966 52° 31' 04,69" N, 13° 22' 38,10" O. Aus der Serie | From the series *Inventarisierung der Macht. Die Berliner Mauer aus anderer Sicht.* Courtesy BArch, DVH 58 Bild-GR35-10-016 / o. Ang. **84** Cihan Cakmak: *not me not you,* 2024. Courtesy Cihan Cakmak **84** John Londoño: *Untitled 2773,* 2021. Aus der Serie | From the series *Echoes of the Disposable,* forlaufend | ongoing. **85** Libuše Jarcovjáková: *Toothy Johana,* 1980er Jahre. Aus der Serie | From the series *T-Club* **85** André Wunstorf: *Bauzaun mit einem Bild von dem Bauprojekt Upside Berlin,* 2024. Aus der Serie | From the series *Pixel aus Beton,* 2024. © Landesarchiv Berlin / Wunstorf **86** Johanna Maria Fritz: aus der Serie | from the series *Like a Bird (Gaza, Palästina),* 2017 © Johanna Maria Fritz / OSTKREUZ **89** Stefanie Seufert: *nO2,* 2024. Aus der Serie | From the series *BUT THE CLOUD WOULD NOT STAY,* 2024. **89** Dieter Appelt: *Membranobjekt No. 4,* 1978/79. Aus der Serie | From the series *Erinnerungsspur* **90** Rosalind Lowry: *Endangered Species List 481,* 2023 **90** Lothar Wolleh: o. T., 1968/69. Aus der Serie | From the series *People of the Soviet* Union, 1968/69. © Lothar Wolleh Estate, Berlin **91** Stefanie Bürkle: *Matteo, Venezia,* 2023. Aus der Serie | From the series *Venedig-Atlas* © Stefanie Bürkle, VG Bild-Kunst, Bonn **91** Bettina Cohnen: *Hansaviertel – Schwedenhaus von Fritz Jaenecke und Sten Samuelson #5,* 2022. Aus der Serie | From the series *Duett der Moderne,* 2022–2024. Courtesy The Link GbR / Jan Dimog und Hendrik Bohle **92** Ioanna Sakellaraki: *Lover's Eye.* Aus der Serie | From the series *The Seven Circuits of a Pearl,* seit | since 2020. **92** Emila Medková: Schwarz / Černoch, 1949 © Eva Kosakova Medková **93** Alexandra Spiegel: o. T., 2024. Aus der Serie | From the series *Dēmokratía,* 2024. **93** Nan Goldin: *Fashion Show at Second Tip, Toon, C, So and Yogo, Bangkok,* 1992. Aus der Serie | From the series *The Other Side* **94** Christina Werner: *Laubenganghäuser #1,* 2023. Aus der Serie | From the series *Rhythm is a Dancer,* 2023. © Christina Werner / Bildrecht Wien **94** Grey Crawford: *Transfigurations,* 1973/74 **95** Vladimir Sorokin: *Blue Lard.* Aus der Serie | From the series B*lue Lard – Cancel Russian Culture* **95** Sabine Schründer: o. T. Aus der Serie | From the series *Zero Center,* 2021–2024. **96** Pocket Collective: *Pocket #1 – Details 2,* 2024 **96** Verónica Losantos: *Victoria's Apple,* 2024. Aus der Serie | From the series *Victoria* **97** Nils Lucas: *#4* **97** Inga Ivanova: *Grand Lahou,* 2019. Aus der Serie | From the series *TANOE: Echos der Wurzel, 1965 Abidjan, Côte d'Ivoire,* 2018–2024 **98** Emma Sarpaniemi: *Delivering Cake to Hilma,* 2024 **101** Astrid Scheuermann: *Henry W. Schneider,* 2023. Aus der Serie | From the series *Alles Fließt,* 2023/24. **101** Mårten Lange: *Monk's Cell (left),* 2024. Aus der Serie | From the series *The Palace* **102** Nicu Ilfoveanu: *Roman,* 2018. Aus der Serie | From the series *Der Mittelpunkt der Welt,* seit | since 2013. Courtesy Nicu Ilfoveanu **102** Philipp Funke: *Double Doors 1,* 2019. Aus der Serie | From the series *Inside the Dictator's Villa,* 2019 **103** Käte Frank: *Miriam Frank in Foëcy*, ca. 1940. Aus der Serie | From the series *Privates Fotoalbum von Käte Frank.* Courtesy Miriam Frank © Privatsammlung von Miriam Frank **103** Johanna Jaeger: *liquid_liquid/liquid _solid 3 (Detail),* 2024. Aus der Serie | From the series *liquid_liquid/liquid _solid* **104** Florian Scheible: *Sessel,* 2024. Aus der Serie | From the series *Exklave, die* **104** Ana Zibelnik: *Immortality is a Commonplace,* 2022. Aus der Serie | From the series *Immortality is a Commonplace,* 2022 **105** Nicola Reiter: *Agglomerationen, Etappe 2, Pasing/Gräfelfing,* 2016. Aus der Serie | From the series *Agglomerationen* **105** Béla Váradi: o. T., 2023. Aus der Serie | From the series *Drag Don't Cry,* 2023 © Stiftung Kai Dikhas und Béla Váradi **106** Evelyn Bencicova: *Uni-form,* 2016. Aus der Serie | From the series *Asymptote* **106** Jörg Dedering: *Alfred Rottensteiner, Vienna 2024,* 2024. Aus der Serie | From the series *Queer Artists,* 2023–2025 **107** Alexander Kohrs: *Linien und Schatten,* 2024 **107** Elvis Osmanović: *Berlin/Aarhus,* 2022 **S. 108** Ila Wingen: *Daily Bread,* 2020 **108** Ingeborg Lockemann und Elke Mohr: *Pool – Skaterplatz Beelitz/Groschenmarkt,* 2024. Aus der Serie | From the series *Outside the Frame,* 2024 **109** Sophia Kesting und Dana Lorenz: *2016,* 2016. Aus der Serie | From the series *Asphalt, Steine, Scherben,* 2012–2024. Courtesy Sophia Kesting und Dana Lorenz © Sophia Kesting und Dana Lorenz, VG Bild-Kunst, Bonn **109** Sinta Werner: *Double Reduction.* Courtesy Alexander Levy Galerie **110** Anna Aicher: *Matthias schreit,* 2021. Aus der Serie | From the series *Hagmoar* **110** Anna Forgách: L.F, 4. Phase: *Mein Erwachsensein,* 2022. Aus der Serie | From the series *Mine, Yours, Ours,* 2022–2024 **110** Birgit Schlieps: *2_Februar 2022_9165,* 2022. Aus der Serie | From the series *Powidoki,* 2025

IMPRESSUM
IMPRINT

HERAUSGEBER | PUBLISHER:
Kulturprojekte Berlin GmbH
Klosterstraße 68, 10179 Berlin

Redakteur*innen | Editors:
Maren Lübbke-Tidow, Melinda Matern, Clara Stein, Anja Vogel

Autor*innen | Authors:
Akinbode Akinbiyi, Stephan Erfurt, Barbara Esch Marowski,
Johanna M. Keller, Maren Lübbke-Tidow, Marie-Luise Mayer,
Mira Anneli Naß

Projektmanagement | Project Management:
Clara Stein

Lektorat | Copy Editing:
June Drevet, Neila Kemmer, Linda Maria Papke

Übersetzung | Translation:
Andrea Scrima

Gestaltung | Graphic Design:
Denise Pleger

Druck | Printing:
Druckhaus Sportflieger GmbH

DANK | THANKS
Besonderer Dank gilt allen beteiligten Künstler*innen und Fotograf*innen sowie allen Partnern für die Bereitstellung der Daten. | Special thanks to all participating artists and photographers as well as to all partners for providing the data.

Programmstand | Programme Information
20. Januar 2025: Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben wird keine Haftung übernommen. Änderungen vorbehalten |
As of January 20, 2025: No liability is assumed for the accuracy or completeness of the information provided. Subject to change.

Cover: Simon Lehner, *Balance study with boy*, 2018, aus der Serie *How far is a lightyear?*, 2005–2019, Pigment-Print, 90 x 72 cm. Courtesy the artist — Galerie KOW, Berlin

© 2025 Kulturprojekte Berlin GmbH
© 2025 für die Textbeiträge bei den Autor*innen | Copyright owners of individual essays are their respective authors
© 2025 für die abgebildeten Werke, wenn nicht anders angegeben: der*die Künstler*in (Irrtümer vorbehalten) | Copyright owners of the photographs are the artists, unless otherwise noted (errors excepted)

EMOP BERLIN — EUROPEAN MONTH OF PHOTOGRAPHY 2025

Ein Festival für Fotografie von Kulturprojekte Berlin in Zusammenarbeit mit zahlreichen Institutionen in der Stadt |
A photography festival by Kulturprojekte Berlin in collaboration with numerous institutions throughout the city

TEAM EMOP BERLIN 2025

Künstlerische Leitung | Artistic Director:
Maren Lübbke-Tidow

Co-Leitung | Co-Director: Anja Vogel

Projektmanagement Ausstellung |
Exhibition Project Management: Linda Maria Papke

Redaktions- und Partner*innenmanagement |
Editorial and Partner Management: Clara Stein

Projektmanagement Veranstaltungen |
Event Project Management: Melinda Matern

Wissenschaftliches Volontariat Ausstellungen und Veranstaltungen | Exhibitions and Events Trainee:
Maya Berndsen

Pressearbeit | Press Relations: Nancy Henze

Social Media Management:
Charlotte Landwehr, Gregor van Dülmen

Marketing und Vertrieb | Marketing and Distribution:
Janet Riedel, Carina Buelta Rodriguez, Till Hurlin

Online-Projektmanagement |
Online Project Management: Irene Gröger, Silvia Winkler

Art Direction: Denise Pleger

Technische Produktion | Technical Production:
Erik Russ, Reik Witzmann

Verwaltung | Administration:
Cathrin Brinkmann, Kien Nguyen

Praktikant*innen | Interns:
Camille Hayer, Linda Wagner

Webseite | Website: Design: Studio Last
Programmierung & CMS | Programming & CMS:
web3000.net

BEIRAT | ADVISORY BOARD
Stephan Erfurt, Thomas Fischer, Matthias Harder, Johanna M. Keller, Kathrin Kohle, Katia Reich, Christiane Stahl

JURY EMOP BERLIN 2025
Akinbode Akinbiyi, Thomas Fischer, Wiebke Loeper, Maren Lübbke-Tidow, Mira Anneli Naß

Ein Projekt von | A project by:

KULTUR PROJEKTE BERLIN

Geschäftsführer | CEO:
Moritz van Dülmen

Leiterin Abteilung Ausstellungen und Veranstaltungen |
Head of Exhibitions and Events Department:
Simone Leimbach

Förderer | Supporters:

Senatsverwaltung für Kultur und Gesellschaftlichen Zusammenhalt BERLIN

Kofinanziert von der Europäischen Union

Innovatives Potential KULTUR INP

Berliner Sparkasse

Kooperationspartner | Cooperation Partner:

AKADEMIE DER KÜNSTE

Medienpartner | Media Partners:

TAGESSPIEGEL · monopol Magazin für Kunst und Leben · tipBerlin · THE BERLINER · Camera Austria INTERNATIONAL · radioeins rbb · radio 3 rbb · PiB Photography in Berlin.

AUSSTELLUNGSORTE
EXHIBITION VENUES

01 → 41, 56
AKADEMIE DER KÜNSTE
Festivalzentrum | Festival Centre
Hanseatenweg 10,
10557 Berlin

02 → 40
ABA PROJEKTRAUM | UQBAR
Schwedenstraße 16,
13357 Berlin

03 → 40
AFF GALERIE e.V.
Kochhannstraße 14,
10249 Berlin

04 → 41
ALFRED EHRHARDT STIFTUNG
Auguststraße 75,
10117 Berlin

05 → 42
ALTE FEUERWACHE PROJEKTRAUM
Marchlewskistraße 6,
10243 Berlin

06 → 42
ANAHITA SADIGHI
Schlüterstraße 16,
10625 Berlin

07 → 43
ANALOGUENOW
Reflektor Neukölln
Weisestraße 27, 12049 Berlin

08 → 43
APERTURE FILM LAB
Schlüterstraße 68,
10625 Berlin

09 → 44
ARTSPRING
POP UP STORE
Rathaus-Center Pankow
1. OG, Breite Straße 20,
13187 Berlin

10 → 44
ATELIER JAQUET
Langhansstraße 139,
13086 Berlin

11 → 45
BERLIN-WEEKLY.COM
Linienstraße 160,
10115 Berlin

12 → 45
BERLINER ENSEMBLE
Bertold Brecht Platz 1,
10117 Berlin

13 → 46
BERLINER PROGRAMM KÜNSTLERISCHE FORSCHUNG
Uferstraße 13, 13357 Berlin

14 → 46
BROTFABRIKGALERIE
Caligariplatz 1,
13086 Berlin

15 → 47
BRÖHAN-MUSEUM
Schloßstraße 1a,
14059 Berlin

16 → 47
BUCHKUNST BERLIN
Oranienburger Straße 27,
10117 Berlin

17 → 48, 49
C|O BERLIN
Hardenbergstraße 22—24,
10623 Berlin

18 → 53
CAMERA WORK GALLERY
Kantstraße 149,
10623 Berlin

19 → 53
CHAUSSEE 36 PHOTOGRAPHY
Chausseestraße 36,
10115 Berlin

20 → 54
CHERTLÜDDE
Hauptstraße 18,
10827 Berlin

21 → 54
DEUTSCHES TECHNIKMUSEUM
Trebbiner Straße 9,
10963 Berlin

22 → 55
DOROTHÉE NILSSON GALLERY
Potsdamer Straße 65,
10785 Berlin

23 → 55
EBENE
Sankt Studio
Mittenwalder Straße 15,
10961 Berlin

24 → 56
EMOP SPECIAL JUNGE SZENE
Leipziger Straße 56,
10117 Berlin

25 → 57
F3 — FREIRAUM FÜR FOTOGRAFIE
Waldemarstraße 17,
10179 Berlin

26 → 57
FAMILIENZENTRUM ELLY SOS-Kinderdorf Berlin
Waldstraße 23|24,
10551 Berlin

27 → 58
FAMILIENZENTRUM ELLY Theodor-Heuss-Gemeinschaftsschule
Siemensstraße 20,
10551 Berlin

28 → 58
FEMALE PHOTOCLUB e.V. c|o Alte Münze
Molkenmarkt 2, 10179 Berlin

29 → 59
FMP1
Franz-Mehring-Platz 1,
10243 Berlin

30 → 59
FOTOGALERIE FRIEDRICHSHAIN - KULTURRING IN BERLIN e. V.
Helsingforser Platz 1,
10243 Berlin

31 → 60, 61
FOTOGRAFISKA BERLIN
Oranienburger Straße 54,
10117 Berlin

32 → 61
FRAGERAUM FÜR BEFRAGBARE KÜNSTE
Barutherstraße 11,
10961 Berlin

33 → 65
FREUNDESKREIS WILLY-BRANDT-HAUS e.V.
Stresemannstraße 28,
10963 Berlin

34 → 65
FWR | FELDBUSCH-WIESNERRUDOLPH
Jägerstraße 5,
10117 Berlin

35 → 66
GALERIE/76
Erich-Weinert-Straße 76,
10439 Berlin

36 → 66
GALERIE ALLES MÖGLICHE
Odenwaldstraße 21,
12161 Berlin

37 → 67
GALERIE BURSTER
Ludwigkirchstraße 11,
10719 Berlin

38 → 67
GALERIE ERSTERERSTER
Pappelallee 69,
10437 Berlin

39 → 68
GALERIE KOSCHMIEDER
Studio Koschmieder
Oranienstraße 15,
10999 Berlin

40 → 68
GALERIE KUCKEI + KUCKEI
Linienstraße 107/108,
10115 Berlin

41 → 69
GALERIE POLL
Gipsstraße 3, 10119 Berlin

42 → 69
GALERIE SPRINGER BERLIN
Fasanenstraße 13, 10623 Berlin

43 → 70
GALERIE THOMAS FISCHER
Mulackstraße 14,
10119 Berlin

44 → 70
HAMBURGER BAHNHOF— NATIONALGALERIE DER GEGENWART
Invalidenstraße 50,
10557 Berlin

45 → 71
HAUNT
Kluckstraße 23 A,
10785 Berlin

46 → 71
HAUS 1
Waterloo Ufer o.Nr.,
10961 Berlin

47 → 72, 73
HAUS AM KLEISTPARK
Grunewaldstraße 6/7,
10823 Berlin

48 → 73
HELMUT NEWTON FOUNDATION
Jebensstraße 2, 10623 Berlin

49 → 77
HERSPECTIVE PHOTOGRAPHERS CANK
Karl-Marx-Straße 95,
12043 Berlin

50 → 77
HOCHSCHULE FÜR SCHAUSPIELKUNST ERNST BUSCH BERLIN
Zinnowitzer Straße 11,
10115 Berlin

51 → 78
INSTITUT FRANÇAIS BERLIN
Kurfürstendamm 211,
10719 Berlin

52 → 78
INTERNATIONAL PHOTOGRAPHY SCHOOL
c|o ufaFabrik
Viktoriastraße 10-18,
12105 Berlin

53 → 79
JAEGER ART
Brunnenstraße 161,
10119 Berlin

54 → 79
JARMUSCHEK + PARTNER
Potsdamer Straße 81 A,
10785 Berlin

55 → 80
JÜDISCHES MUSEUM BERLIN
Lindenstraße 9–14,
10969 Berlin

56 → 80
KERBER VERLAG
Rudi-Dutschke-Straße 26,
10969 Berlin

57 → 81
KLEMM'S
Leipziger Straße 57/58,
10117 Berlin

58 → 81
KOMINEK GALERIE
Immanuelkirchstraße 25,
10405 Berlin

59 → 82
KOMMUNALE GALERIE BERLIN
Hohenzollerndamm 176,
10713 Berlin

60 → 49, 83
KUNSTQUARTIER BETHANIEN
Mariannenplatz 2,
10997 Berlin

61 → 83
KUNSTSAMMLUNG DEUTSCHER BUNDESTAG
Mauer-Mahnmal im
Marie-Elisabeth-Lüders-Haus
10117 Berlin

62 → 84
KÜNSTLERHAUS BETHANIEN
Kottbusser Straße 10,
10999 Berlin

63 → 84
KURT-KURT
Lübecker Straße 13,
10559 Berlin

64 → 85
KVOST - KUNSTVEREIN OST
Leipziger Strasse 47,
10117 Berlin

65 → 85
LANDESARCHIV BERLIN
c|o Technische Universität Berlin
Hardenbergstraße 16-18,
10623 Berlin

66 → 85
LANDESARCHIV BERLIN
Eichborndamm 115-121,
13403 Berlin

67 → 89
LAURA MARS GALLERY
Bülowstraße 52,
10783 Berlin

68 → 89
LEMPERTZ
Poststraße 22, 10178 Berlin

69 → 90
LOOP — RAUM FÜR AKTUELLE KUNST
Luckenwalder Straße 6b,
10963 Berlin

70 → 90
LOTHAR WOLLEH RAUM
Linienstraße 83A,
10119 Berlin

71 → 91
MEINBLAU PROJEKTRAUM
Christinenstraße 18|19,
Pfefferberg Haus 5,
10119 Berlin

72 → 91
MITTE MUSEUM
Pankstraße 47,
13357 Berlin

73 → 92
MUSEUM FÜR FOTOGRAFIE
Jebensstraße 2,
10623 Berlin

74 → 93
NEUE GALERIE BERLIN K18/19
Knesebeckstraße 18-19,
10623 Berlin

75 → 93
NEUE NATIONALGALERIE
Potsdamer Straße 50,
10785 Berlin

76 → 94
ÖSTERREICHISCHES KULTURFORUM BERLIN
Stauffenbergstraße 1,
10785 Berlin

77 → 94
PERSONS PROJECTS
Lindenstraße 35,
10969 Berlin

78 → 95
PHOTO EDITION BERLIN
Galerie Guelman und Unbekannt
Mittelstraße 53, 10117 Berlin

79 → 95
PLATTENPALAST
Wolliner Straße 50,
10435 Berlin

80 → 96
POCKET (COLLECTIVE)
Villa Kuriosum
Scheffelstraße 21,
10367 Berlin

81 → 96
PROJEKTOR HAWK
Markgrafenstraße 88,
10969 Berlin

82 → 97
PROMO PROMO STUDIO
Nogatstraße 28,
12051 Berlin

83 → 97
RAUM FÜR KUNST e.V.
Eiswerderstraße, 18 F,
Gebäude 129, 3 OG,
13585 Berlin

84 → 101
RETRAMP GALLERY
Reuterstraße 62,
12047 Berlin

85 → 101
ROBERT MORAT GALERIE
Linienstraße 107,
10115 Berlin

86 → 102
RUMÄNISCHES KULTURINSTITUT BERLIN
Reinhardtstraße 14,
10117 Berlin

87 → 102
SCHOENFELD ARCHITEKTEN BERLIN
Käthe-Niederkirchner-
Straße 34, 10407 Berlin

88 → 103
SCHÖNEBERG MUSEUM
Hauptstraße 40-42,
10827 Berlin

89 → 103
SCHWARZ CONTEMPORARY c|o Ria
Torstraße 170, 10115 Berlin

90 → 104
SENSORED
Holzmarkt 25
Holzmarktstraße 25,
10243 Berlin

91 → 104
SLOWENISCHES KULTURZENTRUM BERLIN - SKICA Berlin
roam projects e.V.
Lindenstraße 91, 10969 Berlin

92 → 105
STATION URBANER KULTUREN | nGbK Hellersdorf
Auerbacher Ring 41, 12619 Berlin

93 → 105
STIFTUNG KAI DIKHAS
Kunstbrücke am Wildenbruch
Weigandufer Ecke Wildenbruch-
brücke, neben der Anlegestelle,
12045 Berlin

94 → 106
STIFTUNG REINBECKHALLEN SAMMLUNG FÜR GEGENWARTSKUNST
Reinbeckstraße 11, 12459 Berlin

95 → 106
TUNNEL19 e.V.
Kohlfurter Straße 42,
10999 Berlin

96 → 107
UE GALLERY
Dessauer Straße 3-5,
10963 Berlin

97 → 107
UNIVERSITÄT DER KÜNSTE BERLIN
Hardenbergstraße 33,
10623 Berlin

98 → 108
VEREIN BERLINER KÜNSTLER
Schöneberger Ufer 57,
10785 Berlin

99 → 108
VEREIN DER BERLINER KÜNSTLERINNEN 1867
Eisenacher Straße 118,
10777 Berlin

100 → 109
VEXER VERLAG
Gneisenaustraße 54,
10961 Berlin

101 → 109
VILLA HEIKE
Freienwalder Straße 17,
13055 Berlin

102 → 110
WORLD IN A ROOM
Brunhildstraße 7, 10829 Berlin

103 → 110
ZÖNOTÉKA
Hobrechtstraße 54,
12047 Berlin

104 → 111
ZWINGER GALERIE
Mansteinstraße 5,
10783 Berlin

Karte | Map

LANDESARCHIV BERLIN 66
Westhafen
Erna-Samuel-Straße
Perleberger Straße
Beusselstraße
27 FAMILIENZENTRUM ELLY Theodor-Heuss-Gemeinschaftsschule
26 FAMILIENZENTRUM ELLY SOS-Kinderdorf Berlin
Birkenstraße
Stromstraße
63 KURT-KURT
HAMBURGER BAHN NATIONALGALERIE DER GEGEN
Turmstraße
Alt-Moabit
15 BRÖHAN-MUSEUM
83 RAUM FÜR KUNST e.V.
Hansaplatz
Bellevue
01 AKADEMIE DER KÜNSTE
Altonaer Str.
Straße des 17. Juni
Ernst-Reuter-Platz
UNIVERSITÄT DER KÜNSTE BERLIN 97
48 HELMUT NEWTON FOUNDATION
73 MUSEUM FÜR FOTOGRAFIE
ÖSTERREICHISCHES KULTURFORUM BERLIN 76
06 ANAHITA SADIGHI
08 APERTURE FILM LAB
NEUE GALERIE BERLIN K18/19 74
65 LANDESARCHIV BERLIN c|o Technische Universität Berlin
C|O BERLIN 17
Zoologischer Garten
Savignyplatz
18 CAMERA WORK GALLERY
42 GALERIE SPRINGER BERLIN
Kurfürstendamm
Kurfürstenstraße
Uhlandstraße
Wielandstraße
51 INSTITUT FRANÇAIS BERLIN
Wittenbergplatz
Augsburger Straße
Lietzenburger Straße
VEREIN DER BERLINER KÜNSTLERINNEN 1867 99
Nollendorfplatz
Kleiststraße
37 GALERIE BURSTER
Spichernstraße
Hohenzollern Platz
Hohenzollerndamm
Güntzelstraße
HAUS AM KLEISTPARK 47
Kleistpark
Fehrbelliner Platz
59 KOMMUNALE GALERIE BERLIN
Bayrischer Platz
Grunewaldstraße
Berliner Straße
CHERTLÜDDE 20
Blissestraße
Julius-Leber-Brücke
36 GALERIE ALLES MÖGLICHE
SCHÖNEBERG MUSEUM 88

Wedding
EKTRAUM|UQBAR 02
LINER PROGRAMM 13
SCHE FORSCHUNG
MITTE MUSEUM 72
Chausseestraße
19 CHAUSSEE 36 PHOTOGRAPHY
50 HOCHSCHULE FÜR SCHAUSPIELKUNST ERNST BUSCH BERLIN
Nordbahnhof S
U Naturkundemuseum
SCHWARZ CONTEMPORARY c|o Ria 89
GALERIE KUCKEI + KUCKEI 40
BERLIN-WEEKLY.COM 11
ROBERT MORAT GALERIE 85
FOTOGRAFISKA BERLIN 31
Invalidenstraße
S+U Hauptbahnhof
Oranienburger Tor U
Oranienburger Straße S
86 RUMÄNISCHES KULTURINSTITUT BERLIN
12 BERLINER ENSEMBLE
KUNSTSAMMLUNG DEUTSCHER BUNDESTAG 61
Luisenstraße
S+U Friedrichstraße
78 PHOTO EDITION BERLIN Galerie Guelman und Unbekannt
U Unter den Linden
S+U Brandenburger Tor
FWR | FELDBUSCHWIESNERRUDOLPH 34
Wilhelmstraße
U Mohrenstraße
U Stadtmitte
S+U Potsdamer Platz
Leipziger Str.
NEUE NATIONALGALERIE
96 UE GALLERY
EREIN BERLINER KÜNSTLER
Stresemannstraße
DOROTHÉE NILSSON GALLERY
U Mendelsson-Bartholdy-Park
ARMUSCHEK + PARTNER
U Gleisdreieck
U Möckernbrücke
69 LOOP – RAUM FÜR AKTUELLE KUNST
21 DEUTSCHES TECHNIKMUSEUM
U Hallesches Tor
46 HAUS 1
7 LAURA MARS GALLERY
WINGER GALERIE
Yorckstraße
S+U
Mehringdamm U
32 FRAGERAUM FÜR BEFRAGBARE KÜNSTE
Gneisenaustraße
23 EBENE Sankt Studio
Gneisenaustraße U
Kreuzbergerstraße
N A ROOM
Platz der Luftbrücke U
52 INTERNATIONAL PHOTOGRAPHY SCHOOL c|o ufaFabrik
U Eberswalder Str.
ARTSPRING POP UP STORE 09
PLATTENPALAST 79
BROTFABRIKGALERIE 14
Bernauer Straße U
GALERIE/76 35
GALERIE ERSTERERSTER 38
ATELIER JAQUET 10
KOMINEK GALERIE 58
SCHOENFELD ARCHITEKTEN BERLIN 87
STATION URBANER KULTUREN | NGBK HELLERSDORF 92
VILLA HEIKE 101
U Senefelder Platz
71 MEINBLAU PROJEKTRAUM
Rosenthaler Platz U
70 LOTHAR WOLLEH RAUM
43 GALERIE THOMAS FISCHER
41 GALERIE POLL
U Rosa-Luxemburg-Platz
04 ALFRED EHRHARDT STIFTUNG
U Weinmeisterstraße
16 BUCHKUNST BERLIN
Karl-Liebknecht-Str.
Otto-Braun-Str.
AFF Galerie e.V. 03
S Hackescher Markt
S+U Alexanderplatz
POCKET (COLLECTIVE) Villa Kuriosum 80
Klosterstraße U
68 LEMPERTZ
28 FEMALE PHOTOCLUB e.V. c|o Alte Münze
S+U Jannowitzbrücke
ALTE FEUERWACHE PROJEKTRAUM 05
SENSORED Holzmarkt 25 90
Hausvogteiplatz U
24 EMOP SPECIAL JUNGE SZENE
U Märkisches Museum
57 KLEMM'S
U Spittelmarkt
64 KVOST - KUNSTVEREIN OST
U Heinrich-Heine-Straße
FMP1 29
FOTOGALERIE FRIEDRICHSHAIN - KULTURRING IN BERLIN e. V. 30
56 KERBER VERLAG
U Kochstraße
77 PERSONS PROJECTS
F3 — FREIRAUM FÜR FOTOGRAFIE 25
Oranienstr.
KUNSTQUARTIER BETHANIEN 60
U Moritzplatz
81 PROJEKTOR HAWK
SKICA Berlin roam projects e.V. 91
55 JÜDISCHES MUSEUM BERLIN
GALERIE KOSCHMIEDER Studio Koschmieder 39
33 FREUNDESKREIS WILLY-BRANDT-HAUS e.V.
Prinzessinnenstraße
U Kottbusser Tor
U Prinzenstraße
KÜNSTLERHAUS BETHANIEN 62
TUNNEL19 e.V. 95
Schönleinstraße U
Urbanstraße
103 ZÓNOTÉKA
VEXER VERLAG 100
U Südstern
ANALOGUENOW 07
HERSPECTIVE PHOTOGRAPHERS CANK 49
Hermannplatz U
PROMO PROMO STUDIO 82
RETRAMP GALLERY 84
STIFTUNG REINBECKHALLEN 94
STIFTUNG KAI DIKHAS Kunstbrücke am Wildenbruch 93

KULTUR
PROJEKTE
BERLIN